ST. VITHER ZEITUNG

Die St.Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der praktische Landwirt. - Druck und Verlag: M. Doepgen-Beretz, St.Vith, Hauptstraße 58 u. Malmedyer Straße 19. - Handelsregister Verviers 29259 Postscheckk 58995

Telefon St.Vith Nr 193

Nummer 14 | St.Vith, Samstag, den 1. Februar 1958 | 4. Jahrgang

83 Mill. ha Nutzfläche im Gemeinsamen Markt

BRÜSSEL (ep). In der Zeit des Umdenkens der Umgewöhnung von nationalen Gesichtspunkten auf die größeren Zusammenhänge des Gemeinsamen Markts verhelfen Globalzahlen oft schneller zum umfassenden Ueberblick als Detailangaben. Das gilt für die Industrie wie für die Landwirtschaft. Mensch und Raum bilden die Grundfaktoren, vor allem in der Landwirtschaft.

20 Prozent der Gesamtbevölkerung in den Ländern des Gemeinsamen Markts, nicht gerechnet die assoziierten Uebersseegebiete, arbeiten in der Landwirtschaft, rund 35 Millionen Menschen, 30,9 Prozent davon in der Bundesrepublik, 30,1 Prozent in Italien, 26,7 in Frankreich, 6,7 in den Niederlanden und 5,6 Prozent in Belgien-Luxemburg. Ihnen stehen etwa 83 Mill. ha Nutzfläche zur Verfügung, geringfügig mehr als 2 ha pro Kopf. Den bei weitem umfassendsten Anteil Nutzfläche bringt Frankreich mit 46 Prozent ein. Italien folgt mit 28,6 Prozent, die Bundesrepublik mit 19,6, Holland mit 3,2 und Belgien-Luxemburg mit 2,6 Prozent.

Um falschen Schlüssen zu begegnen zu denen Globalzahlen leicht verleiten können, sei vermerkt, daß Frankreich mit der größten Produktionsfläche nicht zwangsläufig auch den größten Produktionsanteil liefern muß. Unterschiedliche natürliche Voraussetzungen bei Boden und Klima, variierende Grade in der Nutzungsintensität und vieles andere haben schließlich Einfluß auf die Produktionskraft. In Holland hat man zum Beispiel im Jahresdurchschnitt 1952-55 38 dz Weizen pro ha geerntet, in Frankreich nur 21,8 und in Italien gar nur 17,7 dz.

Gesetz über wöchentlichen Ruhetag der Geschäftsleute von der Kammer genehmigt

BRÜSSEL. Der Gesetzvorschlag über den wöchentlichen Ruhetag der Geschäftsleute wurde am Donnerstag von der Kammer genehmigt. Von verschiedenen Seiten, wie die liberale Fraktion und andererseit die Union des Mittelstandes wurde dagegen opponiert, daß die Debatte in Abwesenheit des Berichterstatters der Kammerkommission geführt wurde und nur einige Minuten in Anspruch nahm, außerdem wurde der Text des Entwurfes erst am vergangenen Freitag veröffentlicht, sodaß es praktisch ummöglich war, ihn genau zu studieren. Ein Gesetzesvorschlag über die Vereinheitlichung der Schulferien wurde ebenfalls angenommen. Die Kammer setzte alsdann die Debatte über den Haushaltsplan des Ministeriums für öffentliche Arbeiten fort.

Konferenz der Bagdadstaaten beendet

ANKARA. Die anfangs der Woche in Bagdad begonnene Konferenz der Mitglieder des Bagdadpaktes wurde am Donnerstag beendet. Es wurde be-

1. Die Schaffung eines gemeinsamen Generalstabes, der als Zelle für einen später zu errichtendes gemeinsames Oberkommando dienen soll.

2. Die Abhaltung kombinierter Manöver aller Truppen der Mitgliedstaaten in der nächsten Zeit.

3. Die Ernennung des türkischen Generals Ekrem Akalin zum Präsidenten des Generalstabes für 1958 und die Ernennung des amerikanischen Fliegergenerals Daniel S. Campbell zu seinem Adjutanten.

4. Eine weitere Ausdehnung der Zusammenarbeit der Mitgliedsstaaten auf wissenschaftlichem Gebiet und die Aufstellung eines gemeinsamen Programms für die wirtschaftliche Expansion.

Im Kommunique heißt es noch, die freie Welt bemühe sich, zahlreichen Nationen das Selbstbestimmungsrecht zu geben, während anderseits die kommunistische Welt den Nationalismus die Angst vor dem Kriege, wirtschaftliche Schwierigkeiten, die schwierige Lage der arabischen Flüchtlinge und das afro-asiatische Gemeinschaftsgefühl ausbeuten. Auch mache die Sowjetunnon einen ungerechtfertigten Gebrauch ihres Vetorechtes bei den Vereinigten Nationen.

EZU und USA gewähren Frankreich größere Kredit

PARIS. Die Europäische Zahlungsunion wird Frankreich Kredite in Höhe von 250 Millionen Dollar gewähren, wird amtlich mitgeteilt. Andererseits erhielt Frankreich seitens des Internationalen Währungsfonds die Erlaubnis 135,25 Millionen Dollar abzuheben und die Vereinigten Staaten gewährte Frankreich weitere Kredite in Höhe von 274 Millionen Dollar.

Die Gesamthöhe dieser Frankreich gewährten Kredite belaufen sich also auf 655 Millionen 250 000 Dollar, was etwa 32 Milliarden b. Franken entspricht.

Nach dem Umsturz in Venezuela

Jimenez lebte in Saus und Braus

CARACAS. Die Regierungsjunta hat die Reorganisation des Verwaltungsapparates des Landes eingeleitet und mit der Säuberung der Verwaltungsdienststellen begonnen, in denen sich noch Elemente des früheren Regimes befinden. 21 neue Provinzgouverneure haben ihre Tätigkeit aufgenommen.

Die Durchsicht der Archive des Jimenez-Regimes hat ergeben, daß sich „außerordentlichen Ausgaben“ und Unterschlagungen im früheren Regime auf mehrere Milionen Dollar belaufen.

In der Woche die der “Volksabstimmung“ im Dezember vergangenen Jahres vorausging, wurden für Festessen „Unkostenrechnungen“ vorgelegt, die sich auf sieben Milionen Dollar (350 Millionen bFr.) beliefen.

Das Vermögen des gestürzten venezolanischen Staatschefs Jimenez soll sich wie gerüchteweise in Caracasverlautet, auf ungefähr 250 MillionenDollar (etwa 12500 Millionen bF.) belaufen.

Wie aus Maracuabo verlautet, sollen Demonstranten am Dienstag durch die Straßen der Stadt gezogen sein u. drei Kinos sowie alleGeschäfte inBrand gesteckt haben, welche ehemaligenVorsitzenden des Stadtrates gehörten.

Sieben Personen sollen im Zusammenhang mit dem Umsturzversuch verhaftet worden sein. der aus Kreisen des Verteidigungsministeriums gestern vormittag unternommen wurde und behaupteten, ein Mayor Ramon Clemente Morales habe mit der Unterstützung von sieben Soldaten einenHandstreich durchzuführen versucht, um seinen verhafteten Bruder zu befreien

Proklamation des Bundesstaates Ägypten-Syrien

KAIRO, In der ägyptischen Hauptstadt wurde bestätigt, daß Syriens Staatspräsident Schukry Kuatly am Samsag in der ägyptischen Hauptstadt erwartet wird. Kuatly und Präsident Nasser werden in einem gemeinsamen Kommunique die Union der beiden Länder verkünden.

„Ich habe meine Pflicht erfüllt, und ich wünsche jetzt, die Verantwortung Abdel Nasser zu übertragen. Ich bin glücklich, sie einem jungen Araber zu überlassen, dessen feste Taue gegenüber der arabischen Einheit bekannt ist erklärte nach einer Meldung desKairoer Rundfunks der syrische Staatspräsident Schukry Kuatly.

Wirtschaftskrise in Indonesien

DJAKARTA. Ständig wachsende Arbeitslosigkeit in Indonesien und Milliardenverluste für Holland, das sind die Folgen des Streites der beidenLänder um die Frage Neu-West-Guineas, erklärte der Präsident der holländischen Handelskammer in Indonesien, Piet van Meeteren, in einem Interview, das er vor seiner Abreise nachHolland AFP-Vertreter gewährte. DieRegierungen Hollands und Indonesiens dürften die Folgen ihrer Politik nicht vorhergesehen haben.

Die massenweise Abreise holländischer Techniker beunruhigte die Indonesier, die in privaten Unterredungen die Hoffnung aussprechen, daß nicht alle Holländer das Land verlassen.Einen ähnlichen Wunsch habe zu gleicher Zeit auch der holländische Regierungschef in einer Rundfunkrede ausgesprochen. Die holländischen Werte in Indonesien werden auf anderhalb Milliarden Dollar geschätzt.

Willem Drees: Holland stets zu Verhandlungen mit Indonesien bereit

DEN HAAG, Nach wie vor sei Holland bereit, mit Indonesien zu verhandeln, es sei jedoch schwierig über Holländisch Neu-Guinea zu diskutieren, da dieses Gebiet in die holländische Verfassung einbezogen sei.erklärte gestern Ministerpräsident Willem Drees im Laufe der außerpolitischen Debatte des Senats, Er drückte sein Erstaunen darüber aus, daß immer nur von West-Neu-Guinea, aber nie von Britsch-Borneo, Portugiesisch-Timor und Australisch- Neu-Guinea die Rede ist.

Hilger wird Nachfolger Hallsteins

BONN. Dr. Hilger van Scherpenberg, Leiter der Abteilung Handelspolitik in der Koblenzer Straße, wird die Nachfolge von Walter Hallstein, als Staatssekretär für Auswärtiges übernehmen.

Die Bundesregierung erhob desweiteren den Ministerdirektor Felix von Eckhardt (Presse- und Informationsdienst der Bundesrepublik) und den Ministerialdirektor Alfred Müller-Armacke (Wirtschaftministerium) in den Staatssekretärrang, Jedoch wird die effektive Ernennung der zwei Staatsbudgetären Bedingungen erfüllt sind“ sekretäre erst erfolgen, „ wenn die Es handelt sich nämlich um zwei neugeschaffene Posten, und die benötigten Mittel müssen vom Parlament gewährt werden.

Keine Gipfelkonferenz im Juni

WASHINGTON Der Sprecher des Staatsdepartements Lincoln White hat die Meldungen verschiedenerLondoner Zeitungen, denen zufolge eine Einigung der Westmächte über dieAbhaltung einer „Gipfelkonferenz“ im Mai oderJuni erzielt worden sei, energisch dementiert.

Das Foreign Office in London hat ein gleichlautendes Dementi veröffentlich.

Aktuelle KURZNACHRICHTEN

– JERUSALEM. (Israel). Die israelische Regierung hat ihreUno-Delegation angewiesen, die Aufmerksamkeit des Sicherheitsrates auf die „Verschärfung der Lage“ an der syrisch-israelischen Grenze hinzuweisen, wo sich seit Ende September zehn Zwischenfälle ereigneten, die auf israelischer Saite drei Tote und zehn Verletzte forderten,

– WIEN. Das österreichische Parlament lehnte es ab, einem kommunistischen Antrag stattzugeben und die Immunität des sozialistischen Innenministers Oskar Helmer aufzuheben, gegen den vom früheren Polizeipräsidenten in der sowjetischen Besatzungszone, Dr. Duermayer eine Ehrenbeleidigungsklage eingereicht wurde. Duermayer fühlt sich gekränkt, weil der Innenminister in seinem kürzlich erschienenen Buch “50 Jahre erlebte Geschichte“ über die Zusammenarbeit zwischen Duermayer und der sowjetischen Besatzungsmacht berichtete.

– SOEUL. Wie das Oberkommando der Uno-Streitkräfte bekannt gab, verfügen die in Korea stationierten amerikanischen Truppen jetzt über 28 cm-Atomgeschütze. Ueber die Zahl derGeschütze und darüber, ob Atomsprengkörper sich bereits in Korea befinden, wollte der Sprecher nichts sagen. Dazu verlautet, auch die chinesischen Einheiten jenseits der Demarkationslinie seien mit derartigen modernen Waffen ausgestattet, Seit einigen Monaten schon seien die kommunistischenTruppen in Nordkorea mit sechs Atomgeschützen ausgerüstet.

– BERLIN. In einer Antwort auf einen Protestbrief des amerikanischen Botschafters in Bonn, Bruce, der sich über die Schwierigkeiten beschwert hatte, die einem amerikanischen Militärflugzeug auf der Fahrt nach Warschau gemacht worden waren. erklärt der sowjetrussischen Geschäftsträger in Ostberlin, Astavin, daß nach Ansicht der Sowjetunion das Ueberfliegen der Deutschen Demokratischen Republik durch fremde Flugzeuge einer vorherigen Genehmigung der ostdeutschen Regierung bedarf, nachdem die Sowjetregierung durch das Abkommen vom 20. September 1955 der Ostzone die Souveränität über ihr Gebiet zuerkannt hat.

In der britischen Botschaft wird dazu erklärt, daß das allgemeine Prinzip folgendes ist: Die Westmächte betrachten die Sowjets als die Verantwortlichen für den Verkehr auf den Luftkorridoren nach Berlin.

– PARIS. Der marokkanische Generalstabschef und Thronfolger, Prinz Moulay Hassan, der sich gegenwärtig in Paris aufhält traf mit dem Außenminister Christian Pineau und dem Vorsitzenden des französischen Arbeitgeberverbandes, Georges Villiers, zusammen Heute ist eine Besprechung mit Verteidigungsminister Chaban-Delmas vorgesehen.

WASHINGTON. . Die Städte NewYork Washington, Chikago, Philadelphia u. und Baltimore werden im Juni d. J. mit Hercules-Raketen-Batterien zur Luftabwehr ausgerüstet werden.Fernerwill die Luftwaffe in den Vereinigten Staaten vier Anlagen mit Flugabwehrraketen „Bomarc“ errichten. Die ultramoderne Hercules-Rakete hat eine Reichweite von 112 km. Sie ist mit einem Atomsprengstoff versehen und kann eine Geschwindigkeit von 3700 km-St. erreichen. Die „Bomarc-Rakete die stärkste der westlichenLuftabwehrwaffen, hat einen Aktionsradius von 400 km. Sie ist mit einem Sicherheitssystem versehen, das die Explosion der Atomsprengstoffladung nur in einer genügend großen Höhe ermöglicht, um jede Gefahr von radioaktiven Niederschlägen zu bannen.

– PARIS Der französische Außenminister Christian Pineau betonte vor dem außenpolitischen Ausschuß desRates der Republik erneut daß eine Gipfelkonferenz vorbereitet werden müsse und daß die Tagesordnung sowie die Teilnehmer an der Konferenz vorher festgelegt werden müßten. Frankreich sei zu einer Konferenz derAußenminister bereit, unter der Bedingung-, daß diplomatische Ergebnisse, und nicht Publikumswirkung,-angestrebt werden

Samniks Start erneut verschoben

CAP CANAVERAL.Der Start des amerikanischen künstlichen Erdsatelliten war für die Nacht von Donnerstag auf Freitag vorgesehen konnte aber wegen der schlechten atmosphärischenBedingungen nicht durchgeführt werden Es herrschte so starker Sturm, daßdie Ingenieure das Wagnis nicht eingehen wollten. DieTrägerrakete steht startbereit und auch der Satellit selbst ist fertig.

Aus Moskau kommen Gerüchte über den bevorstehenden Start eines dritten Sputniks. Es wird vermutet, daß dieser künstliche Trabant größer als Sputnik II sein und rund 100 kg wiegen wird.

Verbrecherjagd in den USA

Ein jugendlicher Mörder, der innerhalb 3 Tagen 10 Menschen tötete, festgenommen

DOUGLAS. (Wyoming) Die Straßenpolizei des Staates Wyoming hat nach einer bewegten Jagd, den 19jährigen Charles Starkweather nach einemFeuerwechsel, in dessen Verlauf derFlüchtige verletzt wurde, festgenommen.Der Sheriff von Narona, welcher den Verbrecher, der 10 Morde auf dem Gewissen hat, indentifizierte, gab bekannt daß in dem Wagen, in welchem Starkweather die Flucht ergriffen hatte, ein junges Mädchen saß, Es handelt sich dabei um die 15jährige Caril Fugate, seine Freundin, dei er alsGeisel mitgenommen hatte. Starkweather gestand, Carol zur Begleitung gezwungen zu haben. Mit einem Nervenzusammenbruch wurde das Mädchen ins Krankenhaus gebracht.

Der junge Massenmörder war seit Mantagabend auf der Flucht: EinJunge, der nur Krimnalromane las und über den wahrscheinlich die Psychiater verfügen müssen. Seinen Eltern zufolge war Charles förmlich von der Schußwut besessen. Fand er ein Gewehr, so feuerte er „stets ins [illegible]“. Sein Vater hatte ihn aus demHause gewiesen, da er keinerleiArbeit tun wollte. Seine Mordwut wurde ausgelöst, als seineVermieterin wegen ausstender Miete den Schlüssel zu seinem Zimmer nicht aushändigen wollte. In der Welt der Cowboyfilme lebend begann Starkweather seinen Amoklauf, jeden tötend, der sich ihm nur im geringsten widersetzte. Letzte Opfer waren ein Ehepaar und ihr Dienstbote in der Lincoln, und ein Geschäftsreisender, Merle Oberon- dessen Wagen er zur weiterenFlucht benutzte, bis er schließlich gestellt wurde. Drei Menschen waren zuvor im Hause der Eltern der Freundin ermordet aufgefunden worden.

Die Verhaftung erfolgte kurz nachdem er den Wagen des Geschätsreisenden angehalten hatte. Carol Fugate konnte entweichen und alarmierte einen eben anfahrenden Streifenwagen der Polizei.

Vor fünfundzwanzig Jahren erschien die Jungfrau der Armen in Banneux

Es war Winter und in Banneux lag Schnee . . Da kniete doch ein armes Kind in der Abenddämmerung und betete ohne Rücksicht auf die Zuschauer Seine Augen sahen unbeweglich auf einen Punkt, als ob es im Bann eines hellen Lichtes wäre.

Auf einmal aber stand die kleine Mariette Beco auf, verließ den Hausgarten und folgte etwas Unsichtbarem auf der Straße, die von Banneux in Richtung Deutschland führt. Dreimal auf ihrem Weg sank das Kind in die Knie bis es zu einer Quelle am Straßenrand kam. Da hörte es die Aufforderung, die Hände ins eiskalte Wasser zu tauchen. Trotz des Frierens gehorchte es und sprach dann der Stimme nach: „Diese Quelle ist mir vorbehalten."

Am folgenden Tag fragte das elfjährige Kind ganz naiv: „Schöne Dame sie haben gestern gesagt: Diese Quelle ist mir vorbehalten. Warum mir?", und zeigte dabei auf sich selbst! Die Erscheinung, so erzählte das Kind, lachte, und die Antwort lautete: „Diese Quelle ist für alle Nationen vorbehalten . . . um die Kranken zu lindern . ."

Fünfundzwanzig Jahre gingen vorbei. Die Geschichte der Erscheinungen in Banneux ist den meisten bekannt, und wir möchten nicht den ganzenHergang wiedergeben.

Aber sind wir mit der Botschaft der Mutter Gottes wirklich vertraut? haben wir sie richtig verstanden und antworten wir auf ihre Mahnungen?

Um uns die Botschaft der Mutter Gott es ins Bewußtsein zu bringen hat unser Bischof ein Buch mit den Erklärungen über die Erscheinungen herausgegeben. „Die Jungfrau der Armen ist die Jungfrau der Heimsuchung. Wie sie damals Elisabeth besuchte um ihr den Heiland zu bringen, so kam sie auch auf unsere arme Erde, um uns zu Jesus, dem Quell aller Gnaden zu führen. Sie spornte das Kind an zu beten und ohne es zu zwingen lockte sie das arme Mädchen durch ihre Anziehungskraft bis zur Quelle. Unterwegs mußte das Kind knien, ein Zeichen der Demut und der Buße. An der Quelle ließ Maria das Kind die Hände insWasser tauchen: die Mutter Gottes will uns mit den Gnaden ihres Sohnes in Verbindung setzen. Man könnte da ein Sinnbild der Taufe und der übrigen Sakramente sehen. Ohne Worte kam Maria uns zu zeigen, wie sie die Mittlerin der Gnaden ist: sie ruft uns,führt uns, spornt uns zum Gebet und zur Buße an, und bringt uns in Verbindung mit Christus der Gnadenquelle Und sie behauptet, daß diese Quelle ihr vorbehalten ist."

So könnte man die Erklärungen unseres Bischöfs kurz zusammenfassen Wie sollen wir jetzt auf die Botschaft Mariens antworten? Wir können es tun, indem wir den Eingebungen der Gnade Folge leisten, durch Gebet und Buße, durch Beteiligung an den Sakramenten: diese Schlußfolgerungen können wir sofort aus den Erklärungen der Tatsachen von Banneux ziehen. Wir sollen uns bewußt sein, daß wir alle arm an Gnade sind, um von Maria den Weg zur Gnade zu lernen.

Der Gnade Folge leisten, das ist das erste. Nicht wir können uns retten.Die Gnade kommt von Gott, in Christus, durch Maria. Hören wir also auf die Mahnungen und die Eingebungen der Gnade. Wenn Du zum Beispiel eine Gelegenheit hast, dem Nächsten, Deinem Nachbarn, zu helfen, hörst Du da nicht den Ruf, besser zu werden?

Das Gebet haben wir, Gott sei Dank noch nicht verlernt. Tragen wir aber nicht allzuoft diese Pflicht als eine Bürde. Wir müssen sonntags in der Kirche sein, und da stehen wir, bis alles vorüber ist. Oder verstehen wir, daß beten so nötig ist wie atmen? Dann kämen wir aus uns selbst auch einmal in der Woche. Mußt Du zur Arbeit? Vergiß nicht, daß Deine Arbeit auch ein Lob Gottes ist. Jesus Christus war ein Arbeiter. Er war nicht jeden Tag in der Messe :seine Arbeit aber war schon der Anfang unserer Rettung Du Jocist, Du Landfrau, Du Eisenbahnarbeiter, Du kannst auch von deiner Arbeit eine Messe machen!

Buße? Die Abtötung scheint uns modernen Menschen noch etwas zu sein für Kinder. Vielleicht verstehen wir nicht, daß es auch eine moderne Art der Abtötung gibt. Wenn Du das Radio ausschaltest, weil das Programm mit deiner christlichen Ueberzeugung nicht genug übereinstimmt, dann hast Du Deine Pflicht getan. Wenn Du aber auf einen guten Film verzichtest, um bei der Jugendgruppe zu helfen, dann kannst Du dadurch Buße tun, für diejenigen, die auch die schlechten Filme besuchen. Früher tat man Buße beim Essen und Trinken und das kann auch noch heute nötig sein. Aber der Fortschritt in der Technik gibt uns auch eine Möglichkeit des Fortschrittes im Opfergeist; Lektüre, Sport, Kino, Autofahren, Fernsehen: soviele neueGottesgaben, wofür wir dankbar sein sollen, Gottesgaben, welche die Menschen aber mißbrauchen, Gottesgaben, worauf wir ab und zu verzichten können, um für deren Mißbrauch zu büssen.

Die Beteiligung an den Sakramenten ist immer wie eine Erneuerung der Taufgnade. JedesSakrament taucht uns in die Gnade Christi hinein. Das Sakrament der Buße ist für uns wie eine zweite Taufe. Und die Eucharistie läßt Christus in uns leben und uns in Christus. Hier sind alle Reichtümer derGnade zusammengefaßt Kommt ihr alle die ihr arm seid, zu dieser Quelle.

Werden wir aber so naiv sein wie das Kind und fragen, ob dieQuelle „für mich" vorbehalten ist? Die Mutter Gottes hat über diese selbstsüchtige Frage gelacht! Nein, für alle Nationen ist diese Quelle vorbehalten. Das arme Kind wußte nicht einmal was eine. Nation war. Hier liegt vielleicht eine geheime Bedeutung, welche bis jetzt nicht genügend, nicht deutlich genug anerkannt wurde.

Unser Land besteht zum größten Teil aus Katholiken Sie kennen die Sakramente als Gnadenquelle und machen davon gerne Gebrauch. Die meisten scheinen aber zu denken: „Diese Quelle ist für mich." Unser Land, das auf religiösem Gebiet noch sehr begünstigt ist, wollte schön und bequem von der Gnadenquelle genießen, denkt aber nicht genug daran, daß es da Nationen gibt, für welche die Quelle bestimmt ist, religiös kranke Nationen, deren Gebrechen und Krankheiten die MutterGottes heilen kommt. Zuviele Kath[illegible]ken wi[illegible] gend was Nation heißt. Hinter dem Dorfhorizont scheint die Welt nicht zu wollen Kirchen und Kapellen, wir wünschen katholischen Unterricht für all unsere Kinder, die hl. Sakramente für unsere Sterbenden. Was geht es uns an, daß es Länder gibt ohne Priester, daß getaufte Kinder überhaupt keine Christenlehre erhalten, daß das Ehe [illegible]krament in Vergessenheit geräth, daß Christus noch kaum als Gottessohn gekannt ist?

Ist die Quelle vorbehalten „für mich"? Die Mutter Gottes lacht mit dieser dummen Frage. Sie sieht viel weiter: „für alle Nationen" . ., dort sind die Krankheiten zu lindern! Was machen wir? Als die Mutter Gottes Jesu vom Hl. Geiste empfangen hatte, tr[illegible] sie ihn sofort nach Elisabeth: se[illegible] wir auch Christusträger. Da war ein Mann der hieß Christusträger, Christopherus. Er hatte geträumt Christus in eine neue Welt zu tragen. Und mit seinem Schiff, die Santa Maria, entdeckte Kolumbus Amerika und ließ dort die erste Messe lesen.

Ein jeder von uns muß auch träumen, Christus in neue Welten zu tragen. Und jede Seele ist eine Welt. Da ist Arbeit genug für die Katholische Aktion! Denken wir aber nicht, daß hier allein, in unserem engen Millieu Arbeit ist; in der ganzen Welt muß Christus verkündigt werden und das ist der Auftrag des modernen Katholiken, die anderen überzeugen, daß wir nicht unsere Seele nur zu retten haben, sondern daß jeder die Verantwortung für den Nächsten mitträgt. Ein jeder soll Missionar werden, ein jeder auf seine Art, alle aber für die ganze Welt. Merke dir: die Gnadenquelle ist nicht „für mich" vorbehalten: „für alle Nationen"!

Das Postwesen in der Eifel

Immer wieder waren die Menschen darauf bedacht, in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung einander näherzurücken, Um diese Annäherung zu ermöglichen waren Verkehrswege notwendig, auf denen die Menschen sich fortbewegen konnten.

Schon vor der Ankunft der Römer, führten die Bewohner unserer Gegend Tausch- und Handel unter sich und mit den benachbarten Stämmen und sogar mit ferneren Gegenden. Von wohlgepflegten Straßen, ja sogar von Dorf- oder Feldwegen kann noch keine Rede sein. Ein schlängelnder Pfad führte den auf Schusters Rappen reitenden Boten über die Eifelhöhe, durch Wald und Wiese durch Tal und Sumpf, überBach und Fluß. Auch dieser launenhatfen schmalen „Straße" beförderten die Kelten auch die zum Tausch auserlesenen Waren. Als dann der menschliche Lastträger mit dem Gespann ersetzt wurde, verwandelte man den engen Pfad in einen holperigen, zweispurigen Karrenweg.

Römerzeit

Als dann die Römer die Weltherrschaft an sich brachten, war es nur natürlich, daß sie, die in der Anlage von Verkehrswegenvorbildlich wurden auch das Verkehrswesen ausbildeten und zu einer hohen Stufe der Vollendung brachten. Sie waren die ersten, die außer Läufer- und Reiterposten auch einen Wagenverkehr zur Beförderung von Personen, Briefen und Gepäck einrichteten, und zwar schufen sie Schnell- und Langsam-Frachtposten.Da sich der Nachrichtenverkehr nicht mehr auf den sehr umfangreichen amtlichen Schriftwechsel beschränktesondernauch reichen Privatleuten dienstbar gemacht wurde, erlangte die römische Post, wenn auch Bestechungen und Unterschlagungen genug vorkamen, eine große Bedeutung. Man kann getrost behaupten, daß das römische Postwesen in seiner Blütezeit um das Jahr 500 n. Chr. dem dem Mittelalters in keiner Hinsicht etwas nachgab, ja, daß es jenem unter den fränkischen und sächsischen Kaisern weiter überlegen war. (Alte und Neue Welt Nr. 1 1919 S. 20) Die Römer die vier Jahrhunderte die Eifel beherrschten- bauten hier ein ausgedehntes und leistungsfähiges Wegenetz, um ihre Heere und die zur Versorgung der Soldaten notwendigen Güter rascher fortbewegen zu können.Die Römerstraßen der Eifel waren demnach Heerstraßen in des Wortes engster Bedeutung (Eifelblattnr. 4 1919 S. 50)

Nach Prof. Dr. Jos. Hagen, durchschnitten oder berührten folgende Römerstraßen unsere nächste Heimat,

a) Echternach, Bitburg, Pronsfeld, Winterspelt- St.Vith . . . .

b) Echternach,Lichterborn, Schönberg Büllingen, wo 6 Straßen sich vereinten.

c) Prüm, Krewinkel, Manderfeld,Büllingen

d) Bleialf, Schönberg, Amel, Malmedy

Oster in der Geschichte des Dekanates Prüm zitiert aus dem Wallfahrtsberichte eines englischen Mönches im 15. Jahrhundert:

1) Straße Aachen, Kornelimünster, Büllingen, Prüm, Trier

2) Lüttich, Malmedy, St.Vith, Bitburg Trier.

3) Köln, Büllingen, Amel, St.Vith, Thommen . . ..Reims

Pfarrer Ortmans im Buche: „Derfränkische Königshof Büllingen" (S. 8-9 u. 10) beschreibt dieses Straßennetz: „Eine dieser römischen Heerstraßen u. zwar diejenige, die Rheims mit Köln verband, führte über Lengeler, Hochkreuz, Medell, Valender, Heppenbach, durch Büllingen, Mürringen, Schleiden, Gemünd, Zülpich weiter. Sie ist etwa 7 Minuten östlich von der Morsheck, wo sie aus dem Richelsbusch kommt, noch eine ziemlich weite Strecke sichtbar". Pfarrer Bormann in seiner Nachlese zum Beitrag der Ardennen S. 40 läßt diese Strecke über Arlon, Bastogne Asselborn, Lengler, Thommen, Steinebrück gehen, dann: „von der Steinebrück ab, lief sie auf dem linken Urufer gemach wieder auf der Höhe, der sie dann bei Schönberg, Rathscheid,Wienscheid, über Auw bis nach Krewinkel ununterbrochen folgte. Bei Krewinkel überschritt dieselbe ein flachesSumpfthal. Der Uebergang auf den gegenüberliegenden Römerberg wurde wie bei Thommen durch Einlegung vonEichenstämmen bewirkt." (Es war vielleicht nur eine Verbindungsstraße mit derjenige welche von Lichtenborn über Schönberg führte und mit der Römerstraße Gondelsheim-Ormont-Büllingen) Professor Bernard Wilems behandelt ausführlich diese Reims-Kölner Straße im Gebiete St.Viths in Band I. (Ostbelgische Chronik S. 9 bis 31)

Pfarrer Ortmans beschreibt weiter: „Die erwähnte Reims-Köln-Straße wurde bei Morsheck (westlichBüllingen durchschnitten von einer andern Römerstraße die überLichtenborn imTrierischen, Schönberg, Büllgen und Montjoie nach Köln führte. Von Morsheck aus ist diese alte Straße etwa 1 km in nördlicherRichtung jetzt noch dieGrenz linie der Gemeinden Büllingen undBütgenbach, dicht neben der neuen Straße an ihrer Westseite herlaufend, ist aber selbst nicht mehr zu sehen, da sie vor zwei Jahren (1902) von dem neuen landwirtschaftlichen Staatsgute umgepflügt worden ist. An der Mündung des neuen Weges in die Aachen-Trierer Landstraße lief die Römerstraße, letztere fast rechtwinklig durchschneidend gerade aus auf Wirtzfeld zu und wandte sich dann nach Elsenborn In der Nähe von Wirtzfeld- zwischen Elsenborn und Büllingen, etwa 3 km nördlich von diesem war am sogenannten Wendgesknepp das Römerlager Vorika, das heutige „Worken" welches in den hiesigen Schöffenbüchern als Feldflur oft genannt wird und das durch seineterrassenförmige Gestalt nud seine Wallgräben noch an seine ehemalige Benutzung durch die Römer erinnert. Noch eine weitere Römerstraße kam über Gondelsheim, Ormont nach Büllingen und lief über Malmedy nach Belgien Außerdem gab es noch viele andere Straßen, die in geringerer oder größerer Entfernung von hier das Land durchkreuzten z. B. eine solche von Wallerode nach Zülpich und Neuß, ferner von Dalheim, Elsenborn, Sourbrodt nach Belgien und endlich von Schönekken über Prüm, Schönberg, Malmedy nach Beligen"

In dieser dritten, von Pfarrer Ortmans behandelteStraße, vermutet Prof. Bern. Willems die Cäsarstraße über welche Julius Cäsar durch unser Eifelgebiet zum Rheine zog: „Wenn diealte Vecquee die Anmarschlinie gewesen ist dann ging der Wegvon Malmedy über Chodes, Gdoumont, Bruyeres Sankersborn, BütgenbacherHütte,Mors heck hierauf oben an Honsfeld vorbei durch den Wald nach Losheim, weiter über die Kehr nach Ormont , Schönfeld Steffeln, Auel, Oberbettingen und Hillesheim nach dem Neuwieder Becken" (Bern, Willems Ostbelg. Chron. II S. 148 und IV S. 275).

Die Römerstraße Lichtenborn Schönberg-Büllingen führte über Andler, oberhalb Eimerscheid, Medendorf, (Flins) und Holzheim (Schürbusch) westlich von Honsfeld auf Morsheck zu Heute heißt sie noch „Karrstroß"„Poststroß" „Römerweg". Katastergemäß hat sie eine Breite von 14 bis 16 m.

Bei der Zusammenkunft mit dem heutigen GemeindewegHolzheim-Honsfeld, durchschnitt die Straße einen Wallgraben deren Tiefe noch stellenweise bis 2 m aufweist. ProfessorDubois in der Zeitschrift Folklore Eupen-Malmedy-St.Vith Band IVNr2Nov-Dez. 1925 sieht in diesen Walle die südliche Grenze eines Römerlagers dessenFläche bis 28 ha enthielt. Als nördliche Grenze betrachtet er den sogenannten Hunnengraben, 700 m von ersten und 150 m vom Abfuhrwege nach Losheimergraben entfernt, Sollte dieses Gebiet zwischen den beiden Wallgräben nicht eine Art Niemandsland gewesen sein? hinter welchem Römer nud Hunnen(oder Fraschen) ihr Lager aufgeschlagen hatten? Dieses Trennungsgebiet diente später als Grenze zwischen dem Trierland und dem Königsland (Herrschaft Schönberg und Höfe Büllingen und Amel). Der Ueberlieferung nach sollte sich ein Zollhaus, später in Kneipe verwandelt, neben dem Römergraben, dem südlichsten Wallgraben befunden haben. Im Jahre 1874 fand ein Holzheimer Landwirt im dortigen Terrain ein römisches Streitschwert von 1m 50 Länge, dessenGriff in Kreuzesform verarbeitet war. Eine Goldmünze fand derselbe Landwirt ein paar Jahre später auf demselbenAcker VerschiedeneHufeisen fand man in der Umgebung dieser Wälle.

An diesen Verkehrswegen richteten die Römer Stationen zum Pferdewechsel und zum Uebernachten ein. Siedienten also als Heer- und Handelsstraßen zugleich. In den Stürmen der Völkerwanderung ging jedoch römische Technik und Organisation unter. Die Straßen verödeten nach und nachund ihre frühere Bedeutung war dahin.

Im Mittelalter

Der geringe Verkehr, den die Fürsten und Herzöge untereinander pflegten wurde durch Fuß- oder Reitboten vermittelt, die an der Brust ein Schild mit dem Adler oder einem anderen Wappentier trugen und zu ihrer Sicherheit mit einem Speer bewaffnet waren. Erst Karl der Große, der die alten Römerstraßen zum Teil wieder bauen ließ, stellte auch das Verkehrswesen nach römischem Muster wieder her und machte die Einrichtung seinen Untertanen dienstbar. Unter seiner Regierung führten vom Rhein aus Postlinien nach Italien, Frankreich undSpanien, jedoch verfiel nach seinem Tode die von ihm geschaffene Post vollständig.

Als um das Jahr 1000 herum das Bürgertum der Städte erstarkte und der Handel aufblühte, machte sich zunächst bei der Kaufmannschaft, dann auch bei den Klöstern und später bei den Universitäten das Bedürfnis nach einer regelmäßigen Nachrichtenvermittlung geltend, und verschiedene weltliche u. geistliche Vereinigungen schufen sich deshalb Fußbotenposten für ihreZwecke. Der Verkehr der Klöster wurde durch Mönche vermittelt, die mit ihren auf Pergament geschriebenen Nachrichten von Kloster zu Kloster zogen und auf ihren manchmal viele Monate dauernden Wanderungen gewaltige Strecken zurücklegten. Von jedem Empfänger ihrer Briefschaften erhielten sie eine auf Pergament geschriebene Empfangsbestätigung.

Durch ihreZuverlässigkeit zeichneten sich ebenso die von den Universitäten eingerichteten und auch vonPrivatleuten benutzen Botenposten aus, die für manche Hochschulen eine Quelle erheblicher Einnahmen bildeten denen keinen Abbruch tun konnten.Den Metz selbst die beleibten Metzgerposten gern nämlich vertraute man mit Vorliebe namentlich wertvolle Gegenstände zur Beförderung an. Da die Metzger, kräftige, wohlberittene u. bewaffnete Leute. durch ihre Vieheinkäufe weit umherkamen und , weil wohlhabend, nicht an Veruntreuungen dachten- so eigneten sie sich besonders als zuverlässige Uebermittler wichtiger Nachrichten und Sendungen. Daher wurde ihnen in manchen süddeutschen Städten als Entgelt für ihre Dienste Erlaß aller Steuern gewährt, und die Behörden schlossen förmliche Verträge mit ihnen ab.

Auch die vom der Kaufmannschaft besonders nach Aufblühen der Hansa eingerichteten Botenposten waren zuverlässig, Man ging sogar dazu über, reitende und Wagen-Posten einzuführen. Die Städte gewährten ihnen amtlichen Schutz und die Boten führten ein silbernes Schild mit dem Wappen derselben, seit dem 16. Jahrhundert auch ein Horn, mit dem sie ihre Ankunft verkündeten, worauf sich die Einwohner in ihrem Absteigequartier sammelten, um die Sendungen in Empfang zu nehmen.

R. M.

wird fortgesetzt

Römerstraße auf dem Schürbusch bei Holzheim

Römergraben bei Holzheim

Aus ST

Sitzung d

Stadt beant
dı

.VITH. Am Mittwoch adtrat unter dem Von nmeister Backes um ffentlichen Sitzung zus nde Herren waren auf nd: Die Schöffen Kreu Ratsherren Freres, Ha H. Pip und Stadtsek r das Protokoll führte d war wegen Krankhei Protokoll der Sitzun mber vergangenen Jahr lesen und genehmigt.A lgende Punkte der T Sprache.

1. Polizeiverordnung hrigen Fastnachtstage.

Die diesjährige Verord s auf einige Kleinigkei gerinnen. Folgende P her behandelt:

Bisher hieß es, da nen Unruhen entstehe des Karnevals geschlo nmehr wird die Schli uer der Unruhen bes r brauchte von dieser mals Gebrauch gemad b) Das Schöffenkollegi t 2 gegen 1 Stimme f ltung der Maskenkart n. Der Rat beschließt timme (Schöffe W. Pip rten beizubehalten, de s als Zuwendung fürdi s Karnevals zu verwe rlage einer Abrechnu n. Bei diesem Punkte s ge der Unterstützung die Stadt finanziell e hierzu ist, konnte e stützung nur durch die r Maskenkarten ermög c) Die Polizeistunde chte von Sonntag auf n Montag auf Diensta n Dienstag abend dar ht keine Musik mehr n und die Lokale müs räumt werden. d) Das Verbot, Knallk wird beibehalten. e) Auf Antrag von Sch r Passus , der denWirt Maskenkarten zu kon Zuwiderhandelnden rweisen, gestrichen.

2.Kassenprüfung derU mmission — 4. Viertel

Aus dem Protokoll t hervor, daß die Kas geprüft wurde, eine 528 Fr. aufwies und i nden wurde. Der Gen e günstige Gutachtung

Rena

Roman von Annemari

pyright by Carl Duncke

Für Sommer gab es ke Nacht. In seinem Bi on vorgearbeitet und ngetragen,was man ül ßte. Mabel Holm war Jahre alt, sie stammt Verhältnissen. Ihr nstmann am Bahnhof tter Kellnerin. Mabel Laufmädel in einer sechzehn besuchte s elschule. Mit achtzehn lerin ohneEngagemen Mark-Zeit erstaunlich war trotzdem nie in warzmarktgeschäfte r sie seit drei Jahren gen, wohnte in gute eine Unmenge Fre nte. Wer eigentlich f ade bescheidenen Le kam, wußte niemand zu geschäftstüchtig, skret zu sein. Seit wohnte sie in einer g, die ihr irgendein tet hatte. Der Bühn er Karl Tralberg wa nackvolleAusführung

eißt. Hinter dem
die Welt nicht zu
kapellen, wir wün-
Unterricht für all
l. Sakramente für
Was geht es uns
ibt ohne Priester
überhaupt keine
n, daß des Ehe-
enhert geräth, daß
als Gottessohn ge-

vorbehalten „für
ottes lacht mit de-
Sie sieht viel wei-
nen“ .., dort sind
lindern! Was ma-
Mutter Gottes [esu
fangen hatte, tra-
n Elisabeth: se
räger. Da war ein
ristusträger. Chri-
geträumt Christus
zu tragen. Und mit
Santa Maria, ent-
Amerika und ließ
se lesen.

as muß auch trau-
eue Welten zu tra-
e ist eine Welt. Da
für die Katholisch-
ir aber nicht, den
erem engen Milieu
ganzen Welt muß
t werden und das
modernen Katholi-
berzeugen, daß wir
nur zu retten ha-
eder die Verantwor-
hsten mitträgt. Ein
r werden, ein jeder
aber für die ganze
lie Gnadenquelle ist
orbehalten: „für alle

kehr, den die Fürs-
untereinander pfleg-
Fuß- oder Reitboten
der Brust ein Schild
der einem anderen
n und zu ihrer Si-
m Speer bewaffnet
der Große, der die
en zum Teil wieder
auch das Verkehrs-
chem Muster wieder
e Einrichtung seinen
stbar. Unter seiner
vom Rhein aus Post-
Frankreich und Spa-
ch nach seinem Tode
affene Post vollstän-

1000 herum das Bür-
te erstarkte und der
machte sich zunächst
schaft, dann auch bei
später bei den Uni-
Bedürfnis nach einer
achrichtenvermittlung
chiedene weltliche u.
nungen schufen sich
posten für ihre Zwe-
r der Klöster wurde
rmittelt, die mit ihren
schriebenen Nachrich-
zu Kloster zogen und
nal viele Monate dau-
nen gewaltige Stre-
n. Von jedem Empfan-
chaften erhielten sie
ent geschriebene Em-

erlässigkeit zeichneten
von den Universitäten
id auch vom Privatleu-
tenposten aus, die für
ulen eine Quelle er-
hmen bildeten denen
tum konnten. Den Metz
ibten Metzgerposten
rtraute man mit Vor-
wertvolle Gegenstän-
ung an. Da die Metz-
hlberittene u. bewaff-
ch ihre Vieheinkäufe
en und, weil wohlha-
Veruntreuungen dach-
sie sich besonders als
bermittler wichtiger
Sendungen. Daher
manchen süddeutschen
tgelt für ihre Dienste
nern gewährt, und die
sen förmliche Verträge

n der Kaufmannschaft
Aufblühen der Hansa
Botenposten waren zu-
ging sogar dazu über,
Wagen-Posten einzufüh-
gewährten ihnen amt-
nd die Boten führten
child mit dem Wappen
dem 16. Jahrhundert
mit dem sie ihre An-
eten, worauf sich die
ihrem Absteigequartier
die Sendungen in Em-
nen.

R. M.

d fortgesetzt

Aus ST. VITH u Umgebung

Sitzung des St.Vither Stadtrats

Stadt beantragt die Benutzung der Turnhalle durch alle Körperschaften

VITH. Am Mittwoch abend trat der unter dem Vorsitz von Bürmeister Backes um 7,30 zu einer ntlichen Sitzung zusammen. Fole Herren waren außerdem anwe- Die Schöffen Kreins und W.Pip e Ratsherren Freres, Hansen, Leonar-, H. Pip und Stadtsekretär Lehnen, das Protokoll führte. Ratsherr Alwar wegen Krankheit entschuldigt s Protokoll der Sitzung vom 12.Deber vergangenen Jahres wurde vorn und genehmigt. Alsdann kamen nde Punkte der Tagesordnung r Sprache.

1. Polizeiverordnung für die diesigen Fastnachtstage.

Die diesjährige Verordnung gleicht auf einige Kleinigkeiten ihren Vorgerinnen. Folgende Punkte wurden her behandelt:

Bisher hieß es, daß Lokale, in en Unruhen entstehen, für die Dau- Karnevals geschlossen werden. ehr wird die Schließung auf die der Unruhen beschränkt. (Bisbrauchte von dieser Bestimmung als Gebrauch gemacht zu werden) Das Schöffenkollegium hatte sich 2 gegen 1 Stimme für die Beibe- der Maskenkarten ausgespro-

Der Rat beschließt mit 6 gegen mme (Schöffe W. Pip) die Maskenten beizubehalten, den Erlös hier- als Zuwendung für die Organisation Karnevals zu verwenden, jedoch lage einer Abrechnung zu verlan- Bei diesem Punkte stellte sich die der Unterstützung des Karnevals die Stadt finanziell nicht in der e hierzu ist, konnte eine solche Untzung nur durch die Beibehaltung Maskenkarten ermöglicht werden. Die Polizeistunde wird für die te von Sonntag auf Montag und Montag auf Dienstag aufgehoben Dienstag abend darf nach Mitter- keine Musik mehr gespielt wer- und die Lokale müssen bis 1 Uhr umt werden.

Das Verbot, Knallkörper zu wer- wird beibehalten.

Auf Antrag von Schöffe Pip wird Passus, der den Wirten vorschreibt Maskenkarten zu kontrollieren und Zuwiderhandelnden des Lokals zu , gestrichen.

2.Kassenprüfung der Unterstützungsmmission — 4. Vierteljahr 1957.

Aus dem Protokoll der Revisoren t hervor, daß die Kasse am 20. 12. geprüft wurde, einen Betrag von Fr. aufwies und in Ordnung be- wurde. Der Gemeinderat gibt günstige Gutachtung hierüber ab.

3. Waldarbeiten, Anpflanzungen.

Die Forstverwaltung schlägt vor, ca. 15 ha Kulturen in den Distrikten 7,21, 22, 30, 31 im St.Vitherwald freizustellen. Kostenpunkt 13.125 Fr. Außerdem sollen im St.Vithervenn (Distrikt 35 u. 36) 4 ha angepflanzt werden. Kostenanschlag 47.080 Fr. Der Gemeinderat genehmigt diese Arbeiten und beschließt 30 Prozent Staatssubsidien hierzu zu beantragen.

Auf Antrag des Schöffen Kreins wird beschlossen auf dem durch Herrn Lejeune gepachteten Grundstück eine Versuchsanpflanzung mit Pappeln bei der Forstverwaltung zu beantragen. Dasselbe gilt für das Grundstück Bekker. Da alljährlich starke Mengen Schnee und Windbrüchen im Mittleren Teil des St.Vithervenns anfallen und dieses Holz zu verringerten Preisen verkauft werden muß, wird beantragt, den gefährdeten Bereich kahlhauen zu lassen. Durch die Windbrüche der letzten Jahre (seit 1953) sind so starke Lücken entstanden (3 bis 4.000 fm), dass sich das restliche Holz nicht mehr halten kann.

4.Antrag des Roten Kreuzes, Sektion St.Vith, auf Benutzung von Räumen in der städtischen Volksschule.

Bürgermeister Backes schlägt vor, diesen Punkt, der mit dem folgenden zusammenhängt, dringlichkeitshalber zur Tagesordnung zu nehmen, womit der Rat sich einverstanden erklärt.

Ratsherr Freres, der gleichzeitig Präsident des Roten Kreuzes ist, erläutert den Antrag und sagt, das Rote Kreuz benötige einen Raum für die Unterbringung des umfangreichen Materials und einen anderen für Lehrzwecke (Kurse) und die Buchführung. Der Gemeinderat beschließt dem Roten Kreuz einen Schulsaal und einen Keller- oder Speicherraum zur Verfügung zu stellen. Diese Genehmigung kann jedoch jederzeit rückgängig gemacht werden.

5. Abkommen mit der Provinzialregierung bezüglich einiger Schulräume durch die Schul- und Berufsberatung Malmedy-St.Vith.

Diese Beratung soll allwöchentlich donnerstags stattfinden und das Bürgermeister- und Schöffenkollegium hatte der Benutzung der Räume bereits zugestimmt. Die Provinzialregierung legt nunmehr einen Vertragsentwurf vor, demzufolge die Stadt St.Vith 3 Räume nebst „Bequemlichkeiten“ kostenlos zur Verfügung stellen soll. Als Gegenleistung für die ärztlich-sozialen Dienste. Die Räumlichkeiten müßten ausschließlich diesem Zweck dienen. Der Rat lehnt den Vertang einstimmig ab und beschließt dass die Schul- und Berufsberatung diese Räumlichkeiten bis auf weiteres benutzen darf. Sie muß sich aber verpflichten, falls die Stadtverwaltung es verlangen würde, innerhalb von 3 Monaten die Lokale zu räumen. Alle Ratsherrn, bis auf Ratsherr Leonardy der sich der Stimme enthält, stimmen für diese Lösung.

5. Benutzung des Turnsaales der neuen Volksschule durch die Maria-Goretti-Schule und die Bischöfliche Schule

Dem Antrag der Maria-Goretti-Schule hatte der Stadtrat am 12. 12. 57 in geheimer Sitzung zugestimmt. Da Anträge dieser Art jedoch in öffentlicher Sitzung verhandet werden müssen, ist dieser Beschluß nichtig und kommt nun erneut in öffentlicher Sitzung zur Sprache Inzwischen ist ein weiterer Antrag der Bischöflichen Schule eingegangen, in dem gebeten wird, die Turnhalle wöchentlich an zwei Vormittagen benutzen zu dürfen.

Der Vorsitzende verliest alsdann ein Schreiben des Schulinspektors Goedert der grundsätzlich zu der Benutzung des Turnsaales durch andere Institute Stellung nimmt. Er weist auf ein ministerielles Schreiben hin und bezweifelt daß die vorgesetzte Behörde einem solchen Beschluß gutheißen würde, da dadurch der Schulbetrieb gestört werden könnte. Der Inspektor schlägt vor, den Rat des Unterrichtsministers einzuholen

Die Verlesung dieses Briefes ruft einige Unruhen im Gemeinderat hervor. Ratsherr Freres spricht von „bestellter Arbeit“ und Bürgermeister Backes sagt man „lege mutwilligerweise Steine in den Weg“ Die Benutzung des Turnsaales störe keinesfalls den Unterricht Schöffe W. Pip ist der Ansicht, man hätte mit diesem Schreiben wenigstens warten sollen, bis der Gemeinderat Stellung genommen hätte. Die beiden Schöffen erklären, sie hätten bereits ausführlich in der Presse durch mehrere „Eingesandt“ Stellung genommen und hätten nichts hinzuzufügen.

Ratsherr H. Pip vertritt alsdann die Ansicht, der Turnsaal müsse allen Körperschaften der Stadt zur Verfügung stehen. Schöffe Kreins unterstützt die-

◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆

Die Gewinner

der

KOLONIAL-LOTTERIE

bleiben »inkognito«

Dies wird streng garantiert

Beteiligen Sie sich am 2 Abschnitt 1958 dessen Ziehung stattfindet am

Samstag, 8. Februar in ETTERBEEK

Vielleicht werden Sie Millionär!

◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆

Närrische

Informationen

Kinder gehören nicht in Kappensitzungen

Kappensitzungen sind Einrichtungen für Erwachsene und wenn auch im allgemeinen nichts erzählt wird, was Kinder nicht hören dürfen, so ist es kein angenehmer Anblick, Kinder dabei zu sehen. Gewiß es ist für manches Ehepaar schwierig, wenn es ausgeht, die Kinder abends unterzubringen, jedoch glauben wir, daß jeder so viel Verständnis aufbringt und die so raren Plätze im Saale Even-Knodt (wegen des ungeheueren Andrangs) für die Erwachsenen freiläßt. Im Kino ist auch oft Jugendverbot, ohne daß dafür der Film unmoralisch oder schlecht sein muß. Die Blau-Weiße Republik hat daher beschlossen, keine Kinder zur Großkappensitzung und Prinzenproklamation am morgigen Sonntag zuzulassen.

Streichen = Blasen = Tanzen

Immer näher rückt ein weiterer Höhepunkt unseres uralten St.Vith Karnevals. Am Sonntag, den 9. Februar veranstaltet das Streichorchester den seit langem zur Tradition gewordenen Kostüm- und Maskenball. Zwei große Orchester stehen zur Verfügung und werden abwechselnd mit zarten wiegenden Geigenklängen und schmissigen volltönenden Märschen auch die eingerosteten Tanzbeine in Bewegung bringen. Auch diesmal hat sich das Streichorchester etwas besonderes einfallen lassen: eine Gratisverlosung mit sehr schönen Preisen. Von den anderen Ueberraschungen dieser Veranstaltung sprechen wir später.

Annullierter Gemeinderatsbeschluß

RECHT. Einem im Staatsblatt vom 31. Januar veröffentlichen Kgl. Erlaß zufolge wurden die Beschlüsse des Gemeinderates von Recht vom 11. September und 23. November annulliert, welche einem Privatmann eine Entschädigung zubilligten, weil sein Anwesen so weit vom Ortszentrum entfernt liegt, daß es nicht an das elektrische Stromnetz angeschlossen werden kann. Die Annullierung wird damit begründet, daß die Gemeinde nicht verpflichtet ist, eine solche Entschädigung zu zahlen, die somit eine ungerechtfertigte Freigebigkeit darstellen würde

Marktberichte

Viehmarkt in Anderlecht

ANDERLECHT. Auf dem Rindermarkt waren 2 977 Stück aufgetrieben, davon 677 Ochsen, 1 201 Kühe, 692 Rinder und 407 Stiere, d. s. 459 weniger als die vorhergehende Woche. Marktendenz ruhig, außer für mittelmäßiges Vieh.

Preise: Ochsen und Rinder 24 bis 56 Fr. pro kg, Kühe 16 bis 25 Fr., Stiere 23 bis 34 Fr., minderwertiges Vieh 10 bis 14 Fr.

Renate heimkam

Roman von Annemarie Artinger

pyright by Carl Duncker, Berlin W 35

(2 Fortsetzung)

ur Sommer gab es kein Bett in die- Nacht. In seinem Büro hatte man vorgearbeitet und alles zusamtragen, was man über Mabel Holm te. Mabel Holm war vierundzwan- Jahre alt, sie stammte aus einfach- Verhältnissen. Ihr Vater war tmann am Bahnhof gewesen, die ter Kellnerin. Mabel war mit vier- Laufmädel in einem Warenhaus. sechzehn besuchte sie eine Schauschule. Mit achtzehn war sie Schauerin ohne Engagement, trug für die Mark-Zeit erstaunlich elegante Klei- war trotzdem nie in Schieber- od. warzmarktgeschäfte verwickelt nun sie seit drei Jahren ihren eigenen en, wohnte in guten Hotels und eine Unmenge Freunde und Bete. Wer eigentlich für ihren nicht ade bescheidenen Lebensunterhalt kam, wußte niemand. Mabel war zu geschäftstüchtig, um zur Unzeit et zu sein. Seit einigen Monawohnte sie in einer kleinen Wohn, die ihr irgendein Freund eingetet hatte. Der Bühnenbildner und er Karl Trailberg war für die gemackvolle Ausführung zuständig. Ob er, ein großer Verehrer schöner Frauen, auch die Rechnungen bezahlt hatte, war noch nicht klar, Renate, die Trailberg seit ihrer Anfängerzeit kannte und seit Jahren auch mit seiner Frau befreundet war, hätte es ihm sagen können.

Es war elf Uhr, als Renate aus einem bleiernen Schlaf erwachte. Sie brauchte eine Weile, bis sie begriff, wieso sie in dieses fremde Zimmer kam. Sie hatte Mabel Holm nicht gehaßt. Sie bedauerte ihren Tod, war sich aber auch klar darüber, daß die Welt dadurch keinen allzu großen Verlust erlitten hatte. Renate hatte in der Kriegs- und Nachkriegszeit zuviel gesehen, zuviel erlebt um noch sentimental zu sein. Die Polizei war da, um Verbrecher zu finden aber Renate war im tiefsten Herzen davon überzeugt daß Gottes Gerechtigkeit in vielen Stücken ganz anders aussah, als die der Menschen. Sie hatte nicht die Absicht, Gott in den Arm zu fallen.

Als Sommer kurz nach elf Uhr am Christlichen Hospiz vorbei kam, um Renate abzuholen, fand er eine ganz andere Frau als am Abend vorher. Ein junges, gewandtes Mädchen von einer verblüffend raschen und sicheren Reaktion, schlagfertig, witzig, nicht gerade eine Schönheit, aber apart und von seltenem Charme. Die hellen Augen konnten aufreizend gleichgültig blikken und dann wieder den Ausdruck einer glasklaren, unbestechlichen Gescheitheit zeigen. Sie sah aus, als käme sie eben vom Friseur, von der Masseuse und womöglich auch noch von der Modeschau. Dabei trug sie das gleiche raffiniert einfache, dunkelblaue Kleid wie am Abend vorher. Sommer fuhr mit dieser kühlen und bis in die letzten Einzelheiten ihrer Kleidung gepflegt wirkenden jungen Dame in das Appartementhaus.

Er winkte dem Hausverwalter, der aufgeregt auf ihn zukam, so energisch ab, daß der dicke Mann mit dem roten Bäckchen mit einem vorwurfsvollen Schellfischblick den Weg zum Lift freigab. Der Beamte der vor dem Appartement dreiundzwanzig in einem bequemen Sessel döste, sprang auf, als er Sommer erkannte. Sie gingen durch die Diele ins Wohzimmer. Renate zog die Vorhänge auf, stellte fest, daß die Gläser, die Wermutflasche und die Kekse verschwunden waren. Nichts im Raum erinnerte mehr an die aufregenden Geschehnisse der Nacht.

„Darf ich Ihnen ergend etwas anbieten?“ fragte sie und schaute dem Kommissar mit aggressiver Freundlichkeit in die Augen.

„Danke wir wollen uns jetzt einmal ganz sachlich und ruhig miteinander unterhalten. Bedenken Sie bitte, daß ich Ihren Erschöpfungszustand heute Nacht nicht ausgenützt habe!“

Wenn es mir möglich ist, werde ich mich dafür revanchieren“, antwortete Renate schnell.

„Jeder Mensch hat seinen Trick“, sagte Sommer lächelnd. „meiner ist es, mich auf die Anständigkeit derer zu verlassen, zu denen ich anständig war. Ich habe keine schlechten Erfahrungen mit dieser Methode gemacht.“

Renates lange Wimpern flatterten sekundenschnell, dann antwortete sie: „Stellen Sie bitte Ihre Fragen.“

„Wer war Mabel Holm“.

Renate schaute ihn nachdenklich an und meinte dann: „Sie wollen wissen, wie ich Mabel Holm sehe, denn wer sie war, das werden Sie während ich geschlafen habe, herausgebracht haben“.

„Nun“ fragte Sommer lächelnd, „wer war für Sie Mabel Holm?“

Renate zündete sich eine Zigarette an nud sagte: „She war eine beneidenswerte Frau Sie hatte keine Nerven. Sie hatte nur Wünsche und Ziele die sie erreichen wollte. Sie war wie eine gewisse Art von Vertretern, die man bei der Vorder und der Hintertür hinauswerfen kann und die dann mit strahlendem Optimismus und so, als sei nichts Unangenehmes geschehen, im Fensterrahmen wieder auftauchen. So eine Elefantenhaut ist für eine Schauspielerin unbezahlbar. Nur muß man außer der Elefantenhaut und der Geschäftstüchtigkeit auch noch Talent haben. Mabel war eine großartig gewachsene wunderschöne Frau, eine Frau mit einer Elefantenhaut, aber sie hatte nicht die kleinste Spur von Talent, aber den Wunsch, eine Schauspielerin zu werden, und da sie geschäftstüchtig war, schätzte sie alle Männer nur nach ihrer Brieftasche ein.

Sie hätte Eltern, Kinder, Freunde, was Sie wollen, verkauft, wenn sie dadurch die Menschen hätte zwingen können, nicht nur ihren äußeren Reizen, sondern ihrem Talent zuzujubeln. Für Mabel war Talent so etwas Unfaßbares wie Seele. Jeder von uns wünscht sich eben meistens das, was für ihn am schwersten zu erreichen ist“.

„Mochten Sie Mabel Holm?“

„Nein“, antwortete Renate sofort.

„Hatten Sie persönliche Differenzen mit ihr“.

„Nein ich würde mich bis in die Knochen schämen, wenn ich mich mit einer Frau wie Mabel auseinandergesetzt hätte“.

„Ist das nicht ein bißchen überheblich?“ fragte der Kommissar sanft.

Renate lächelte. Sommer sah, daß sie an der rechten Wange ein tiefes Grübchen bekam und ihr ganz herber Typ sich veränderte. Er schaute dieser Verwandlung zu einem Wunder.

„Wenn Sie wüßten, wie ich Frauen die Mabels Talent haben, beneide, würden Sie nicht von Ueberheblichkeit reden. Ich bewunderte und beneidete Mabel. Ich weiß welchen Aufwand an Fleiß nud Talent es kostet, bis ich ein paar Krümel von dem erreiche, was sie mit Faulheit und Tatenlosigkeit mühelos einkassierte. Ich mußte mich immer mit einem großen Einsatz und einem kleinen Gewinn abfinden. Bei ihr war es umgekehrt.“

„Und deshalb haben Sie Mabel Holm gehaßt?“

„Unsinn“, antwortete Renate und schaute den Kommissar an, als habe sie ihn nie gesehen. Sie gab sich einen Ruck änderte, wie Sommer genau erfaßte ihre Taktik und fragte: „Darf ich mir eine Tasse Neskaffee aufbrühen, der Malzkaffee der Schwestern bekommt mir nicht. Ich lade Sie nicht dazu ein, weil ich annehme., daß Sie von einer beinahe Untersuchungsgefangenen nichts annehmen wollen“.

Fortsetzung folgt

KLEINE STERNENKUNDE

Eineinhalb Stunden länger Tag im Februar
Der Sternenhimmel im Februar 1958

Der langsam sich fortsetzende Anstieg der Sonne in der Ekliptik bringt allmählich längere Tage. Geht das Tagesgestirn zu Anfang des Monats erst nach 8 Uhr auf und gegen 17,30 Uhr schon wieder unter, so verlängert sich die möglicheSonnenscheindauer bisMonatsende von etwa 7,15 Uhr bis 18.15 Uhr.

Der abendliche Himmel ist diesmal ohne schmückende Planeten, denn der Anfang des Monats eine halbe Stunde nach Mitternacht, zu Ende des Monats allerdings schon nach 22.15 Uhr erst geht Jupiter auf, derin der Jungfrau ein ziemliches Stück östlich von deren Hauptstern Spica steht. Als nächster Planet folgt im AufgangSaturn, anfangs um 5 Uhr, zu Ende des Monats gegen 3.30 Uhr geht dieser Planet im westlichen Teil des Schützen auf. Bald danach erscheint im Schützen der rote Mars, immer noch lichtschwächer als 1. Größe, wobei er anfangs um 5.30 Uhr, zu Ende des Monats kurz nach 5 Uhr aufgeht. Auch Venus ist Morgenstern Zu Anfang des Monats ist sie noch unsichtbar wegen ihrer Sonnennähe,sie wird aber ab etwa 10. Februar um 6,30 Uhr aufgehend, an der Grenze der Sternbilder Steinbock-Schütze sichtbar und verfrüht ihrenAufgang bisMonatsende um rund eine Stunde. Merkur ist an den erstenMonatstagen gerade noch im Schützen sichtbar – er geht um 7.15 Uhr auf –, wird aber nach Monatsmitte wo er zum Steinbock übergetreten ist, wegenAnnäherung an die Sonne unsichtbar – Erwähnungswert ist noch, daß der sonnenfernste Planet Pluto am 20. Februar in Opposition zur Sonne steht und zwar etwa 4 Bogengrad nordöstlich vom Stern Gamma im Großen Löwen, der Planet ist jedoch nur mit sehr großen Fernrohren oder photographisch zu sichten, für den Liebhaber der Sternkunde somit ununteressant.

Betrachten wir den abendlichenFixsternhimmel nach Einbruch der Dämmerung, um Monatsmitte etwa um 19 Uhr, so stehen in Nähe des Scheitelpunktes – wenig östlich – die helle Capella im Fuhrmann, darunter in der Südlinie der Stier mit dem roten Aldebaran und, schon westlich der Südlinie, die Plejaden. Weiter südwärts noch östlich des Meridians, finden wir das Wintersternbild Orion, dessen drei Gürtelsterne links abwärts auf den hellsten Fixstern des uns sichtbaren Himmels, den Sirius im Großen Hund hinweisen. Höher im Südosten stehen Procyon im Kleinen Hund, noch höher östlich des Fuhrmanns die Zwillinge mit Castor und Pollux. Im Osten erhebt sich der Krebs mit dem schon durch Opernglucker in einen Sternhaufen „auflösbaren" Nebelfleckchen der Krippe. Ueber den Horizont erhebt sich der GroßeLöwe mit seinem Hauptstern Regulus. Ueber den Osthorizont beginnt das unscheinbare Sternbild der Wasserschlange aufzusteigen. Die Milchstraße erhebt sich vom Südosthorizont zwischen Kleiner Hund – Orion und Zwillinge – Stier hindurch zum Scheitelpunkt von wo sie nordwestwärts zunächst auf den Perseus und über die Cassiopeia und den Cepheus dem schon ziemlich in Horizontnähe stehenden Schwan hingeitet. Gegen Westen sinkt der Pegasus ab, an den sich in Richtung auf Perseus das Sternbild der Andromeda anschließt. Darunter finden wir Fische und Widder und am Südwesthorizont den Walfisch.Im Nordosten steigt der Himmelswagen wieder in größere Höhe.

Der Monddder am 28. Januar im ersten Viertel stand, füllt sich bis zum 4. Februar zur vollen Scheibe, nimmtdann ab und erreicht am 11. das letzte Viertel und mit dem 18.bei der Sonne stehend die Neumondphase. An den folgenden Abenden wird die junge Sichel am westlichen Horizont sichtbar und erreicht am 26. Februar das erste Viertel.

Wochenkalender

Sonntag
2
Februar
Septuagesima, M Lichtmeß

Montag
3
Februar
Hl. Blasius

Dienstag
4
Februar
Hl Andreas Corsiui

Mittwoch
5
Februar
Hl. Agatha

Donnerstag
6
Februar
Hl. Titus

Freitag
7
Februar
Hl. Richard, Romuald

Samstag
8
Februar
Hl Johannes von Matha

Glückliches Ende eines Idylls

Havanna. Die neunzehnjährige Tessa Kennedy – sie ist Patenkind der Herzogin von Kent und steht unter Vormundschaft –und der sechsundzwanzigjährige Dominic Elwes haben inHavanna geheiratet. Elwes ist der Sohn eines in der Londoner Gesellschaft sehr geschätzen Malers.

Dieses happyend setzt den Schlußstrich unter eine wahre Filmkomodie deren Hauptdarsteller es verstanden haben. ihre Liebe mit Hindernissen unter Vermeidung einer Tragödie zu einem glücklichen Ende, oder richtiger gesagt Anfang, zu führen.

Beide gehörten den reichsten englischen Kreisen an. Mit ihrer Flucht nach Schottland erregten sie im vergangenen November zum ersten Mal Aufsehen. Sie hatten sich ineinander verliebt,aberdie beiderseitigen "Eltern" wollten nichts von einer Heirat wissen Diese Eltern bestanden für Tessa Kennedy in den britischen Gerichtsbehörden. Da Vater und Mutter dieScheidung beantragt hatten, stand ihre minderjährige Tochter unter gerichtlicher Vormundschaft.

Das Liebespaar hatte damit gerechnet, in Schottland die dorigen Sondergesetze inAnspruch nehmen zu können Dem britischen Staatsgerichtshof gelang es jedoch trotz des Protestes schottischer Nationalistenkreise eine Prozedur einzuleiten, derzufolge sich der britische Entscheidung zueigen machte, welche es Tessa untersagte, Dominic zu heiraten. Die englischerseits ebenfalls verlangte Festnahme, wurde jedoch von den schottischen Behörden abgelehnt. Tessa und Dominic fühlten sichjedoch bedroht und wagten es nicht mehr, ihr Hotel in Edinburgh zu verlassen. Sie ließen Journalisten kommen, vor denen sie mit Nachdruck erklärten, ihren Hochzeitsplan trotz allen zu verwirchlichen.

Havannawar für sie das gelobteLand in dem die britischen Gerichtsbarkeit ihnen nichts mehr anhaben konnte. In der Nacht vom 23. zum24. Januar gelang es dem Liebespaar nach Holland zu fliehen, von wo aus sie die Luftwege fortsetzten. Von dieser Beständigkeit in ihrer Zuneigung war der Vater des jungen Mannes offenbar trotz allem gerührt, denn er gab endlich seinen Segen, während diebritischen Gerichtsbehörden einstweilennochnicht Gnade vor Recht ergehen ließen.

Die Pension der Unabhängigen

ST.VITH. Das Mittelstandsministerium erinnert in einem Pressekommuniqué die unabhängigen Arbeiter, die sich noch nicht für ihre Altersrente haben einschreiben lassen, an ihre Pflichten

Der Minister ersucht die Unabhängigen, dringend das Notwenidge zu veranlassen und ihren Beitritt sowie den Jahresbeitrag von 1 200 Fr. an den Direktor des Solidaritäts- und Garantiefonds in Ixelles, Rue du Trone 51 einzusenden und sich einer Pensionskasse ihrer Wahl anzugliedern, wenn sie es nicht vorziehen Liegenschaften in Hypothek zu geben oder wenn sie eine Lebensversicherung vor dem 1. 1. 1956 abgeschlossen haben.

Der Beitrag für den Solidaritätsfonds in Höhe von 1 200 Fr. kann entsprechend der beruflichen Einkünfte herabgesetzt werden. Ein diesbezüglicher Antrag muß innerhalb des 1. Quartals 1958 an den Direktor des Solidaritätsfonds gerichtet werden.

Der Minister weist besonders darauf hin, daß diejenigen die sich nicht beim Solidaritätsfonds einschreiben lassen, strafrechtlich verfolgt werden können und außerdem Aufschläge von 10 Prozent auf die verspätet eingezahlten Beiträge zahlen müssen.

Schließlich erläßt der Minister, daß er gezwungen ist, die Zuwiderhandelnden der Staatsanwaltschaft zu melden und er hofft, daß er nicht gezwungen sein wird, hiervon Gebrauch zu machen.

Parlamentarier-Sprechstunden

ST.VITH. Der Abgeordnete Van der Schueren hält wie folgt Sprechstunden ab:

In St.Vith: am Sonntag, den 2 Februar um 10.50 Uhr im Hotel zur Post.

In Weismes: am Sonntag, den 2. Februar, um 14.50 Uhr im Hotel des Ardennes.

Ausgabe der Fahrradschilder für 1958

durch das Steueramt in Bütgenbach

BÜTGENBACH. Das Steueramt Bütgenbach gibt bekannt, daß die diesjährigen Fahrradschilder und Schilder für Mopeds wie folgt ausgegeben werden :

In Faymonville, Bürgermeisteramt, am 4. Februar von 14 bis 16 Uhr;

Bütgenbach und Berg, Steueramt am 5. Februar von 9.30 bis 12.30 Uhr;

Weywertz, Lokal Heinen Jos. am 5. Februar von 14 bis 16 Uhr;

Honsfeld, Lokal Gassmann, am 6.Februar von 9 bis 10 Uhr;

Hünningen, Lokal Jouck-Jost am 6. Februar von 10.30 bis 11.30 Uhr;

Mürringen, Lokal Jost am 6. Februar von 13 bis 14 Uhr;

Büllingen, Lokal Rauw Jules am 6. Februar von 14.30 bis 16 Uhr;

Wirtzfeld, Lokal Dresson am 11 bruar von 13 bis 14 Uhr;

Rocherath und Krinkelt, Lokal W Rauw am 11. Februar von 14.30 16 Uhr;

Nidrum, Lokal Herbrand-Nelles, 13. Februar von 11 bis 12 Uhr;

Elsenborn, Lokal Leinen am 13. Feb ar von 13 bis 14.30 Uhr;

Diesjähriger Preis:

a) Fahrradschilder 50 Fr., außer Faymonville 100 Fr.,

b) Schilder für Mopeds 112 Fr. au für Faymonville 135 Fr.

Um Beachtung dieser Termine dringend gebeten.

Währungskurse

Offizielle Wechselkurse

100 Französische Fr.	11,87785	11,9
1 Schweizer Fr	11,3880	11,4
1 USA-Dollar	49,9375	50,1
1 D-Mark	11,85275	11,9
1 Holländ. Gulden	13,1910	13,2
1 Engl. Pfund	139,66	140,1
100 Ital. Lire	7,9680	8,0
1 Österr. Schilling	1,9160	1,9

Kurse des freien Devisenmark

100 Französische Fr.	10,50	10,
1 Schweizer Fr.	11,70	11,
1 USA-Dollar	50,–	51,
1 D-Mark	11,875	12,
1 Holländ. Gulden	13,26	13,
1 Engl. Pfund	133,–	137,
100 Ital. Lire	8,–	8,
1 Österr. Schilling	1,91	1,

Die erste Kurszahl gilt für Anka die zweite für den Verkauf.

Das RUNDFUNK Programm

BRÜSSEL I: 7.00 8.00. 11.50 (Wetter und Straßendienst),12.55 Börse), 13.00 16.00 (Börse), 17.00. 19.30. 22.00. 22.55 Nachrichten.

UKW WEST: 7.30. 8.30. 12.30. 20.00 Nachrichten.

WDR MITTELWELLE: 7.00.9.00.13.00 19.00. 21 45 und 24.00 Nachrichten.

LUXEMBURG: 6.15. 9.00 10.00. 11.00 12.30. 13.00. 19.15. 21.00 22.00. 23.00 Nachrichten.

Sonntag, 2. Februar.

BRÜSSEL. I 6,35, 7.05, 8.10 und 9.15 Schallplatten, 10.00 Hochamt, 11.00 Das Forum des Schallplattenfreundes, 12.00 Landfunk, 12.15 Midi-Musique, 13.10 130 Minuten Musik, Schlager undSport dazw. 14.30 Großes Sinfonie-Orchester D. Sternefeld, 16.00 Fußballreportage. 17.15 Soldatenfunk, Anschl. Sportergebnisse, 18.00 Jugendstunde, 19 Kath. religiöse halbe Stunde, 20.00Dreigeteiltes Programm, vom RTF 21.30 Musikalischer Rätselfunk 2.10 Orchester Etienne Verschueren, 23.00 Jazz vonLangspielplatten.

WDR MITTELWELLE. 6.05 und 7.05 Frühmusik- 7.45 Landfunk, 8.00 Geistliche Musik, 9.20 Musik am Sonntagmorgen, 10.00 Kath. Gottesdienst,11.00 An den Küsten des Lichts, 12.00 und 13.15 Sang und Klang, 14.00 Kinderfunk, 15.00 Heitere Note, 16.30 Tanztee, 18.20 Sportberichte, 18.20 W. A. Mozart, 20.00Arm wie eine Kirchenmaus, Lustspiel, 22.15 Die Jagd nach dem Täter, 22.50 Unterhaltung vorMitternacht, 0.05 Schönberg-Mahler, 1.15 –4.30 Musik bis zum frühen Morgen.

UKW WEST. 7.30 Musikalisches Mosaik, 8.00 Zum Sonntag, 8.35 Musik am Sonntagmorgen, 9.00 Magnificat, 9.30 Die Kunst der Bitternis, 10.00 Unterhaltungsmusik 11.00 Schone Stimmen – Schöne Weisen, 11.30 Sinfonisches Konzert. 12.40 Internationaler Frühschoppen, 13.15 und 13.40 Musik von hüben und drüben,14.00 HansBund spielt, 14.30 Alte böhmische Meister, 15.15 Einnern Sie sich noch?, 15.30Kinderfunk, 16.00Sportreportage , 17.45 Harry Hermann mit seinem Orchester 19.00 Anton Dvorak, 20.15 Abendkonzert, 23.15 Serenade, 24.00 Tanz nach Mitternacht.

Montag, 3. eFbruar.

BRÜSSEL I 6.45 Morgengymnastik, 7.10 nud 8,10 Morgenkonzert, 9.10Neue Schallplattenaufnahmen, 10.00-12.00 Bunte Sendungen, 12.00 Midi-Cocktail 13.10 Intime Musik, 14.15 Oper: Platee von Ph. Rameau, 15.45 Feuilleton: Le Grand Meaulnes, 16.05 Tanztee. 17.10 Neues in leichter Musik, 17.30 Gesangvortrag, 18.00 Soldatenfunk,20.00Pleins Feux, Variete, 22.10 Musik von heute

WDR MITTELWELLE.5.05 Am Montag fängt dieWoche an, 6.05 Frohe Musikanten, 6.50 Morgenandacht, 7.15Start in die Woche, 8.10 Musik am Morgen 8.50 Für die Frau, 12.00 Zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15 Musik am Mittag, 16.00 Operettenkonzert 17.30 Die Frau von heute, 17.45 Feierabend 18.40 Echo des Tages, 19.30 Sinfoniekonzert, 22.10 Der Jazz-Club, 23.00Die klingende Drehscheibe, 0.10 Kammermusik, 1.15-4.30 Musik bis zum frühen Morgen.

UKW WEST. 7.35 Musikalisches Mosaik, 8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Musik alter Meister, 9.30 Zeitgenössische Sing und Spielmusik, 10.00 Fröhlich fänet die Woche an.11.30 Vorklassische Musik, 12.00 Zur Mittagspause, 12.45 Heitere Mittagsstunde 13.15 Bagatellen, 15.00Wiener G'schichten, 15.30 Froh gesungen und gespielt 18.00 Künstler in Nordrhein-Westfalen 17.00 Teemusik, 17.55 Vesco D'Orio mit seinem Ensemble, 18.30Beschwingt und heiter, 19.00 Jazz-Informationen, 20.15 Fasching ist kein Karneval, 21.15 Musik aus dem 18. Jahrhundert, 10.00 demith

Dienstag, 4. Februar.

BRÜSSEL I Bis 9.10 wie montags,910 Musik aus dem 18, aJhrhundert, 10.00–12,00 Bunte Sendungen, 12.00 Musikalisches Variete, 12.30 Neues, 13.10 Der Disco-Boy und das Pick-up-Girl, 14.45 Radio-Orchester G. Bethume, 15.30 Schätze des gregorianischen Gesangs 15.45 Feuilleton: Le Grand Meaulnes 16.05 Tanztee, 17.10 Andre Thivet und sein Ensemble, 18.00 Soldatenfunk, 20. Große Virtuosen, 21.40 Uns gehört die Erde, 22.10 Freie Zeit.

WDR MITTELWELLE. 5.05 Musik für Frühaufsteher, 6.05 Klingender Morgengruß, 7.15 Morgenständchen, 8.50 Für die Frau, 12.00 Hans Bund spielt 12.35 Musik am Mitatg, 16.00 Konzert 17.45 Schöne Stimmen, 18.40 Echo des Tages, 19.20 Das neueste aus unserem Tanzstudio, 20.00 Wenn sie wollen, wenn sie wollten . . . .. ., 21.00 Harry Hermann und sein Orchester, 22.10 Nachtprogramm, 23.30 Musik am Hofe Ludwigs XIV. - 0.10 Tanzmusik von Schallplatten

UKW WEST 7.35 Musikalisches Mosaik, 8.00 Hans Bund spielt, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Kirchenmusik derRomantik. 9.30 Alte Volksballaden 10.00 Gute Bekannte, 11.30 Musik altenMeister, 12.00 Helmut Zacharias spielt 12.45 Mittagskonzert, 15.00 Orchesterkonzert, 16.00Französische Lieder,16.20 Hausmusik, 17.00Karnevalslieder,18.15 Abendmusik, 20.15 Abendkonzert, 21. Watt litt uns an sehndausend Daler? 22.00 Wir bitten zum Tanz, 23.05 Erwin Lehn und sein Orchester.

Das Fernsehen

Sonntag, 2. Februar.

BRÜSSEL und LÜTTICH 11.40-1230 Eurovision aus Bag-Gastein: Ski-Weltmeisterschaften Herenslalom, 18.00Uebertragung aus der Tschechoslowakei: EiskunstlaufWeltmeisterschaften, 19.30 Vorpremiere 1958, 19.45 Operation Grand Froid" Film, 20.00 Tagess und Wochenüberblick, 20.40 Mel Variete, 22.10 Die siebente Kunst Abschluß :Der Tag in der Welt

LANGENBERG. 11.00 Alpine Welt sters hafiten in Badgastein, Slalom Herren,12.40 Der internationale schoppen, 14.15 Deutsche hordische Meisetrschaften, 17.30 Wochensp 18.00 Europameisterschaften im kunstlauf: Für die Damen,21.30 frechste Schau der Welt, von Mar Schmidt, 22.15 AlpineSki-Weltmei schaft in Badgastein.

LUXEMBURG. 17.02 Tonfilm, Jugendmagazin, 18.55 Glückwün 19.00 Für die Kinder: Rintintin - ty der Freiwillige, 19.15 Evasion commande, 19.30 Neues vom Kino Nachrichten am Sonntag, 20.05 Lu burger Sportschau, 20.10 Herzlich 20.150-22.10 Die Hand des Teufels

Montag, 3. Februar

Brüssel und Lüttich, 19.00 Spor dung am Montag, 19.30 Kunst und berei in der Küche, 20.00 Tagess 20.25 Trente-six Chandelles, 22.15 rovision aus Badgastein: Ski-Welt sterschaften. Zum Abschluß: Der in der Welt.

LANGENBERG.13.40 Alpine Ski-W meister schaften in Badgastein, Sl der Damen, 17.00 Juegndstunde: kleine Briefmarkenkunde, 17.20 gendliche: Ziehen – Laufen – Los basteln Flugmodelle , 17.50 Für Frau: Die jahreszeitliche Tischdek tion, 18.00 Vermißtensuchdienst, Hier und Heute, 20.00 Tagesschau Wetterkarte,20.00Bilder aus den n Welt, 20.50 Der Unheimliche, einS film, 22.15AlpineSki-Weltmeisters ten in Badgastein, Filmbericht

LUXEMBURG. 18.55 Glückwünsch Für die Kinder: Rintintin – Armer ner, reicher Junge, 19.15 Unter u Tagesschau von Tele-Luxemburg. Aktueller Sport, 20.30 Sturm ü sabon Ein Film von G. Sherman, Franz Liszt in Rom, Film, 20.15 ne Ski-Weltmeisterschaften in Ba stein. Filmbericht vom Tage,22.30- Tagesschau.

Dienstag, 3. Februar

Brüssel und Lüttich: Sendestille

LANGENBERG. 17.00 Jugendstu Uebertragung aus der Dressurschu Hagenbecks Tierpark, 17.30 Das F seh-Lexikon: Das Postamt, 18.00 mißtensuchdienst, 19.00 Hier u. H 20.00 Tagesschau, 20.20 Mittel sches Tagebuch, 20.40Kleinkunst r vom Kurfürstendamm, Kabarett, Die goldenen 20er Jahre.

LUXEMBURG: 18.55 Glückwün 19.00 Für die Kinder: Rintintin – mer kleiner, reicher Junge, 19.15 U uns, 20.00 Tagesschau von Tele xemburg, 20.20 Das Theatre Roya Gymnase aus Lüttich bringt: L'an la famille von Jacques Sommet. Dokumentarbericht, 22.15 Alpine Weltmeisterschaften in Badgas Filmbericht vom Tage, 22.30-22.40 gesschau.

D E

Die Sta

Sofern die Ställe ausgemistet und de Hand gestapelt wer beitsaufwand, bezo düngende Fläche, j beitsstunden ha. Hi de gelegt, daß jede Nutzfläche etwa all mal mit Stalldung den und Streuen Abfuhr erfordert wand von etwa 40 Es kann gesagt wer tagaus, tagein, – z kräfte und viele S entsprechende Zah mit dem Stalldung Dagegen bringt ei rung der Stallmistl des Arbeitsaufwan aber sie soll hier ni den, da sie infolge ufwandes vorläuf triebe in Frage k

Sofern noch mit wird, setzt sich die e aus etwa 7 Ar men:

1. Dung im Sall
2. Dung aus den rem.
3. Dung auf der und stapeln und
4. nach genügen der Stallmiststätte en,
5. Dungtransport
6. Dung abladen
7. Dung bereiten

Aus diesen vers der langen Stallm schon ersichtlich, d rung in bestimmte folgen muß, und zw in:

1. die mechanis Stall und den gleich port auf die Stallm
2. das mechanis Dungstätte,
3. das mechanis Breiten des Stalld oder Grünland.

Das Problem d kann mit einer me tungsanlage oder n laders zufriedenste Dagegen brauchen tgen Ausstreuen Stallmistes auf dem einen mechanische

Der Leistungsbed streuers hängt vor der Art des Miste der Beladung ab. und Einstreuart wi automatisch arbe streuers beeinfluß langt von den Str weniger Zerreiba langstrohiger Mist verlangt ebenfalls stungsaufwand al weil bei einem Bre zugeführt werden beit leisten die St wenn der Mist gl ganze Fläche gelac ist. Jeder fest zusa dung, wie er hau Dunggreifer aufge sprucht die Zufuh mehr und stellt f stopfungsgefahr d

Die deutschen S sen sich im Gegen dischen Konstruk sprochene Einzw vielseitig in der W Der deutsche Stall so auch als Transp dere Güter einges T. mit vollem Er schen Abladen vor ner Miete verwe Grundelement ist Zweiachswagen. der Einachser bes dung mit einer Vorteile.

Die Streuwerke bequem abnehmer sen sich die Streu male Ackerwagen allerdings einige A genaufbau notwen

DER PRAKTISCHE LANDWIRT

In Haus und Hof

Die Stallmistkette mechanisieren

Sofern die Ställe noch mit derHand ausgemistet und der Stalldung mit der Hand gestapelt werden, beträgt der Arbeitsaufwand, bezogen auf die abzudüngende Fläche, jährlich etwa 80 Arbeitsstunden ha. Hier bei wird zugrunde gelegt, daß jede landwirtschaftliche Nutzfläche etwa alle 3 bis 4 Jahre einmal mit Stalldung gedüngt wird. Laden und Streuen von Hand einschl, Abfuhr erfordert einen Arbeitsaufwand von etwa 40 Arbeitsstunden-ha. Es kann gesagt werden, daß ständig — tagaus, tagein, — zahlreiche Arbeitskräfte und viele Schlepper oder eine entsprechende Zahl an Zugtieren nur mit dem Stalldung beschäftigt sind. Dagegen bringt eine Vollmechanisierung der Stallmistkette eine Senkung des Arbeitsaufwandes um 75 Prozent. aber sie soll hier nicht behandelt werden, da sie infolge des hohen Kapitalaufwandes vorläufig nur für größere Betriebe in Frage kommt.

Sofern noch mit der Hand gearbeitet wird, setzt sich die ganze Stallmistkette aus etwa 7 Arbeitsgängen zusammen:

1. Dung im Stall aufladen.
2. Dung aus dem Stall transportieren,
3. Dung auf der Miststätte abladen und stapeln und
4. nach genügender Verrottung von der Stallmiststätte auf den Wagen laden,
5. Dungtransport zum Acker,
6. Dung abladen auf dem Acker,
7. Dung bereiten,

Aus diesen verschiedenen Gliedern der langen Stallmistarbeitskette ist schon ersichtlich, daß die Mechanisierung in bestimmten Abschnitten erfolgen muß, und zwar gliedert sie sich in:

1. die mechanische Entmistung im Stall und den gleichzeitigen Dungtransport auf die Stallmiststätte,
2. das mechanische Laden von der Dungstätte,
3. das mechanische Ausstreuen und Breiten des Stalldungs auf dem Felde oder Grünland.

Das Problem des Stallentmistens kann mit einer mechanischen Entmistungsanlage oder mit Hilfe des Frontladers zufriedenstellend gelöst werden Dagegen brauchen wir zum gleichzeitigen Ausstreuen und Verteilen des Stallmistes auf dem Feld oderGrünland einen mechanischen Stalldungstreuer.

Der Leistungsbedarf eines Stalldungstreuers hängt von seiner Größe, von der Art des Mistes und der Sorgfalt der Beladung ab. Je nach Rottegrad und Einstreuart wird die Leistung des automatisch arbeitenden Stalldungstreuers beeinflußt. Hächselmist verlangt von den Streuwerkzeugen weit weniger Zerreißarbeit als verfilzter, langstrohiger Mist. Ein Breitstreuer verlangt ebenfalls einen höheren Leistungsaufwand als ein Schmalstreuer weil bei einem Breitstreuer mehr Dung zugeführt werden muß, Die beste Arbeit leisten die Stalldungstreuer dann wenn der Mist gleichmäßig über die ganze Fläche geladen und gut verteilt ist. Jeder fest zusammenhaltende Stalldung, wie er häufig auch mit einem Dunggreifer aufgeladen wird, beansprucht die Zufuhr- und Streuorgane mehr und stellt für sie auch eineVerstopfungsgefahr dar.

Die deutschen Stalldungsstreuer lassen sich im Gegensatz zu den ausländischen Konstruktionen, die ausgesprochene Einzweckmaschinen sind, vielseitig in der Wirtschaft verwenden Der deutsche Stalldungstreuer kann also auch als Transportfahrzeug für andere Güter eingesetzt werden und z. T. mit vollem Erfolg zum automatischen Abladen von Hackfrüchten an einer Miete verwendet werden. Sein Grundelement ist ein Einachs- oder Zweiachswagen. Fahrtechnisch bietet der Einachser besonders in Verbindung mit einer Triebachse, manche Vorteile.

Die Streuwerke muß man leicht und bequem abnehmenkönnen.Vielfach lassen sich die Streuorgane auch auf normale Ackerwagen aufbauen, wobei allerdings einige Aenderungen am Wagenaufbau notwendig ist.

Bei den Fördervorrichtungen gibt es den endlosen Rollboden oder Kratzerketten oder eine bewegliche Stirnwand die den Stalldung zu den Streuwerkzeugen schiebt. Man findet aber auch, z. B. bei den Stalldungstreuern mit Streuorgane zum Stalldung hingeführt Fräßketten, Konstruktionen, wo die werden. Die Streumenge ist bei allen Stalldungstreuern durch die Vorschubgeschwindigkeit einstellbar.

Die Tragfähigkeit der Stalldungstreuer schwankt zwischen 2 und 4 t. Bei dem Beladen des Stalldungstreuers ist darauf zu achten, daß nicht höher geladen werden darf, als die Bordkante bzw. die obersten Streuorgane hoch sind, denn sonst geht der Stalldung unzerkleinert über die Trommeln hinweg, wodurch eine ungleichmäßige Verteilung des Stalldunges auf dem Feld bzw. Grünland erfolgt.

Das Streuorgan ist vielfach alsZweittrommelgerät ausgebildet. Die Trommeln befinden sich fast immer am rückwärtigen Ende des Wagens. Sie liegen horizontal oder stehen auch senkrecht. Alle Trommeln besitzen Reißwerkzeuge entweder als Zinken, als Schaufeln oder auch noch als Messer. Dann gibt es auch Fräßwerkzeuge die den zugeführten Stalldung ganz fein zerfräßen.

Bei dem Bau der mechanischen Stalldungstreuer sind Schmalstreuer oder Breitstreuer zu unterscheiden. Wird der Dung nach der Seite abgestreut, dann handelt es sich um einen Breitstreuer, während alle Streuer, die nach hinten streuen, beiden Arten zugehören können. Der Schmalstreuer verteilt den Dung gleichmäßig über die ganze Streubreite, die der Wagenbreite entspricht. Bei den Breitstreuern beträgt die Streubreite ein Vielfaches der Wagenbreite, aber bei wachsender Entfernung vom Streuwerk muß auch mit einer geringer werdenden Streudichte gerechnet werden. Allerdings kann hier die Fahrtechnik vieles ausgleichen. Niemals läßt sich Stalldung mit der Hand so gleichmäßig und fein verteilen. wie mit dem Stalldungstreuer, Bei Breitstreuern wird man darauf achten müssen, daß der Absand der nebeneinander zu legenden Streifen so gewählt wird, daß die dünner bestreuten äußeren Flächen bei der nächsten Fahrt noch einmal überdeckt werden. Die Dungmenge in dz-ha wird bestimmt durch die Vorschubsgeschwindigkeit des Förderorgans, durch die Fahrgeschwindigkeit und durch die Streubreite. Schnelle Fahrgeschwindigkeit und geringe Vorschubsgeschwindigkeit ergeben eine geringe Streudichte, während höhereStalldunggaben ein langsames Fahren und einen großen Vorschub erforderlich machen. Mit Stalldungstreuern kann man normalerweise 60 bis 350 dz-ha oder auch mehr Stalldung fein verteilt ausstreuen.

Auf dem Feld wird von den rückwärtsstreuenden Geräten Streifen neben Streifen abgedüngt, oder man beginnt an den äußeren Seiten des Feldes und fährt in links- oder rechtsdrehendem Sinne nach innen oder außen Bei Seitenstreuern kann man ebenfalls Streifen neben Streifen abdüngen,wobei der Abstand erst genau ausprobiert werden muß. denn es kommt ja darauf an, daß eine möglichst gleichmäßige Ueberdeckung der dünner bestreuten äußeren Flächen erfolgt. Bei Breitstreuern sollte man grundsätzlich gegeneinander streuen, d. h. man fährt hierbei bei der Gegenfahrt auf der Seite zurück, auf welcher bei der Hinfahrt die Streuwalzenseite war,

Lohnende Winterarbeiten

Erfahrungsgemäß stellte dieKalkversorgung von Acker undGrünland sowie die des Waldes ein wichtigesArbeitsgebiet dar. Der praktische Landwirt sollte für diese Arbeiten — mangels eigener Arbeitskräfte — den Lohnunternehmer einschalten. Der Lohnkalker kann aber nur dann existieren, wenn er auch den Winter über seine Maschinen und sein Personal ausnutzen kann. Er wird also ganz besonders bestrebt bleiben, für den Winter Aufträge zur Kalkdüngung hereinzubekommen und aus diesem Grunde wird er seine Kunden auch fachlich beraten.

Neben der Waldkalkung steht in den nächsten Wochen und Monaten die Kalkdüngung zu Luzerne, Zuckerrüben sowie auch zu Wiesen und Weiden im Vordergrund.

Der Bedarf der Luzerne anNahrungsgehalt und ihre Empfindlichkeit gegen selbst schwache Bodensäure ist sogroß daß man ihrer Kalkversorgung nicht genug Aufmerksamkeit schenken kann Die Luzerne, die hauptsächlich infolge ihrer metertief in den Boden gehenden Wurzeln aus dem Untergrund lebt, benötigt nicht nur Kalk in der Krume, sondern auch im Untergrund. Jahrzehntelange praktische Erfahrungen haben gezeigt daß es durchaus mög-Sandboden anzubauen, wenn er nur lich ist, Luzerne auch auf leichtem ausreichend mit Kalk und natürlich auch mit Phosphorsäure angereichert wird. Für die Luzerne ist der Kalk wegen seines E'nflußes auf das Bodengefüge genauso wichtig wie als Nährstoff und Base. Wegen einer Ueberkalkung derLuzerne braucht man sich keine Sorgen zu machen, DerKalkzustand soll beim Anbau von Luzerne wenigstens 6,8 bis 8,0 pH (Säurewert) betragen. Zur Vorbereitung des Luzerneanbaues sind besonders auf kalkärmeren oder auf Sandböden weit über das übliche Maß hinausgehende Kalkgaben erforderlich. Man sollte sie möglichst nicht auf einmal geben, sondern auf die drei oder vier vorhergehenden Vorfrüchte verteilen, denn je besser es gelingt, denKalk bei den verschieden tiefen Bodenbearbeitungen gleichmäßig auf die Wurzeltiefe der Luzerne zu verteilen, um so günstiger wirkt sich dies auf den Luzernenertrag aus.

Die Untergrundkalkung spielt zuLuzerne eine entscheidende Rolle. Sehr erfahrene Praktiker verwenden als Vorbereitung für den Luzerneanbau nicht selten bis zu 100 dz Branntkalk. Diese großen Mengen sind besonders auf leichten Böden wichtig, da hier der Kalk sehr schnell in die Tiefe wandert sich aber dort überraschend lange hält Je wirksamer die Tiefenentsäuerung des Bodens ist, um so günstiger sind die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Luzerneanbau auf leichtem Boden. Auf den schweren Böden führt die langsamere und geringere Tiefenwanderung des Kalkes oft zu einer ungenügenden Entsäuerung der tieferen Bodenschichten so daß hier ein zweijähriger Luzerneanbau zu empfehlen ist d. h. Luzerne sollte möglichst nicht länger als zwei bis drei Jahre stehenbleiben weil infolge der ungenügenden Entsäuerung in den tieferen Bodenschichten sehr schnell an Wuchskraft einbüßt und anfängt zu vergrasen.

Wichtig ist aber nicht nur die Kalkversorgung zum kommenden Luzerneanbau, sondern auch die der schon benutzten Bestände. Im großen Durchschnitt muß man damit rechnen, daß die Luzerne dem Boden pro Jahr etwa 300kg-ha Kalciumoxyd entzieht. Man benötigt also eine Menge von 6 dz-ha Mergel mit einem Gehalt von 80 Prozent kohlens. Kalk jährlich. Bei trockenem Boden kann bei älteren Beständen die Einarbeitung des Mergels mit der Egge erfolgen. Der Kalk kann entweder im Herbst oder auch im zeitigen Frühjahr gegeben werden. Handelt es sich um einen wenig durchlässigen Boden mit einem hohen Säuregrad in den tieferen Bodenschichten, dann ist eine leicht lösliche und schnell wirkende Kalkform, wie z. B. Brannt- dore ggf. auch Mischkalk, zu empfohlen. Aber auch auf leichteren Böden ist der gemahlene Branntkalk angebracht. da sich der Kalk in den tieferen Schichten, in denen er gerade für die Luzerne nötig ist, sehr lange hält. Den letzten Kalk zur Bestellung der Luzerne selbst verabreicht man als gemahlenen Branntkalk oder als Mischkalk, während für die Nachkalkung, wie bereits erwähnt der kohlensaure Kalk bevorzugt werden sollte.

Aehnliche Ueberlegungen gelten für den Anbau von Zuckerrüben. DieZuckerrübe gedeiht am besten bei neutraler Bodenreaktion, also bei 6,6 bis 6,7 ph (Säurewert) Damit ist die Zuckerrübe hinsichtlich des Kalkzustandes eine der anspruchsvollsten Kulturen.Jede falsche Bodenreaktion wird von der Zuckerrübe mit starken Ertragsminderungen beantwortet. Die Ausbildung desWurzelsystemsderZuckerrübehängt sowohl von der Reaktion des Bodens als auch von der durch den Kalk bewirkten Lockerung und Gare ab. Deswegen ist es erforderlich, den Kalk zu Zuckerrüben möglichst einzupflügen um eine tiefe und gleichmäßige Durchmischung des Kalkes mit der gesamten Wachstumsschicht zu erreichen. Die junge Rübe ist besonders empfindlich gegen Bodensäure. Deswegen muß der Kalk schon frühzeitig ausgestreut werden. damit die junge Rübe eine neutrale Bodenlösung vorfindet. Die Winterkalkung zu Zuckerrüben bietet nach Einbringung des Stallmistes auf die rauhe Furche die beste Gewähr für die Schaffung eines günstigen Saatbeetes, sie ist auch betriebswirtschaftlich zu empfehlen.

Der Lohnunternehmer wird in allen Gesprächen immer wieder auf die Wichtigkeit der Kalkversorgung zu Rüben und Luzerne sowie auch zu Wiesen und Weiden während des Winters hi weisen. Er wird betonen. daß zu Luz ne und Rüben ebenfalls die Kaliph phatversorgung außerordentlich wich tig ist. Vielfach ist zwar bereits Ka und Phosphorsäure in Verbindung mit der Stoppeldüngung nach der Getreiderente ausgestreut worden, hinsich lich der Phosphorsäure muß aber gesagt werden, daß eine junge Rübe in frühester Jugend besonders anspruchs voll an einen sofort wirksam werden den Phosphorsäuredünger, wie z. B ein Superphosphat ist. Grundsätzlich sind als Krumendüngung 5 bis 6 dzha Superphosphat zu Rüben zu geben, denn Superphosphat hat sich nach allen bisherigen Erfahrungen als die geeignete Phosphorsäurequelle für die junge wachsende Rübe erwiesen. Besteht di Gefahr der Herz- und Trockenfäule, dann verwende man Bor-Superphosphat in Mengen von 5 bis 6 dz.

Vitamine im Winterfutter

In den Wintermonaten ist auf eine vielseitige und vollwertige Futterration besonders zu achten. In dieser Zeit ist die Gefahr für eine einseitige Fütterung und damit für Rückschläge in Leistungsfähigkeit undGesundheit derTiere besonders groß. Deshalb ist neben der ausreichenden Versorgung mit Nährstoffen und der regelmäßigenZufuhr von Mineralstoffen auch darauf zu achten, daß die lebensnotwendigen Vitamine A und D in der Ration enthalten sind, die im Winterfutter vielfach fehlen.

Karotin verbessert die Vitamin-A-Versorgung.

Während der Vitamin-A-Bedarf durch das karotinreiche Grünfutter leicht zu befriedigen ist und Vitamin-D-Mangel bei ausreichender Bewegung im Sonnenlicht kaum auftritt, sind diese günstigen Bedingungen im Winter nicht gegeben. Der Mangel an Vitamin A kann Störungen der Fruchtbarkeit zur Folge haben, erhöht die Infektionsbereitschaft und wirkt sich ungünstig auf das Wachstum der Jungtiere aus. Die Vorstufe des Vitamins A, das Karotin kommt in guter Silage. im Trockengrünfutter und in Möhren vor, während selbst gutes Heu im allgemeinen nicht genügend Karotin enthält. Mit der Winterration der Milchkühe sollte deshalb grundsätzlich Silage oder Trockengrün verfüttert werden. Dies ist vor allem in der zweiten Winterhälfte von Bedeutung, weil das Karotin im Heu um diese Zeit durch die Lagerung fast vollständig abgebautist Tagesgaben von 10-15 kg guter Silage oder 1-2 gutem Trockengrünfutter können den Vitamin-A-Bedarf der Tiere decken. Außerdem besteht die Möglichkeit, Kraftfuttergemische oder Mineralstoffmischungen zu verwenden, die mit Vitamin A angereichert sind.

Vitamin-D-Versorgung im Winter besonders kritisch

Die Versorgung mit Vitamin D kann sich im Winter besonders kritisch gestalten,da seine Vorstufen nur in gutem, sonnentrocknetem Heu enthalten sind, aus denen nur beim Auslauf im Sonnenlicht Vitamin D gebildet werden kann.

Beides ist während der Winterfütterung oft nicht vorhanden. Da Mangel an Vitamin D zu unheilbaren Knochenschäden — Rachitis beim Jungvieh, Tieren führen kann, ist es zweckmäßig Knochenbrüchigkeit bei erwachsenen in der Winterfütterung der Milchkühe und Kälber Mineralstoffmischungen oder Kraftstoffgemische einzusetzen, die Zusätze von Vitamin D enthalten. Beim Milchvieh ist den Mineralstoffmischungen im allgemeinen denVorzug zu geben, weil sie im Gegensatz zum Kraftfutter an alle Tiere in gleichbleibender Menge von etwa 150 g je Tier und Tag verfüttert werden. Die ausreichende Vitaminversorgung der Kühe hat den Vorteil, daß die Zuchtkälber auch im Winter eine vitaminreiche Milch erhalten, die für Wachstum und Gesundheit der Tiere wichtig ist.Als Vitamin-A- und D-Lieferant ist besonders in der Kälberaufzucht auch eine gute, geprüfte Dorschlebertran-Emulsion geeignet.

Zusätzliche Vitaminzufuhr bei Zucht- und Mastschweinen.

Bei Zucht und Mastschweinen kann der Vitamin-A-Bedarf ebenfalls durch das Karotin in Silage, Trockengrünfutter u.Möhren gedeckt werden.DemEinsatz dieser Futtermittel sind jedoch besonders bei tragenden und säugenden Sauen sowie in der Mast oft Grenzen gesetzt, so daß andere Vitamin-A-Träger, insbesondere Lebertran für dieSchweinefütterungherangezogen werden müßen. Obwohl Vitamin D in gutem, fettreichem Fischmehl in ausreichender Menge enthalten sein kann empfehlen sich Lebertrangaben auch aus diesem Grund. Bei hohem Vitamin-Bedarf also besonders bei tragenden und säugenden Sauen sowie in der Wirtschaftsfutter sind Kraftfuttergemische zu empfehlen, die Zusätze von Vitamin A und D enthalten.

Wetterregeln u. Bauernsprüche

Bauernweisheiten im Februar

Der Hornung muß die Hörner abstoßen — Der Februar muß seine Pflicht tun — Februar - Verräter — Der kleine Horn und der Mai sind keine Nachbarn — Klar Februar - Roggenjahr — Weißer Feber stärkt die Felder — Schnee im Februar, bringt Segen fürs ganze Jahr — Im Hornung Schnee und Eis, macht den Sommer heiß — Februar füllt die Gräben schwarz oder weiß, doch weiß ist besser — Ist recht naß der Februar, fruchtbar wird das ganzeJahr — Nordwind im Februar treibt Korn ins Land — Kalter Februar bringt ein gutes Jahr — Der Februar ist ein eigener Kauz - wenn's nicht gefroren ist, so taut's — Ist der Februar mäßig kalt, keine gute Ernte fallt — Wenn's im Hornung nicht recht wintert, eiszapfet es Ostern — Ist Februar recht lau und warm, im Lenz viel Frost, daß Gott erbarm — Die Katze die in der Hornugssonne liegt, im März sich hinter den Ofen schmiegt — Singt die Lerche jetzt schon hell, gehts dem Bauern an das Fell — Mücken die im Hornung summen, gar bald auf lange Zeit verstummen.

Lostage im Februar

Lichtmeß(2,2.) verlängert denTag um eine Stunde, für Menschen wie für Hunde — An Lichtmeß läßt man das Spinnrad in Ruh, damit der Wolf keinen Schaden tu — Lichtmeß kalbt die Kuh und legt das Huhn, dann hat die Frau genug zu tun — SanktBlasius (3.2.) man Lammbraten essen muß — Am Agathentage (5.2.) die Hälfte Heu und die Hälfte Stroh — Eier vom TageValentin (14.2.) bringen wenig Gewinn — Valentins Eier müssen schnell aus Feuer — Petri Stuhlfeier (22.2.) macht Tag und Nacht gleich — Des Jahres vier Teile ich fand, der erste wird derLenz genannt, Petri Stuhlfeier hebt ihn an und gehet aus auf Sankt Urban, — An Peterstag muß der Bauer noch das halbe Dörrfutter haben. — Hat Sankt Peter das Wetter schön, soll man Kohl und Erbsen sä'n —Sankt Petri duKohl pflanzen sollst, weil dann von Raupen du ihn schonst — Matthias (24.2.) was Neues bringt, das ist gewiß, und wenn es nur ein Gänseei ist. — Am Matthiastage laß deine Bienen heraus. — Sankt Matthias hab' ich lieb, er gibt dem Baum den Trieb.

Kann man zu saure Böden regulieren?

In vielen Zuckerrübenanbaugebieten findet man häufig infolge der starken Verwendung von Scherdeschlamm überkalkte und stark alkalische Böden. Es gibt aber auch Böden mit einer natürlichen Ueberkalkung. Das sind die vielen Muschelkalkböden, besonders bei den Verwitterungsböden des mittleren Muschelkalkes. Auf diesen überkalkten Böden findet man häufig eine Bodenreaktion von 7,0-8,0 pH (Säuregrad(dagegen ist ein neutraler oder alkalischer Boden mit einer pH Zahl von 6,8-7,3 anzustreben, denn bei normalen Humusgehalt finden wir in diesen neutralen bis alkalischen Böden eine gute Krümelstruktur und ein ausreichendes Bodenleben, alles wichtige Voraussetzungen für die so wertvolle Bogengare. Da eine harmonische Nährstoffversorgung weder auf sauren Böden noch auf überkalkten Böden voll zur Wirkung kommt, sondern den höchsten Nutzeffekt nur ein neutraler bis alkalischer Boden bringt, ist es erforderlich der Bodenreaktion laufend größte Aufmerksamkeit zu schenken.

Ist ein Boden überkalkt, dann gibt es geeignete Maßnahmen, daß die Böden den überschüssigen Kalk abgebe Voraussetzung zu einer schnellen Heilung überkalkter Böden ist die ausschließliche Anwendung physiologisch-saurer Mineraldüngersorten. Die physiologisch-sauren Düngemittel vermögen die Bodenreaktion in verschiedener Weise zu beeinflußen. Diese Tatsache bezeichnet man als physiologische Reaktion der Düngemittel. Die Reaktionänderung wird verursacht durch chemische und bakterielle Umsetzung die die Düngesalze im Boden erleiden oder dadurch, daß die Pflanzen einzelne Bestandteile rasch und vollständig andere dagegen nur in geringen Mengen oder überhaupt nicht aufnehmen. Eine physiologisch-saure Reaktion des Bodens wird z. B. durch Superphosphat, das bekanntlich wegen seiner schnell wirksamen Phosphorsäure auch noch kurz vor der Saat oder auch als Kopfdünger gegeben werden kann und auch durch schwefelsaures Ammoniak sowie durch Ruhrmontan, der früher auch unter dem Namen Ammonsulfatpeter bekannt war, erzielt. Bei der Versorgung mit Kali käme auf den überkalkten Böden die bevorzugte Anwendung von Kainit in Frage, aber da die Kainit-Verwendung auf schweren Böden leicht zum Verschlämmen führt werden wir in allen diesen Fällen trotzdem bei dem bewährten und hochprozentigen Kalisalz, das gegenüber dem 40er Salz wegen seiner höheren Nährstoffkonzentration arbeitssparend wirkt, bleiben.

Auf vielen überkalkten Böden erfolgt auch in diesem Jahr wieder der ben benötigen bekanntlich im ihrer Jugendentwickelung größere Mengen Anbau von Zuckerrüben. Zuckerrüsofort wirksamer Phosphorsäure, wie sie im Superphosphat enthalten sind. Grundsätzlich ist daher auf diesen überkalkten und allen alkalischen Böden bevorzugt Superphosphat zur Deckung des Phosphorsäurebedarfes zu verabfolgen. Da aber auf stark alkalischen Böden immer mit der Herz- und Trockenfäule der Rüben gerechnet werden muß, ist es noch vorteilhafter wenn man Borsuperphosphat verwendet, denn dadurch gelingt es tatsächlich die Krankheit in dem betreffenden Jahre zu verhindern. Keinesfalls darf die Kalidüngung vernachlässigt werden denn ohne Kali gibt es niemals eine Bildung von Zucker und Stärke.

Bei allen diesen Uberlegungen darf aber nicht verkannt werden, daß jede neutrale und alkalische Bodenreaktion zu einer Verbilligung der Stickstoffdüngung führt, denn auf allen überkalkten Böden wird jeder erfahrene Landwirt die überwiegend ammoniakhaltigen Stickstoffarten, wie z. B. Ruhrammoniak mit mehr als 20 Prozent reinen Stickstoff und Ruhrmontan mit seinem hohen Gehalt an 26 Prozent Stickstoff bevorzugen, wodurch erhebliche Einsparungen möglich sind, denn der Preis für Ammoniakstickstoff ist billiger als der für Salpeterstickstoff. Es ist lediglich darauf zu achten, daß Ammoniakstickstoff zu Rübenund auch zu anderen Kulturen frühzeitig gegeben wird. Ammoniakstickstoff kann auch auf alkalischen oder überkalkten Böden z. B. zu Getreide ohne Bedenken als Kopfdünger gegeben werden, wenn man ihn schon ausgangs des Wintrs ausstreut. Er wirkt als langsam, aber zügig fließende Stickstoffquelle, da die Uberführung des Ammoniakstickstoffes in pflanzenaufnehmbare Form in allen tätigen Böden energisch und sicher verläuft.

Die Pflanze braucht auch Spurenelemente

Naturdünger sind dafür vollwertige Lieferanten.

Wir wissen noch nicht sehr viel vom Wirken der Spurenelemente, meistens nur das zufällige Bißchen durch neue rätzelhafte Krankheiten, Dagegen können wir mit manchen Pflanzen das Vorkommen von Spurenelementen testen. Sie zeigen nach dem Minimumgesetzt (Das Wachstum einer Pflanze richtet sich nach dem in geringster Menge im Boden befindlichen Wachstumsfaktor") den Vorrat an.

Nicht Trockenheit oder Nässe, Kälte oder ungenügende Handelsdünger geben so Veranlassung zu kümmerlichem Gerstebestand, sondern Kupfermangel, der sich in hohem Grade im völligen Zusammenbrechen zu Beginn der Wachstumszeit auswirkt, während geringer Mangel an Kupfer am kleinen Korn nud geringen Hektolitergewicht zu erkennen ist. Durch Düngung von Mais mit Kupfer konnte eine Zunahme von Grünmasse um 25 Prozent erreicht werden. Der Körnerertrag steigete sich um 90 Prozemt und das Tausendkorngewicht um 50 Prozent.

Das die Herzfäule der Zuckerrüben eine Bormangelkrankheit ist, gehört nun schon zu unseren alten Erfahrungsschätzen. Aber auch Aepfel, Tabak, Futterrüben und Sellerie brauchen Bor zu ihrem Gedeihen. Amerikanische Zitronenbäume wurden „zwergblättrig" als sie nicht genug Zink vorfanden. Der Gehalt an Eisen ist nicht nur für die Pflanzen, sondern auch für die menschliche Ernährung bedeutsam, da es unbedingt zur Bluterneuerung erforderlich ist. Wir wissen wohl, daß zum B. Spinat eisenhaltig ist, bedenken wir aber auch bei der Auswahl einer Mangoldsorte, daß eine grüne 60 mg Eisen je 100 g Trockensubstanz, eine gelbe oder nur 35 mg in der gleichen Menge enthält? Nicht wegzudenken aus dem reibungslosen Verlauf menschlicher Drüsenfunktionen ist Jod. Dieses kam durch entsprechende Düngung im Spinat um das Zehnfache seines normalen Gehalts gesteigert werden. Auch mit Möhren und Radieschen lassen sich ähnliche Versuche anstellen. Hier schwankt die Jodmenge je kg Frischsubstanz zwischen 0,10-0,20 mg und 13-18 mg.

Es ist für uns von besonderem Wert zu wissen, wieviel Spurenelemente bestimmte Pflanzen während ihres Wachstums dem Boden entziehen und wie diese Menge am besten zu ersetzen ist. Die wenigen bisher beobachteten Pflanzen müssen dabei als Anhaltspunkt dienen. 100 kg Spinat enthalten 30 gr Eisen, 80 g Mangan, 50 g Aluminium und 40 g Titan, die mithin dem Boden entnommen worden sind.

Der Stallmist ist neben anderen Naturdüngern vollwertiger Spurenelementelieferant. Er enthält in 100 kg verrotteter Substanz etwa 40 gr Eisen 10 g Mangan, 20 g Aluminium, 12 g Titan, darüber hinaus alle weiteren wichtigen Spurenelemente eben in Spuren Da Kompost und Stallmist aber nur in gewissen Mengen zu beschaffen sind, kann es eine Beruhigung für uns sein, daß beispielsweise in Verbindung mit Torf verschiedene Dünger hergestellt werden, die ebenfalls die wichtigen Spurenelemente enthalten.

Woran ist das Fruchtholz zu erkennen?

Jedes Obstgehölz bildet das für ihn charakterische Fruchtholz aus, ein Apfel anderes als eine Kirsche und eine Kirche anderes als ein Pfirsich. Wir erkennen es, weil an ihm die Fruchtknoten sitzen, die sich merklich vonden Blütenknospen unterscheiden und weil sie, besonders bei Kernobst, ganz bestimmte Formen haben.

Das Fruchtholz von Apfel und Birne finden wir zwischen den schlafenden Augen eines Triebes und der als Langtrieb ausgebildeten Triebverlängerung, die nur Blattknospen hervorbringt, Während die Langtriebe große Zwischenräume zwischen den einzelnen Blättern haben, wirkt das Fruchtholz gedrungener, es wächst langsam.

Am ehesten ähneln den Langtrieben noch die Fruchtruten, 15-30 cm lange Triebe mit einer entständigen Blütenknospe. Sie haben auch sonst etwas Aehnlichkeit mit Langtrieben, Die Rinde ist genauso dünn, während sie bei anderem Fruchtholz dicker als bei Langtrieben ist, undsie bilden sich auch häufig in der Nähe der Langtriebe, nämlich an der obersten Grenze der Fruchtholzzone, wo gleich darauf die Zone des Triebwachstums und damit auch die der Langtriebe beginnt. Außer an der endständigen Blütenknospe erkennen wir die Fruchtrute aber auch in ihrer geringeren Dicke und daran, daß sie nicht so steil aufrecht wächst, sondern sich oft etwas abwärts neigt.

s 5-15 lange Kurztriebe heißen Fruchtspieße Sie wachsen aus Augen der Kurzholzzone oder auch aus Fruchtkuchen, wenn diese an Zweigspitzen sitzen und darum der Trieb stark genug ist, um so wuchsfreudiges Fruchtholz hervorzubringen. Ist der Trieb stark genug, können aus Fruchtkuchen natürlich auch Fruchtruten entstehen, An seinem Ende trägt der Fruchtspieß wie die Fruchtrute eine Blütenknospe. Im Gegensatz zu Langtrieben und Fruchtruten ist er mit einer dickeren Rinde umkleidet.

An denselben Stellen wie der Fruchtspieß kann auch ein Fruchtsproß entstehen. Dieser ist kürzer als 5 cm ähnelt aber sonst im Aufbau dem Fruchtspieß. Ringelspieße sind immer mehrjährig etwa 3-4 cm lange Triebe mit einer Terminalknospe die der Trieb zum Leben braucht. Die Blätter auf diesem Trieb sitzen rosetteartig dicht beieinander und lassen im Herbst kleine wulstige Narben zurück- die wie Ringel aussehen. Der Ringelspieß wächst sehr langsam wird die Terminalknospe beschädigt stirbt er. Bildet sich nach mehreren Jahren an der Spitze eine Blütenknospe. reift diese zur Frucht und wird geerntet, entsteht eine große Wunde. Wenn wir nicht vorsichtig ernten, reißt auch leicht der ganze Ringelspieß mitsamt der Frucht ab. Dies wünschen wir aber auf keinen Fall. denn meistens schwillt der Ringelspieß nach der Ernte dick an und bildet sich zum sogenannten Fruchtkuchen aus, der immer wertvoll ist.

Fruchtkuchen richten ihr Verhalten günstig zum Saftstrom bilden sich an ihnen Fruchtspieße, ja , sogar Fruchtruten. Ist der Trieb nicht so stark, bringt er es nur zu Fruchtsprossen od. wieder zu Ringelspießen, die meistens direkt unter dem Stielansatz der geernteten Frucht wachsen. Oft trägt der Fruchtkuchen aber auch nur eine oder mehrere Blütenknospen, die ohne jegliches andere Fruchtholz direkt dem Fruchtkuchen aufsitzen.

Quirlholz nennen wir die Ansammlung mehrerer Kurztriebe, also Frucht- und Ringelspieße, Frucht sprosse. Wir sehen es gern, denn es verheißt ja eine Menge Früchte Mit der Zeit jedoch läßt dei Kraft des Quirlholzes nach, Es erschöpft sich und bildet nur noch eine kleine Frucht aus. Dann müssen wir durch entsprechenden Rückschnitt den Trieb wieder anregen.

Zusammenfassend kann also gesagt werden, daß nicht nur das Fruchtholz der einzelnen Obstarten verschieden ist, sondern daß auch Lang- und Kurztriebe ihre eigene Bedeutung haben. Alle die hier genannten Fachbezeichnungen haben bei der Fruchtbildung ihre spezielle Funktion, die entsprechend beachtet werden muß.

Tapfere neue Gartenpflanzen

Es gibt so viele Pflanzen für unseren Garten, daß einer allein sie gar nicht alle im Auge behalten kann. Deshalb sind wir ganz zufrieden. wenn uns ab und zu mitgeteilt wird, was sich denn so Neues tut. Vor allem robuste, kräftige Pflanzen lassen wir uns gern empfehlen.

Neuerdings finden sich die Zwiebeln auch im Ziergarten ein. Allerdings pflanzen wir sie nicht wegen ihrer Zwiebeln, sondern wegen der Blüten und manchmal auch Blätter Mich verleitete zum Pflanzen ein Hinweis, daß sie überall gedeihen würden und nie (!) eingingen. Nun, ich pflanzte eine Art, nämlich Allium karataviense, in ziemlich schweren, feuchten Boden in halbschattige Lage. Das erste Jahr kamen Blätter und Blüten vorschriftsmäßig, die einen breit und flach und eigentümlich metallisch gefärbt, die anderen kugelig nud rosafarbig.

Im nächsten Jahr waren sie schon etwas kleiner. im vergangenen Jahr geradezu mickrig. Aus all dem habe ich gelernt, daß wir die Pflanzen doch nicht überfordern sollen. Jedenfalls möchte ich es doch nicht darauf ankommen lassen und auf Gedeih und Verderb prüfen, ob sie tatsächlich überall gedeihen und „nie" eingehen. Ich setzte Zwiebeln also an einen Standort, der für sie richtiger ist, in sonniger Lage und sonnig, humosen Boden. Wenn wir uns überlegen, wo Speisezwiebeln am besten gedeihen, ist es auch ganz klar, was der Zierzwiebel am besten tut. An dieser Stelle aber ist sie ein recht eigenartiges und auch imposantes Gewächs, dessen Bekanntschaft sich lohnt.

Unter dem Buchstaben P sind in den Staudenkatalogen zwei Blütenpflanzen zu finden, die sich ebenfalls noch nicht überall herumgesprochen haben und zwar erstens Penstemon, der Bartfaden. Diese Bartfäden müssen wohl aus dem Bart des Kaisers Barbarossa dem Rotbärtigen stammen, denn meistens sind sie entsprechend rötlich gefärbt. Sie blühen von Juni bis August in Sonne und Halbschatten.

Zweitens finden wir unter P die Physostegia, Etagenerika oder Gelenkblume, deren Blütchen in beweglichen Gelenken einer Aehre sitzen. Sie blüht anschließend, nämlich im September und Oktober, Rot und Weiß sind ihre Farben, die Blütenpracht für diese späten Gartenmonate besonders wertvoll Der Boden soll etwas feucht, der Standort sonnig sein.

Eine neue tetraploide Coreopsis-Züchtung heißt „Goldteppich". Diese Einjahrsblume wird nur 40 cm hoch, blüht außerordentlich reich mit 5 cm großen, goldroten Blüten, deren Mitte purpurrot gefärbt ist Wegen ihres kompakten Wuchses eignet sich diese Sorte sowohl für die gruppenweise Anpflanzung im Steingarten wir für massives Auftreten auf Beeten oder Kanten.

„Sonnenkind" ist ebenfalls seine neue Coreopsis-Sorte- jedoch von Coreopsis gr. fl., also der Staude. Viele Gärtner haben sich mit ihr angefreundet, da sie eine schöne und billige Schnittblume ist. Außerdem hat sie den Vorteil daß sie sowohl als Staude (Aussaat etwa Juni) oder als Einjahrsblume (Aussaat Februar-März) gezogen werden kann. Die Pflanze wird 30-50 cm hoch und blüht mit etwa 6 cm großen blaßgelben Blüten.

Wer würde sich nicht jedes Jahr von neuem auf die ersten Blüten der Cosmea des Schmuckbörchens, freuen! Ihre zarten, rosa, roten und weißen Blüten machen die Sträuße richtig zu Sommersträußchen. Eine Spezialmischung mit der Bezeichnung „Frühwunder" beschert uns diese Freude 14 Tage früher.

Empfindlich gegen Kälte

Bei der Ziegenhaltung ist es vor allem nötig, daß die Stalltemperatur nicht zu tief sinkt. Ziegen sind sehr empfindlich gegen Kälte und vor allem auch gegen Zugluft. Bei starker Kälte hängen wir einen Sack vor der Tür um die Stallwärme möglichst zu erhalten. Wir nehmen auch nicht allen Dung heraus, so daß die Tiere auf dem kalten Fußboden stehen. Eine Dungmatraze bleibt, nur muß der Urin ablaufen können, damit keine Hufräule eintreten kann. Auf den Dung kommt eine Schütte Stroh, damit die Tiere warm u trocken liegen.

Garten und Kleintiere

Befruchtung und Brut der Gänseeier

Schon die Zusammenstellung des Zuchtstammes ist von Bedeutung für die Befruchtung der Gänseeier. Der Gänsezuchtstamm muß viel früher als bei den Hühnern, möglichst im Herbst spätestens bis Mitte November zusammengestellt werden. Da Gänse einen ausgeprägten Familiensinn haben, gewöhnen sie sich bei späterer Zusammenstellung oft nicht mehr aneinander Der Ganter ist häufig wählerisch und gegen manche Gans ablehnend. Dadurch können die Befruchtungsprozentsätze der Eier ganz erheblich herabgesetzt werden. Ein neuer Ganter sollte seiner Gänsefamilie schon im Herbst zugesetzt werden Auch sonstige Veränderungen innerhalb der Zuchtstämme sollten möglichst im Herbst vorgenommen werden. Praktischer ist es jedoch, die einmal zusammengestellten Zuchtstämme für Jahre beizubehalten. weil so die Herde viel ruhiger bleibt.

Auf einen Ganter rechnet man etwa drei bis fünf Gänse. Während ein Ganter im allgemeinen wohl die besten Zuchterfolge zwischen dem dritten und fünften Lebensjahr zeigt, kann man eine Gans bei guter Bewährung bis zu zwölf Jahren als Zuchtgans halten. Einjährige Gänse, so hört man immer wieder, sollen oft in der Zucht noch nicht befriedigen.

Für ein gutes Befruchtungsergebnis wird Wasser zum Baden oder Schwimmen für bedeutungsvoll gehalten. Das ist einleuchtend, da die Gans ein Wassertier ist. Es trifft auch zu, daß die Befruchtung im Wasser meist besser ist als bei reiner Stallhaltung. Allerdings befruchtet der Ganter auch auf dem Lande. Wo Weide ist, braucht daher die Gänsehaltung nicht unbedingt vom Wasser, vom Teich, See, Bach od. Fluß abhängig gemacht werden. Ein Graben, in dem die Gänse einmal baden können findet sich wohl überall. Schließlich kann man sich mit einem Schwimmbassin helfen.

Einen großen Einfluß auf die Fruchtbarkeit hat zweifellos die Fütterung. Wenn auch vier bis sechs Wochen vor Zuchtbeginn eine besondere Fütterung erforderlich ist, so muß doch eine zu mastige Fütterung auf alle Fälle vermieden werden. Zu starke Kartoffelfütterung hat z. B. einen ungünstigen Einfluß auf die Befruchtung der Gänseeier. Eine Verfettung der Zuchtgänse muß verhütet werden. Man soll 4-6 Wochen vor Zuchtbeginn den Zuchtgänsen je nach Rasse eine zusätzliche Hafermenge von 100,-230 g pro Tag und Tier geben. Neben Hafer kann man etwas Weizen sowie Kleie und Futterkalk reichen. Ganz besonders hat sich Weizenkleie bewährt. Als Vitamin-A-Spender kommen in erster Linie Möhren und rote Rüben in Frage Daneben kann man aber auch Grünkohlbrühe und Abfallobst vorteilhaft den Gänsen in dieser Zeit reichen.

Bezüglich des Bruteiermaterials ist folgendes zu sagen. Gänse legen etwa ihre Eier in einem Abstand von zwei Tagen. Die künstliche Beleuchtung soll übrigens die Eierproduktion bei den Gänsen nicht begünstigen. Die Bruteier sind täglich einzusammeln und in einem mäßig warmen (bei etwa 10 Grad C.) und nicht zu trockenen Raum aufzubewahren. Sehr empfehlungswert ist die Lagerung in Körbchen, die mit einer dicken Häcksel schicht versehen sind. In einer Schicht liegend werden die Eier jeden zweiten Tag gewendet, Vorallem dürfen die Eier, insonderheit wenn sie für die Kunstbrut vorgesehen sind, nicht zu lange gesammelt werden, sie sollen möglichst frisch sein. Die oft unbefriedigenden Ergebnisse bei der Kunstbrut sind häufig darauf zurückzuführen, daß die Eier zu lange gesammelt wurden. Der Gänsegepflügelhalter hofft, unter seinen Gänsen, Puten oder Hühnern eine Bruthenne zu finden, und wartet dabei oft zu lange bis er sich zur Kunstbrut entschließt.

Für die Kunstbrut sollten die Eier möglichst nicht länger als zehn Tage gesammelt werden. Es werden bevorzugt Flächenbrüter mit Wasserröhrenheizung, jedoch ist die Brut auch im Schrankbrüter möglich. Die Feuchtigkeit beträgt etwa 60 Prozent und gegen Ende etwa 70 Prozent. Vom 3. bis zum 25. Tag werden die Eier täglich mindestens zweimal gewendet. Gekühlt wird von der zweiten Woche an zweimal täglich etwa 20 Minuten.

Für die natürliche Brut können bekanntlich auch Hühner und Puten genommen werden. Die Hühner können je nach Größe vier bis fünf und die Puten etwa 10 Eier bebrüten, Die meisten Gössel werden aber wohl von Gänsen erbrütet. Mit beginnender Brut bleiben die Gänse auf dem Nest. Sie zupfen sich die Dunen der Körperunterseite aus, um damit das Brutnest auszupolstern. Die Ablage des letzten kleineren Eis erfolgt während dieser Zeit in kürzerem Abstand. Eine Gans kann je nach Größe 12 bis 14 Eier bebrüten. Als Brutnest dient das jeweilige Legenest. Eine besondere Herrichtung des Nestes bei Brutbeginn soll möglichst unterbleiben. Es ist jedoch zweckmäßig, während der Legezeit laufend geeignetes Nistmaterial in die Nähe der Nester zu bringen. Auf alle Fälle sind freistehende benachbarte Nester durch eine etwa 60 cm hohe und 1 m lange feste Bretterwand zu trennen. Andernfalls versuchen die Gänse auch die Eier ihrer Nachbarin ins eigene Nest zu rollen und das ist gewöhnlich mit Verlusten verbunden

Februar 1958

ennen?

Aufbau dem
ße sind immer
m lange Triebe
pe die der Trieb
Blätter auf die-
teartig dicht be-
n Herbst kleine
k- die wie Rin-
gelspieß wächst
e Terminalknos-
. Bildet sich nach
der Spitze eine
liese zur Frucht
tsteht eine große
ht vorsichtig ern-
ler ganze Ringel-
rucht ab. Dies
auf keinen Fall.
t der Ringelspieß
n und bildet sich
chtkuchen aus,
st.
en ihr Verhalten
m bilden sich an
a , sogar Frucht-
nicht so stark,
ruchtsprossen od.
ßen, die meistens
ielansatz der ge-
sen. Oft trägt der
uch nur eine oder
ben, die ohne jeg-
tholz direkt dem

vir die Ansamm-
triebe, also Frucht-
rucht sprosse. Wir
es verheißt ja eine
der Zeit jedoch
uirlholzes nach. Es
ildet nur noch eine
Dann müssen wir
en Rückschnitt den
en.
l kann also gesagt
nur das Fruchtholz
tarten verschieden
ch Lang- und Kurz-
edeutung haben. Al-
en Fachbezeichnun-
Fruchtbildung ihre
die entsprechend
uß.

nzen

besonders wertvoll
as feucht, der Stand-

aploide Coreopsis-
Goldteppich". Diese
d nur 40 cm hoch,
lich reich mit 5 cm
Blüten, deren Mitte
ist. Wegen ihres
es eignet sich diese
lie gruppenweise An-
ngarten wir für mas-
uf Beeten oder Kan-

st ebenfalls seine neue
jedoch von Coreop-
r Staude. Viele Gärt-
t ihr angefreundet, da
nd billige Schnittblu-
n hat sie den Vorteil
ls Staude (Aussaat
als Einjahrsblume
-März) gezogen wer-
flanze wird 30-50 cm
mit etwa 6 cm großen
n.
h nicht jedes Jahr von
stenBlüten der Cosmea
hens, freuen! Ihre zar-
und weißen Blüten
ße richtig zu Sommer-
Spezialmischung mit
„Frühwunder" be-
Freude 14 Tage frü-

ch gegen Kälte

nhaltung ist es vor al-
ie Stalltemperatur nicht
Ziegen sind sehr em-
Kälte und vor allem
fluft. Bei starker Kälte
nen Sack vor der Tür
me möglichst zu erhal-
n auch nicht allen Dung
die Tiere auf dem kal-
tehen. Eine Dungmatra-
muß der Urin ablaufen
keine Huffäule eintre-
den Dung kommt eine
damit die Tiere warm u

DIE STILLE STUNDE

WORTE ZUM EVANGELIUM

SEPTUAGESIMA

Von der Freiheit der Kinder Gottes

das? Das Evangelium von
sima handelt von den Arbei-
n Weinberg. Wir aber wollen eine
ng anstellen über die Freiheit
r Gottes? Geduld, es wird so-
alles klar sein. In unsern Kirchen
heute die Farbe der Buße.
nals Arbeit in einem Weinberg
hat, namentlich zur Sommerzeit,
eine wahre Gluthitze über ihn
, der weiß, daß in dieser noch so
en Arbeit auch ein Stück Buße
Den meisten, die frohgelaunt
läschen trinken, denken daran,
n Winzer dafür hat schaffen müs-
Arbeit im Weinberg ist al-
hl danach angetan, ein Sinnbild
zu sein. Es liegt in ihr aber
was ganz Besonderes. Gerade
Arbeit wird nicht bezahlt durch
türlichen Lohn. Wein gehört zu
ngen, die man gar nicht bezah-
n. In trüben Stunden kann ein
Wein Sonne und Trost bringen.
wollen wir nun ganz von ferne
erinnern, was es ist um das
der heiligen Wandlung. Also
t gerade bei der Arbeit im
ein gewisses Mißverhältnis
dem ausbedungenen Lohn,
hlt wird, und der herrlichen
mit ihren wunderbaren Wirkun-
weise geregelten Genuß. Das
t wichtig, wenn wir nun die An-
ng machen.

ersten Blick hat dieses
kum etwas Befremdendes. Wenn
risse Erklärer darüber spre-
hört, so hat man eine Empfin-
würden vergeblich hölzerne
über einen gewaltigen Strom
Es gibt ja Ausleger, die bes-
ser die Gramatik einfangen als den Sinn der Worte Gottes. Dem einfachen Gemüt erschließt sich dieses Evangelium aber doch sehr leicht. Offenbar werden hier zwei verschiedene Ordnungen einander gegenübergestellt. Die eine Ordnung wollen wir einmal sozial-wirtschaftliche nennen. In dieser Ordnung werden feste Beträge zwischen dem Arbeitgeber und dem Arbeitnehmer abgeschlossen. Nach getaner Arbeit kommt die Entlohnung, und es ist weiter nichts dazu zu sagen. Nur muß immer wieder hervorgehoben werden, daß es einen gerechten Lohn gibt und einen ungerechten. Es ist ungerecht, wenn zu wenig Arbeit bezahlt wird. Es ist auch ungerecht, wenn in der sozial-wirtschaftlichen Ordnung nicht irgendwie dafür gesorgt wird, daß das Einkommen eines Arbeiters ihn in den Stand setzt, seine Familie entsprechend zu ernähren. Das wäre nun die eine Ordnung, die unter dem Gesetz der Gerechtigkeit steht. Ihr gegenüber aber erscheint eine zweite Ordnung mit einem anderen Gesetz.

Diese zweite Ordnung wollen wir die religiöse nennen. Und da sagt dieses Evangelium mit aller Deutlichkeit daß das Verhältnis zwischen dem Menschen und seinem Gott etwas ganz anderes ist, als das Verhältnis zwischen dem Arbeitgeber und einem Arbeitnehmer. Gewiß, auch der Herrgott zahlt, wenn man das so nennen will. Es gibt im Christentum wirkliche Verdienste, die durch den Himmel gelohnt werden, und es gibt Mißverdienste, für die man in der Hölle zu büßen hat. Wenn dieses Reich der Religion größer ist, als das Reich der Gerechtigkeit, so **soll das nicht heißen, daß darin auch alles erfüllt wird, was die Gerechtigkeit in der Gnadenordnung verlangt. Aber nicht hierauf liegt der Ton. Das entscheidende Gesetz dieses Reiches ist nicht die Gerechtigkeit, sondern es ist die Liebe. Was in diesem Reich für Gott getan wird, das wird ihm nicht dargebracht, wie ein im Akkordlohn vollendetes Stück Arbeit, sondern wie ein freiwillig gegebenes Geschenk. Eine solche Haltung ist nur die Antwort auf Gottes Haltung, der den Menschen aus Liebe erschaffen hat, der das Kreuz aus Liebe auf sich genommen, und dessen Furcht die Heiligung des Menschen in der Liebe ist. Daraus folgt für uns, daß wir wohl in der Religion daran denken dürfen, uns Schätze im Himmel zu sammeln, die nicht durch Rost und Motten verzehrt werden, daß es aber vor allem darauf ankommt, den Geist der Liebe zu haben und alles aus reiner Liebe zu Gott zu tun.**

Die Liebe tut mehr, als die Gerechtigkeit, obgleich sie natürlich zumächst alle Gerechtigkeit erfüllt. Was sie aber über die Gerechtigkeit hinaus tut, das müssen wir ihr überlassen, denn das Haus, in dem die Liebe wohnt, ist das Haus der Freiheit der Kinder Gottes. Ueberleg dir dies wohl und stelle dir einmal vor, es ginge heute eine neue Bewegung der Liebe durch die ganze Christenheit. Sie ergriffe all die kleinlichen und ängstlichen Seelen, in denen nicht die Freiheit der Kinder Gottes atmet, sondern ein Krämergeist, ein Geist der Enge, ein Geist der Angst. Grübelei und muffige Luft. Dieses Evangelium verlangt eine große, von der Freiheit geformte Haltung, die Haltung von Menschen, die sich ihrer Geburt aus Gott bewußt sind, die am Tische des Herrn verkehren, die als Heldengeschlechter durch die Geschichte gewandelt sind. Liebe Gott, und dann tue, was du willst — so hat es der heilige Augustinus gesagt. Schau nicht zu sehr auf den Lohn, wo Gott selber der Lohn ist und eine unberechenbar große göttliche Liebe.

Lichtmeß!

Im Ablauf des bäuerlichen Jahres stellt „Maria Lichtmeß" (2. Februar) einen Markstein dar. Als kirchlicher Feiertag entstand er im 6. Jahrhundert zur Ehre der Mutter Jesu, zum Gedenken der Reinigung Mariä im Tempel. Dieser Tag gilt heute der Weihung der Kerzen, die im kommenden Jahre zur Ehre Gottes abgebrannt werden.

Im Verlaufe der Zeit gab das bäuerliche Denken und Fühlen diesem Tage noch eine zusätzliche berufsständische Bedeutung. In seiner engen Verbundenheit mit Gott und der Natur war es nur dem Bauern vergönnt, von höchster Lebenswarte aus diesem Tage einen Sinn zu geben, welche in das Leben hinein reichte.

Lichtmeß! — „Es werde Licht!" Es werden die Tage länger, die Nächte kürzer — es wird mehr — es wird länger Licht. Mit diesem Licht erwacht wieder die Natur, erwacht neues Leben aus dem winterlichen Schlummer, der natürlichen Ruhe, die von Gott für alle Kreaturen vorgesehen ist.

„Wenn Allerheiligen ist — dann ist der Winter gewiß." — Dann kehrt sich das bäuerliche Leben und Werken ganz der Behausung zu — es ruhen alle Felder — dafür aber wird es im Inneren von Haus und Hof und Stall lebendig, da es gilt Erzeugnisse des Sommers weiter zu verarbeiten, zu veredeln, worüber der Winter vergeht. Bei den langen Nächten, dem spärlichen Licht vom Span, zum Oel, zur Kerze, zum Petroleum, sehnten sich die Menschen zum natürlichen Tageslicht, zur Sonne.

So empfand der Bauer aus seinem Tun heraus: Lichtmeß — Lichtermesse — es werde Licht — es werden die Tage länger — es steigt empor die Hoffnung auf das Erwachen der Natur.

Weit mehr als heute hatten die Bauern früher vor allem im Winter ihre Futtersorgen. Schon früh im Herbst ging das Grünfutter zur Neige, und im späten Frühjahr erst kam das erste Grünfutter in die Ställe. Daher mußte mit den Futtervorräten für die Winterfütterung sparsam umgegangen werden, und so sagte man: „Lichtmeß" — Spinne vergeß — Heu und Stroh halb gefreß. Bei Tage uffgestann und bei Tage schlafen gang." Letzteres geschah aus Gründen der Sparsamkeit, da man am Licht auch sparen konnte. An Lichtmeß begann die Rüstezeit für ein neues Jahr der Saat und der Ernte, Wochen stiller Besinnlichkeit.

Um Lichtmeß haben sich auch viele Wetterregeln gebildet: „Ist Lichtmeß hell und klar, so kommt ein fruchtbar Jahr". „Kommt der Dachs an Lichtmeß aus seinem Bau und er wird seinen Schatten gehahr, dann kehrt er wieder um und der Winter dauert noch lang."

as harte Geschlecht

Roman von Will Vesper

ht darum sagte ich dies" meinte

nd nach Hause kam, stand
ardi schon am Hoftor und lach-
er das ganze Gesicht. Thorgerd
derte sich gebührend. „Ich
einen kleinen Umweg", sagte
„Ich lief an den Bergen hin und
underbar schnell vorwärts
fiel mir ein, daß ich doch noch
wollte, deinen Leuten Schwei-
befehlen. Thorbjörn braucht
ht zu wissen, daß ich hier bin
hes Geschäft ich übernommen

kann gerne geschehen", sagte
erd. „Aber auf die Dauer wird
doch dein Hiersein nicht ver-
bleiben."
hoffe ich auch", sagte Bardi.
er im Herbst merkt daß ich da
ir macht es wirklich Freude, bei
sein und deine Weiden zu
en. Das ist doch eine Aufgabe
Mann. Ich fürchte mich gar

i-Bardi hatte ein gutes Herz und
berall beliebt. Er war auch ein
Sänger, mit einer hellen, reinen
Mit ihm kam wieder etwas
Weiberhalalde.
n nächsten Tagen besah er das
und machte sich mit allem
und legte sich einen Plan zu-
r schoß immer wie ein Pfeil herum und hielt sich fern von dem Weg und von den Leuten, die etwa vorüberkamen. Viel Verkehr war ohnedies hier nicht. Dann baute er sich auf dem Weidegelände ein paar kleine Hütten, eine dicht unten am Bach im Gebüsch, kleine Reisighütten. Mit Zweigen deckte er sie überall zu, so daß niemand der nicht genau zusah, sie bemerken konnte. In diesen Hütten hauste er Tag und Nacht.

Thorbjörns Schafe wunderten sich nicht wenig, daß plötzlich als sie wieder über den Bach gehen wollten, eine kleine Gestalt aus den Büschen herausschoß und sie mit einer Lederpeitsche quer über die Nasen schlug. Sie drehten eilig um, setzten über den Bach und blickten dann erst verwundert zurück. Aber da war niemand. Nach einer Weile machten sie einen neuen Versuch an einer anderen Stelle, Aber der Kleine war auch schon da und wieder fühlten sie den Lederhieb über den Nasen Genau so ging's den Rindern. Sie hoben den Schwanz, als sie die Hiebe bekamen und sprangen in einem Satz über den Bach zurück. Nur von ferne betrachteten sie das fette Gras auf der Weide da drüben und schüttelten die Köpfe. Noch schlimmer ging es ihnen des Nachts, wenn sie heimlich durch das Wasser plätscherten und schon das Maul nach den guten Kräutern hoben. Da hagelte es Hiebe aus der Dunkelheit und auch noch eine Weile auf ihre Hinterteile, ehe sie über den Bach zurück waren. Am Morgen hatten sie ihre Erfahrung vergessen und versuchten von neuem den alten Weidegang, aber da kamen plötzlich Steine aus den Büschen geflogen, haargenau auf ihre Hörner, daß es ihnen den Kopf vor Schmerzen herumdrehte und sie froh waren, als sie wieder jenseits des Baches standen. Klein-Bardi ruhte nicht, bis er allem Vieh Thorbjö beigebracht hatte, daß es nicht gut war über den Bach zu gehen und daß da eine Bremse hauste, die den Aufenthalt unangenehm machte.

Tiere sind nicht so dumm und verstehen wohl, was man von ihnen will, wenn man es ihnen nur deutlich genug sagt.. So verzogen sich die Rinder und Schafe Thorbjörns bald nach anderen Stellen und gewöhnten sich den Gang über den Bach ab. Zuweilen trat noch ein Rind an den Bachrand, streckte den Kopf herüber und muhte laut nach der fetten Weide, traute sich aber nicht hinüber, und seine Klage verstand niemand als Klein Bardi. Da Thorbjörn sein Vieh nicht bewachen, sandern laufen ließ, wo es wollte — „Sie werden schon ihr Futter suchen wo es am besten ist", sagte er — so merkte er nicht was vorging, und Bardi erreichte, was es sich vorgenommen hatte. Der Sommer verging , und Thorgerds Vieh gedieh, auch das Heu stand gut auf den Wiesen näher am Haus und als man es mähte, gab es hohe Schwaden und versprach eine gute Ernte.

Bei Thorbjörn ging es anders. Es dauerte eine Weile da bemerkte Rannveig, daß es mit ihrem Vieh nicht mehr so gut stand. Wenig Milch war in den Eutern, und die Wolle der Schafe ließ sehr zu wünschen übrig. Sie befühlte die Tiere immer wieder.

Dann fing sie an, genauer Obacht zu geben, und bald hatte sie heraus daß ihr Vieh nicht mehr über den Bach ging, daß da drüben Thorgerds Tiere weideten und daß trotzdem noch viel Gras gemäht wurde. Das schien ihr seltsam und erboste sie sehr Heimlich gab sie zwei Knechten den Auftrag, da sie in der Nacht die Tiere über den Bach treiben sollten. Aber die Tiere fürchteten sich, und es war nicht möglich, sie hinüberzubringen. Es war als scheuten sie vor einer unsichtbaren Mauer Immer drehten sie vor dem Bach um und liefen voller Aufregung zurück. Den Knechten wurde es unheimlich, u. sie kamen wieder zu Rannveig und sagten: „Es ist nicht geheuer in der Nacht. Die Tiere gehen nicht über den Bach obgleich wir sie ang antrieben und obgleich ihnen das fette Futter von drüben in die Nase duftete. Sicher hat Thorgerd einen Zauber angewendet. Man kann ihr das zutrauen Wer weiß was es uns kosten könnte wenn wie selber über den Bach gingen Man sagt ja, daß die Tiere mehr sehen als wir Menschen."

„Ich hätte nicht gedacht", sagte Rannveig , „daß ihr solche Hasenfüße seid, ihr Leute Thorbjörns. Aber wenn ihr euch vor der Nacht fürchtet, so versucht es am Tage. Ich kann mir denken daß Thorgerd alles anwendet unser Vieh zu schädigen, aber ich möchte diesen Zauber gerne kennenlernen, der meine Schafe dünn und meine Rinder mager macht."

Am nächsten Tag in aller Frühe trieben die Knechte die Rinder zusammen und vor sich her dem Bach zu. Die Tiere trabten gutwillig eine Weile vor ihnen daher, aber als sie über den Bach sollten, stutzen sie und ließen sich nicht weitertreiben, und als die Knechte den Stock hoben und sie mit Gewalt vorwärtsjagten hoben sie die Köpfe und die Schwänze und brachen seitwärts aus dem Bach hinab und jagten über den Hügel davon auf eine andere Weide. So sehr hatte Klein-Bardi Achtung bei ihnen verschafft. Allzuoft hatte er ihre Nasen und ihre Hörner bearbeitet.

Als Rannveigs Knechte die Angst der Tiere sahen und ihre Flucht und nicht begriffen, wovon sie zitterten, waren sie noch fester überzeugt, daß dies nicht mit rechten Dingen zuging. Sie gaben sich nicht mehr viel Mühe, gingen zu Rannveig und berichteten, was sie gesehen hatten. „Und unsere Meinung ist", sagte sie, „daß die Tiere mehr sehen als wir. Sie waren ganz entsetzt und flohen. Wenn Ihr sie gesehen hättet, würde es Euch auch vergehen, diese Sache weiter zu verfolgen"

„So ? Meint ihr?" sagte Rannveig. „Von solchen Tölpeln wie ihr seid, kann man freilich nichts anderes erwarten."

Fortsetzung folgt

Gottesdienstordnung

Pfarrgemeinde St. Vith

Sonntag, „Septuagesimas

Sonntag, 2 Februar 1958

6.30 Uhr: Für die Leb. und Verst. d. Familie Hoffmann-Schmit.
8.00 Uhr: Jahrgedächtnis für Magdalena Heinen, geb. Spoden.
9.00 Uhr: Sechswochenamt für Joseph Küches.
10.00 Uhr: Hochamt für die Leb. und Verstorbenen der Pfarrgemeinde. Vor dem Hochamt Kerzenweihe und Prozession durch die Kirche.
2.00 Uhr: Christenlehre, Andacht und sakramentaler Segen.

Montag, 3. Februar 1958.

6.30 Uhr: Für Lehrerin Johanna Lehnen, geb. Schommer.
7.15 Uhr: Für Joseph Terren.
8.00 Uhr :Hochamt für die Leb. und Verst. der Familie Peren-Weynand,

Dienstag, 3. Februar 1958.

6.30 Uhr: Für Maria Anna Lehnen,
7.15 Uhr: Jahrgedächtnis für Nikolaus Johanns,

Mittwoch, 5. Februar 1958.

6.30 Uhr: Für die Leb. und Verst. der Familie Schaus-Niessen.
7.15 Uhr: Für die Leb. und Verst. der Familie Schommers-Even.

Donnerstag, 6. Februar 1958.

6.30 Uhr: Für die Eheleute Henny Thielen und Elisabeth Terren, Tochter Elisabeth und verstorbenen Angehörigen.
7.15 Uhr: Für den Vermißten Nikolaus Dedericks,
Von 5 bis 7 Uhr Beichtgelegenheit

Freitag, 7. Februar 1958.
Herz-Jesu-Freitag

6.30 Uhr: Für Wilhelmine Schröder, geb. Nelles,
7.15 Uhr: Für Joseph Jamar, dessen vermißten Sohn Edgar und Maria Huby mit gem. hl. Kommunion der Frauen, Weihe an das heiligste Herz Jesu und sakramentaler Segen.

Samstag, 8. Februar 1958

6.30 Uhr: Jahrgedächtnis für Johann Nelles.
7.15 Uhr: Jahrgedächtnis für Maria Posch, geb. Huppertz.
3.00 Uhr: Beichtgelegenheit.

Gott, dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern nachmittag, gegen 5 Uhr, meinen lieben Gatten, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Herrn Mathias Flammang

Ehegatte von Gertrud Bares

im Alter von 79 Jahren, mehrmals versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, zu sich in sein himmlisches Reich zu nehmen.

Um ein stilles Gebet bitten in tiefer Trauer :

Gertrud Flammang, geb. Bares,
Peter Flammang,
Theodor Flammang u. Frau Nelly geb. Keifens u. Kinder,
Aloys Müller u. Frau Maria geb. Flammang u. Kinder,
Johann Cremer u. Frau Elisabeth geb. Flammang u. Kind,
Josef Flammang u. Frau Käthe geb. Heckters u. Kinder,
und die übrigen Anverwandten.

St.Vith, Malmedy, den 29. Januar 1958.

Die feierlichen Exequien mit nachfolgender Beerdigung finden statt am Montag, den 3. Februar 1958, um 9.00 Uhr, in der Pfarrkirche zu St.Vith.

Gott, dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Wwe. Josef Bill

Elisabeth geb. Maus

im Alter von beinahe 82 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, nach längerer Krankheit, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein stilles Gebet bitten in tiefer Trauer:

Josef Freches und Frau Susanna geb. Bill und Kinder
Hubert Bill und Frau Gertrud geb. Krings und Kinder
und die übrigen Anverwandten.

Halenfeld, Amel, Schoppen, Heppenbach, Manderfeld, Lammersdorf, Großkönigsdorf, Honsfeld, den 30. Januar 1958.

Die feierlichen Exequien mit nachfolgender Beerdigung findet statt, am Montag, dem 3. Februar 1958, um 10 Uhr, in der Pfarrkirche zu Heppenbach.

Statt Karten

Danksagung

Herzlichen Dank sagen wir hiermit allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten, die uns beim allzufrühen Tode meiner lieben Gattin, unserer herzensguten Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter

Frau Wilhelm Schür, geb. Weynand

ihre Anteilnahme erwiesen haben, sei es durch Wort, Schrift, Blumen-, Kranz- und Messespenden, sowie Teilnahme am letzten Geleit.

Wilhelm Schür und Kinder,
die Familien Schür und Weynand.

Bütgenbach, im Januar 1958.

TAXI UND OMNIBUS Vermietung

FAGNOUL
ST. VITH - Tel. 111
Empfehle meinen neuen Wagen
MERCEDES BENZ 180 D
zu den GÜNSTIGSTEN Preisen
Fahre jede Woche nach Aachen

Und jetzt ... wie alljährlich
der bekannte
Räumungsausverkauf!
im Schuhhaus SONKES St.Vith

Kaufe minderwertiges
Vieh und Schlachtpferde
mit und ohne Garantie Richard Schröder Amel, Telefon Nr 67

Garantiert erstklassiges
Feldheu u. Futterstroh
frei Haus abzugeben. J. P. Deutsch, St.Vith, Wiesenbacherstraße Tel 293

Mädchen
für den Haushalt und zum Servieren gesucht Hoher Lohn Familienanschluß Roufosse Sac, Bastogne Tel. 21383

Achtung! Achtung!
Landwirte
Empfehle mich zur
Reinigung
aller Arten von Saatgetreide. **Walter Wilmes, Espeler-Mühle.**

Comptoir Luxembourgeois d'Assurances
AGENT
H. Aachen Aldringen
Telefon St.Vith 931
Alle Arten von Versicherungen zu günstigen Preisen u vorteilhaften Bedingungen Alle **Anleihen gegen Unterschrift.** Alle **Finanzierungen u Hypotheken Darlehen.** Schnelle u. **kostenlose** Auskünfte über Dokumente bezüglich der Kriegsschädendossiers

Folgende reelle Gelegenheitskäufe
in
Traktoren
Kramer 18 PS,
Eicher 22 PS,
Fahr 12 PS,
Deutz 15 PS, Hochrad,
Deutz 11 PS,
Massey Harris 22 PS,
Ponny 10 PS,
Gogomobil 2 PS,
Motorrad Adler 100 ccm
Motorrad Cepel 250 ccm
10 000 Km gelaufen
Neuwertige Mähmaschinen sowie einige gute Arbeitspferde
Garage Ad. Thomas
Offizielle Fahrvertretung
St.Vith Tel. 264

Dortse bst guter Dieselschlosser gesucht.

Union Chimique Belge
Pharmazeutische Abteilung
sucht für ihren Exportdienst:
1. Einen Korrespondenten in deutscher und englischer Sprache.
2. EinenUebersetzer, der deutsch, englisch, spanisch und portugiesisch kann.
Lebenslauf und Ansprüche einreichen:
68, Rue Berkendael, in Forest-Bruxelles.

Romans en français
remis chez vous en lecture Ecrire P 25 Bureau Journal.

GENERALVERTRETER
Walter Piette, St.Vith
TELEFON 66

Ersatzteillager - Kundendienst - Reparaturwerkstätte

Traktoren- und Landmaschinen-Occassionen ZU VERKAUFEN

Fordson Major, Petrole, 28 PS.	15 000 Fr.
Kramer Diesel, Mähbalk., 20 Ps	22 000 Fr.
Favage Diesel. Mähbalk., 28 PS	25.000 Fr.
Deutz Diesel, Mähbalk. Poulie 28 PS	30 000 Fr.
Lanz Buldog Diesel mit Mähbalken, Poulie, 25 PS	30 000 Fr.
Zetor Diesel mit Verdeck 25 PS	30 000 Fr.
Normag Diesel, Mähbalken und Pflug, Poulie-Verdeck, 25 PS	55 000 Fr.
Allgaier Diesel mit Mähbalken, Poulie, 20 PS	35 000 Fr.
Allgaier Diesel mit Mähbalken, Poulie, 18 PS, wie neu	60 000 Fr.
Allgaier Diesel mit Mähbalken, Poulie, 22 PS wie neu	65 000 Fr.
Vewey Diesel mit Mähbalken, Poulie, Pflug, 38 PS	55 000 Fr.
Willys Jeep in gutem Zustand	30 000 Fr.
Deutz Dieselmotor, 10 PS	6 000 Fr.
Möess Dieselmotor, 10 PS	7000 Fr.
Möes Semiediesel, fahrb. 15 PS	10 000 Fr.
Allgaier Dieselmotor neu, 22PS	30 000 Fr.
Motorräder, 0,45 bis 350 ccm 1300-8000	Fr.
Dreschmaschine, Ködel u. Böhm mit Presse 800 kg, Stl.	30 000 Fr.
Dreschmaschine Neis mit Strohbinder 1000 Stl.	20 000 Fr.
Stiftendrescher, fahrbar mit Reinigung	5 000 Fr.
Zapfwellenschwaderechen, Lanz ein Jahr gelaufen	14 000 Fr.

Heuwender und Rechen, Heugebläse usw. zum billigen Preis.
Alle Maschinen in tadellosem Zustand und Preiswert.
Wo Porsche, die Normagfirma übernommen hat, liefern wir Ersatzteile dazu, und machen die Reparaturen.
Sich wenden an :

J. P. BRAQUET
TROIS VIERGES
Landwirtschaftliche Maschinen
Tel. 91 **Sonntags geöffnet!**

Zu verkaufen
Deckfähige eingetragene
Tunabullen
sowie 2 3000 kg Heu Wwe Math. Moelter Breitfeld

Dienstmädchen
gesucht Apotheke Mars, Weismes.

Zwei
Läuferschweine
zu verkaufen oder auf fettes Schwein zu tauschen Auskunft Geschäftsstelle

Brauner, langhaariger
Dackel
auf den Namen „Turo" hörend, abhanden gekommen Wiederbringer erhält Belohnung H. Doutrelepont „Haus Friede" St Vith

Schwarzwaldmühle
für Karnevalszug billig zu verkaufen Junggesellenverein Amel Auskunft Tel. Amel Nr 6

Anhänger
geeignet für Traktor oder Jeep weil überzählig zu verkaufen. Josef Servais Amel 58

Mittelschweres
Arbeitspferd
zu verkaufen. Maldingen Nr 54

Kinderliebendes
Mädchen
zur Hilfe der Hausfrau für St Vith gesucht. Schreiben unter Nr. 60 an die Werbe-Post

Leichter
Plateauwagen
und ein Dogcart aus Eisen mit Gummireifen zu verkaufen Medell 21a, Hervert

Zu verkaufen
Stangen für Reuter
Stangen für Pfähle
Buchen u. Fichtenbrennholz sowie Schafwolle
Josef Theis, Hauptstr. 25 Fuß

Vielsalmer-Cherberg
zu verkaufen Haus Nr. Recht

Junge
Stiere
zu verkaufen. Knauf Emmerberg St Vith

Gutes Trommes
Arbeitspferd
10 Jahre alt, wegen Anschaffung eines Traktors zu verkaufen Joseph Emmer Recht

Gummibereifter
Plateauwagen
Tragkraft 5 Tonnen, Bereifung preiswert zu kaufen Thommen Nr.

Kuh
tragend für Mitte Februar und Schlachtstier, 18 Monate alt zu verkaufen Schwester Maraite Heinfeld Nr 33

Nur noch 3 Tage
Winter-Schlu-Verka
ST.VITH Hauptstr.

Reisedienst »Olympia«
Für alle In- und Auslandsfahrten zu günstigen Kilometerpreisen
Christian Louvet, St.Vith Ruf 337
Malmedyer Straße 13

Hochprozentigen
Kronenburger Düngekalk
liefert
A. SCHOLZEN, Kehr - Tel. Manderfeld 4

INSERAT IST SAAT

Trächtige
Kuh
5 Kalb, Tb-frei, für 13. Februar kalbend zu verkaufen Grüfflingen Nr 44

Schulentlassenes
Lehrmädchen
mit oder ohne Lehrvertrag in Lebensmittelgeschäft gesucht Sich wenden: St Vither-Zeitung

Kuh
für 4. Februar ausgetragen, zu verkaufen. Tel. Amel 73

EINTRITTSKAR

Brigidafe
am Sonntag, de
BALL
Es spielt die beli
Anfang 7 Uhr

Sonnta
BALL
im Sa
mit der Kapelle
wozu alle herz

BLASIU BRA
Sonntag, d
Montag, d
B
im Saa
Es ladet freundlic

CO
ST.V
Samstag
8.15 Uhr 4.30
In dem langerwa
Paul Dahlke, Gün
stendt
»Drei Män
Ueberraschende I
des Herzens zeich
Kästners
In deutscher Spra
Sous
Ständig auf
Ferkel, Läufe
der Saison
zu sehr billig
Lieferung Er
Richard LEGRO

aschinen-
RKAUFEN
8 PS. 15 000 Fr.
, 20 Ps 22 000 Fr.
28 PS 25.000 Fr.
Poulie
30 000 Fr.
Mähbalken,
30 000 Fr.
25 PS 30 000 Fr.
en und
25 PS 55 000 Fr.
balken,
35 000 Fr.
alken,
60 000 Fr.
balken,
65 000 Fr.
lken,
55 000 Fr.
stand 30 000 Fr.
S 6 000 Fr.
S 7000 Fr.
. 15 PS 10 000 Fr.
u, 22PS 30 000 Fr.
ccm 1300-8000 Fr.
t. Böhm
30 000 Fr.
: Stroh-
20 000 Fr.
mit
5 000 Fr.
en, Lanz
14 000 Fr.
Heugebläse
is.
losem Zustand und
gfirma übernommen
eile dazu, und ma-

AQUET
ERGES
schinen
Sonntags geöffnet!

Zu verkau'
Stangen für Reuter
Stangen für Pfähle
Buchen u. Fichenbre
holz sowie Schafwoll
Josef Theis Espeler Nr

25 Fuß
Vielsalmer-
Cherberg
zu verkaufen Haus Nr
Recht

Junge
Stiere
zu verkaufen. Knauf
merberg St Vith

Gutes Trommes
Arbeitspferd
10 Jahre alt wegen
schaffung eines Trak
zu verkaufen Josef D
mer Recht

Gummibereifter
Plateauwage
Tragkraft 5 Tonnen,
Bereifung preiswert zu
kaufen Thommen Nr

Kuh
tragend für Mitte Febr
und Schlachtstier, 11
nate alt zu verkaufen
schwister Maraite Ha
feld Nr 33

Nur noch 3 Ta
Winter Schlus
Verkau
Pfeiffer
ST.VITH Hauptstras

t »Olympia«
ndstahlten zu günstigen
rpreisen
t, St.Vith Ruf 337
er Straße 1

Am Sonntag, den 2. Februar 1958

Preis-Masken-Ball

Im Saale Jules BASTIN
in WEISMES
Orchester »Rythme Boys«

EINTRITTSKARTE GILT ALS LOS

Brigidafest in Medell!

am Sonntag, den 2. u. Montag 3 Febr.

BALL im Saale Schommers

Es spielt die beliebte Kapelle »Melodia«

Anfang 7 Uhr Frdl. Einladung an alle

Sonntag, den 2. Februar 1958

BALL in Amel

im Saale Küches

mit der Kapelle »WAISMES MUSETTE«

wozu alle herzlichst eingeladen sind.

BLASIUS-FEST IN BRAUNLAUF

Sonntag, den 2 Februar 1958
Montag, den 3. Februar 1958

BALL

im Saale MICHAELIS

Es ladet freundlichst ein: Der Wirt

CORSO

ST.VITH - Tel. 85

Samstag	Sonntag	Montag
8.15 Uhr	4.30 u. 8.15 Uhr	8.15 Uhr

In dem langersehnten Lustfilm stellt sich Ihnen vor:
Paul Dahlke, Günther Lüders, Claus Biederstaedt und Marg. Hagen

»Drei Männer im Schnee«

Ueberraschende Einfälle, eine Heiterkeit des Herzens zeichnen in diesem Film Erich Kästners ganzes Können aus

In deutscher Sprache. Jugendli. zugelassen
Sous titres francais.

Ständig auf Lager

Ferkel, Läufer & Faselschweine

der luxemb. u. yorkshireschen Edelrasse
zu den billigsten Tagespreisen!
Lieferung frei Haus.

Richard LEGROS / Büllingen / Tel. 42

Kirchenchor »Cäcilia« RODT

Am Sonntag, den 2. Februar veranstaltet der Kirchenchor „Cäcilia" Rodt unter freundlicher Mitwirkung des Musikvereins Reuland-Lascheid, im Saale **Lallemand-Houscheid** in Burg-Reuland einen

Konzert- u. Theaterabend

Aufgeführt werden:

Der Pfarrer vom blühenden Weinberg
Schauspiel in 3Akten und 9Bildern nach dem gleichnamigen Werk von Felix Timmermanns.

Gepäckträger Linsemann
Lustspiel in einem Akt.

Anfang: 19.30 Uhr.

Es ladet freundlichst ein: Kirchenchor „Cäcilia" Rodt

NOCH günstigere Bedingungen für Einlagebücher

beim Gemeindekredit
(Gegründet 1860 - Gesamteinlagen: 35 Milliarden)

3 o/o bis 250 000 Fr.

Ferner, eine Prämie von 0,30 o/o für die Beträge die ein Jahr angelegt bleiben, d. h. für 1958, vom 1. Januar bis 31. Oktober. Vom 1. November 1958 ab, müssen jedoch solche Beträge ein ganzes Jahr vom 1. November ab, dauernd hinterlegt bleiben.

2 o/o für weitere Beträge **Kassenbons auf den Inhaber**

Ertrag 4 o/o bis 6,37 o/o Dauer: 1 bis 10 Jahre

Wenden Sie sich bitte an nachstehende Vermittler des Gemeindekredits:

Amel	Lucie Marquet	MALMEDY:	Fr. Ludes-Bragard
Büllingen	G. Feyereisen	Bürostunden Place de la Fraternite 6	
Bütgenbach	Elfriede Kirch	Robertville-Sourbrodt	Jos. Gerson
Burg-Reuland	H. Lorenzen-Schmitz	ST VITH:	Nic. Arens
Elsenborn	Frau G. Leyens-Theissen	Bürostunden bei F. N. Heinen	
Ligneuville (Born u Recht)	Lemaire	Thommen	Peter Schwall
Manderfeld	Peter Theissen	Weismes	Jos Heneaux

Strengste Amtsverschwiegenheit Mündelsicher

Achtung! Achtung! 1958

Neue Tapeten eingetroffen.
Große Auswahl.
Linoleum, Balatum, Balalux.
Alle Speziallacke, Latexfarben, auch für landwirtschaftliche Maschinen.

Wwe. H. Bous-Theissen-Sohn
ST.VITH, Hauptstraße 83-85, Tel. 114

Fahre jeden Mittwoch o. Donnerstag nach

Aachen

Taxi Paul Feyen
Montenau - Tel. 139

ACHTUNG!

Käufer von gebrauchten Volkswagen

Jetzt ist es der richtige Zeitpunkt sich einen guten gebrauchten VW auszusuchen.
Die offizielle VW-Vertretung für die Gebiete **Malmedy-St.Vith** bürgt für Garantie u. steht zu Ihrer Verfügung.
Rufen Sie uns an, wir holen Sie, unverbindlichst für Sie, ab

Alfred LALOIRE offizielle VW-Vertretung
MALMEDY, Place de la Fraternité 3 (Stadtzentrum) — Tel. 12

Achtung

Sie erhalten Ihren Schuh unter Einkaufspreis. Wir bieten Ihnen außer dem

sensationellen

Saison-Ausverkauf!!

unsere Reklameartikel:

hohe Herren-Gummistiefel gefüttert und ungefüttert	a 175,-
halbe Herren-Gummistiefel	145,-
Herrenarbeitsschuhe, Ledersohlen Absatzleisten und Stoßplatten	325,-
mit verstärktem Schaft	350,-
Damenarbeitsschuhe, wasserdicht und Rahmenarbeit	325,-
Die so beliebten Ballerine, neue Modelle, in allen Farben, schwarz, Wildleder und Leder, rot, weiß, beige	210,-
im Ausverkauf	175,-
Für Kinder in schwarz, weiß und beige (Größe von 28 bis 35)	180,- u. 195,-
Einige Paare Damenschuhe in blau, braun und schwarz zum halben Preis	
Halbschuhe für Herren und Burschen in Airlitsohle	275,-
in Ledersohle	310,-
Die bewährten Cema-Patent-Schuhe mit garantiert unlösbaren Sohlen der beste Schuh für unsere Jugend ab Nr. 28	239,-
Nr. 40	299,-

Alle Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt auch vulkanisieren von Gummistiefel. Orthopädische Schuhe in großer Auswahl

Wie immer 5 Prozent Rabatt

Schafswollsocken für Herren ab	39,-
Damenstrümpfe, Nylon 3 Paar	100,-

IHR SCHUHHAUS

HEINEN-THIELEN

St.Vith, — Malmedyer Straße 15—17

Auch für den Kauf

eines gebrauchten **Volkswagens** wenden Sie sich nur an die offizielle VW-Vertretung,
es ist sicherer!

Wasserleitungsrohre in Eisen u. Plastik. Wasch- und Spülsteine, Closets Viehtränken Arato, Sanitäre Artikel

Handwerker haben Rabatt!

Mich. MUTSCH, Oudler

Eisenwarenhandlung
Telefon 103 Reuland

MELKMASCHINEN - ZENTRIFUGEN

»GARIN«

Die Marke von der man spricht,
Hängender oder stehender Melkeimer je nach Wunsch des Kunden.
5 Jahre Garantie!!
Zubehör aus **rostfreiem Stahl.**
20 Prozent billiger als die Konkurrenz.
Weitgehende Kreditbedingungen.
Kaufen Sie nichts ohne vorher Prospekte und Preise beim Importeur verlangt zu haben

Landwirtschaftliche Maschinen.

Ets. ALBERT BERGER
in Stavelot oder bei unseren Agenten

B Ü N

KÖLN. 4 Kinder, die
gd nach den kürzlich v
en Sparkassenräubern
nfeld (Beute 52 000 D
Detektive" betätigt u
achsamkeit die schwi
Fahndungsarbeit der
i wesentlich erleichter
n in den nächsten Ta
ng „Ehrengäste" der
in und von den Hüter
t Kaffee und Kuchen
n. Die vier hatten um
m Ueberfall auf die S
beobachtet, wie zwe
änner unweit des Ta
ein am Stra
eltes Motorrad bestie
e Flucht fortsetzen. D
n der Kriminalpolizei
ngen mit und konnt
ht gute Personenbes
n Verdächtigen geben
h tatsächlich um die
Jahre alten Räuber g
s „finanziellen Grund
ffee- und Kuchenbew
inen „Detektive" du
ein Kölner Stadtve
f gestiftet. Es wird je
hnet, daß sich weiter
ldbeträgen oder Sach
kleinen Belohnungs
werden.

SAINT JEAN DE
ankreich). Der Schnel
h Paris ist in der kle
en Ortschaft Saint Jea
durch eine Art poli
ation eine Stunde la
nden. Das benachbart
r durch Hochwasser
genem Jahr schwer z
hatte nach Ansicht d
der französischen
ungenügende Unte
n Wiederaufbau erhal
nun marschierten d
und der Gemeinder
aus Protest ihren R
en und in ihrem Ge
wohner des Ortes
Maurienne, wo ger
s-Expreß hielt. Sie
Lokomotivführer
r Demonstration
chließend in sämtli
Zuges Denkschrif
naliche Behandlung
ung. Erst nach erfo
uß der Aktion durft
nhof verlassen.

ST. LOUIS (USA). Au
üt scheinen sanfte
äglicher zu sein, al
k'n' Roll-Rhythmus.
ter Faeth bei St. Lo
Kühen einen Mona
zer vor, und sie da
einer Mehrleistung
Nachbar Milton Hit
uf mit Rock'n' Roll,
nscheinend nervös
Milchleistung nicht
nprobe stellten bei
Tage die „Musikfi
uf die walzergewö
r prompt 20 Liter
n.

MOSKAU. In der S
einem Bericht des
s „Iswestija" eine t
usche Rechenmaschi
der Welt, entwickel
mit Transitoren ar
genannte Modell b
ieb weniger als 200
nahezu unbegrenzte
. Der Apparat soll in
vierige Probleme de
natik wie beispielsw
eichnungen sechsten
Er könne die Arbeit
s Blatt sagte dabei
ent – in zwei bis dre

LENDALE (Kalifor
eur des amerikanis
tes Kalifornien, Go
uf einem Handelska
den, daß er in seine
cramento und in Lo
nsmittelrationen fü
ert hat. Er empfah
seines Staates, das
t sie gesichert sei,
eines plötzlichen
eines anderen Ueb
hätte. Als „eiserne R
er unter anderem:
n, Obst und Gemüs
Kochgeräte, einig

Billige Kalorien ...

DELHAIZE "LE LION"

bietet nächste Woche die große Reklame

am 6., 7, und 8. Februar 1958

Kaffee „Standart" 250 Gramm	statt	24,75	nur 22,00 Fr.
Pflaumen, getrocknete „Extra", Kilo	statt	46,00	nur 33,00 Fr.
Erbsen, gespaltete „Extra", Paket 1 Pfd.	statt	6,25	nur 5,00 Fr.
Lebkuchen „Delhaize" 1 Pfd-Paket	statt	8,75	nur 7,00 Fr.
Zwiebak „Nourisson", viereckiges Pak.	statt	9,00	nur 7,75 Fr.
Thunfisch „Pic-Nic", Dose 198 g	statt	10,75	nur 9,00 Fr.
Erbsen mot. 1 Pfd, Dose „Panier d'or"	statt	8,00	nur 6,00 Fr.
Brechbohnen, 1 Pfd.-Dose „Panier d'or"	statt	11,00	nur 8,50 Fr.
Plätzchen „Victoria"-Rosine, 250 g, Pak.	statt	19,00	nur 15,50 Fr.
Klümpchen „Lutti"-Kaffu-Misch,. 1 Pfd.	statt	15,00	nur 12,00 Fr.
Rotwein „Notre Vin" dreiviertel L.-7ocl.	statt	17,50	nur 15,00 Fr.
Rhum „Martinique" einhalber L.40 Proz.	statt	99,00	nur 87,00 Fr.
Holl. Käse „Gouda" (Nord-Holl.) 45 Prozent, 1Pfund	statt	22,50	nur 18,00 Fr.

WP WP

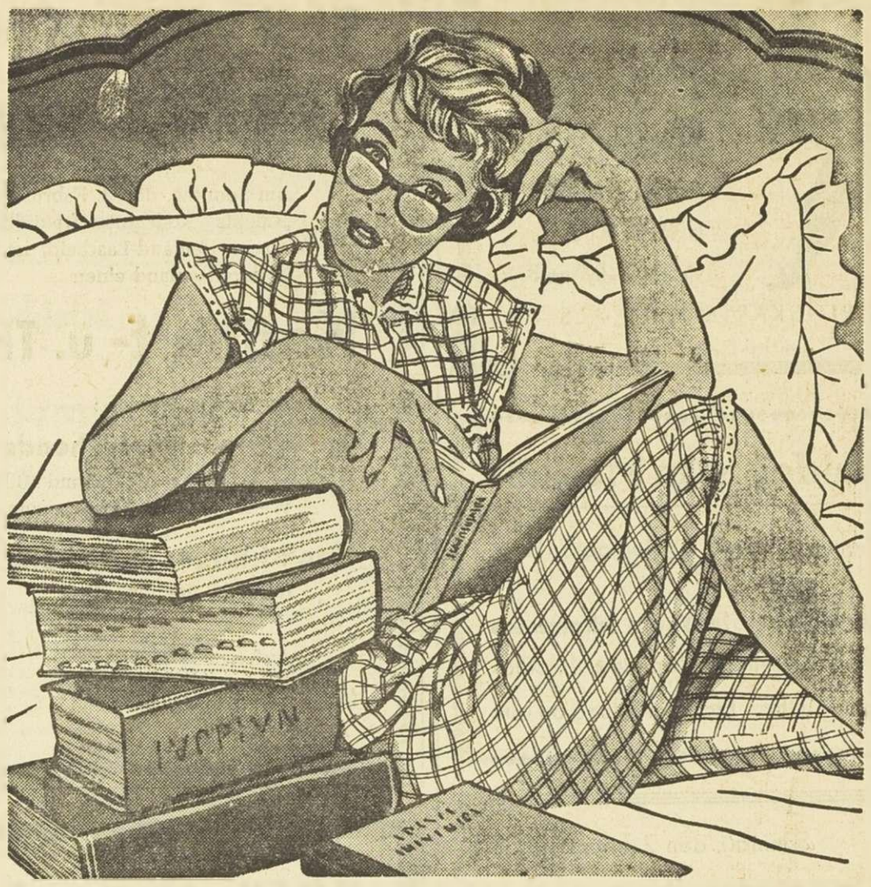
GUTSCHEIN-BON

2 D. Büchsenmilch »Nosta« nur Fr. 11,-

Gültig bis 10. Februar 58 einschliesslich

WP WP

Profitieren Sie rechtzeitig in allen Delhaize-Geschäften



Können Sie ein Bettuch *studieren?*

Die Qualitäten eines Bettuchs genau festzustellen, dazu gehört viel Studium! Ueberlassen Sie das nur den Spezialisten ...lesen Sie lieber den Cinderella-Garantieschein.
Cinderella hat nichts zu verdecken und hat deshalb eine "Appreturmaske" gar nicht nötig! Es ist super-fest gewoben von speziell auserlesenen langen Baumwollfasern und hat nie "Webefehler". Die wunderschönen Cinderella-Pastellfarben sind selbstverständlich 100% waschecht. Verlassen Sie sich ruhig auf Cinderella, das garantierte Bettuch!

Waschechte Farben : Schlohweiss, rosa, weizengelb, pastellgrün und hellblau.

Cinderella das schöne Bettuch das länger hält

Sehen Sie sich sofort die Cinderella-Haushaltwaren mal an in Ihrem spezialisierten Weisswarengeschäft :

Modehaus JAMAR - St.Vith

24, Hauptstrasse - Telefon 31

Ferner bietet **G. SCHAUS, ST.VITH**

1 Pfd. Honig, hies. Bienenh.	37.50	1 Liter, Gl. Gurken	14,00
1 kg Schmierseife	7,75	1 kg-Dose Erbsen mit Möhren	9.00 und 10.00

Zum Karneval bieten wir die größte Auswahl und zu den günstigsten Preisen:
SCHNAPS — COGNAC — LIKÖR Weit und breit bekannt:
1 Liter KORN oder Schiedam und Zugabe à 89. Fr. bis **98.- Fr.**

Zur Fastenzeit: 12 verschiedene Sorten (lose) TEIGWAREN darunter Makaroni.Vermicelle. Kilo nur 12,00 Fr.

Wie jedes Jahr im Januar!

Großer Ausverkauf in Reststücke, Gardinen und Uebergardinen zu Schleuderpreisen.

10 Prozent Rabatt auf alle restlichen Wolldecken.

Trotz Preiserhöhung immer noch zum alten Preis:
Schönes Schlafzimmer (Eiche), Schrank 200 cm, Bett 150cm, 2 Nachttische und Toilettentisch für **nur 7.875 Fr.**
Sowie einige Schlafzimmer, Wohnzimmer und Küchen

10 bis 15 Prozent Rabatt.

Dieses Angebot ist gültig bis zum 31. Januar 1958.

WALTER SCHOLZEN

Mühlenbachstraße 18 **ST.VITH Tel. 171** Hauptstraße 77

Kaufen Sie nicht, bevor Sie unsere Riesenauswahl gesehen haben. Ueber 50 Zimmer auf Lager!

Im Brennpunkt d. St. Vither Karnevals

Groß-Kappensitzung u. PRINZENPROKLAMATION

der Blau-Weißen Republik

im Saale EVEN-KNODT, St.Vith am Sonntag, den 2. Februar 1958

Rund 100 Mitwirkende. Büttenmärsche durch den Kgl. Musikv. St.Vith. Verstärkte Tanzkapelle Blau-Weiss

Kasse und Garderobe: 19 Uhr Einmarsch: 20 Uhr

NORMAG GMBH, HATTINGEN-RUHR

Sehr geehrte Herren!

Nach 25 Jahren erfolgreicher Schlepperfertigung hat die NORMAG GMBH., Hattingen-Ruhr, am 1. Januar 1958 im Zuge der industriellen Konzentration den eigenen Schlepperbau aufgegeben.

Durch die freundschaftliche Abstimmung mit der PORSCHE-DIESEL-MOTORENBAU GMBH., Friedrichshafen a. B., wurde auf Grund der schon 1957 getroffenen Absprache festgestellt, daß die Betriebsbereitschaft der durch Normag verkauften Schlepper auch weiterhin sichergestellt ist.

Mit dem Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung

NORMAG GMBH

Hattingen-Ruhr, den 22. Januar 1958

PORSCHE-DIESEL-MOTORENBAU GMBH, Friedrichshafen a. B.

Sehr geehrte Herren!

Die PORSCHE-DIESEL-MOTORENBAU GMBH., Friederichshafen a. B., hat sich bereit erklärt, nachdem die NORMAG GMBH., Hattingen-Ruhr, im Zuge der industriellen Konzentration den eigenen Schlepperbau aufgegeben hat, ab 1. Januar 1958 die kundendienstmäßige Betreuung u. ersatzteilmäßige Belieferung der Normag-Kunden in der Zukunft weiterzuführen.
Wir sichern hiermit den 30 000 Normag-Kunden die ständige Betriebsbereitschaft ihrer Maschinen und leisten damit der deutschen Landwirtschaft einen wertvollen Beitrag.

Mit dem Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung

PORSCHE-DIESEL-MOTORENBAU GMBH
FRIEDRICHSHAFEN a. B.

Friedrichshafen, den 22. Januar 1958

Gummistempel

liefert Druckerei M. Doepgen-Beretz, St.Vi

Lichtmeßkerzen

Buchhandlung Witwe. Hermann Doepgen, St.Vi
Klosterstrasse 16

BUNTE CHRONIK AUS ALLER WELT

KÖLN. 4 Kinder, die sich bei der ... nach dem kürzlich verhafteten bei... Sparkassenräubern von Köln Eh... (Beute 52 000 DM) als kleine „Detektive" betätigt und durch ihre ...achsamkeit die schwierige zehntägi... Fahndungsarbeit der Kriminalpoli... wesentlich erleichtert haben, wer... in den nächsten Tagen zur Belohn... „Ehrengäste" der Kölner Polizei ...in und von den Hütern der Ordnung ...it Kaffee und Kuchen bewirtet wer... Die vier hatten unmittelbar nach ...em Ueberfall auf die Sparkassenstel... beobachtet, wie zwei verdächtige ...änner unweit des Tatortes aus ei... heranbrausenden Volkswagen ...en, ein am Straßenrand abge...ltes Motorrad bestiegen und damit ...re Flucht fortsetzen. Die Kinder teil... der Kriminalpolizei ihre Beobach... mit und konnten sogar eine ...ht gute Personenbeschreibung von ... Verdächtigen geben, bei denen es ...tatsächlich um die beiden 52 und ...Jahre alten Räuber gehandelt hatte. ... „finanziellen Grundstock" für die ...affee- und Kuchenbewirtung der vier ...einen „Detektive" durch die Polizei ... ein Kölner Stadtverordneter 100 ...gestiftet. Es wird jedoch damit ge...net, daß sich weitere Spender mit ...eldbeträgen oder Sachgeschenken an ... kleinen Belohnungsaktion beteili... werden.

SAINT JEAN DE MAURIENNE. ...kreich). Der Schnellzug von Rom ... Paris ist in der kleinen französi...hen Ortschaft Saint Jean de Maurien... durch eine Art politische Demon...ation eine Stunde lang aufgehalten ...den. Das benachbarte Dorf Reisses ... durch Hochwasserfluten im ver...nem Jahr schwer zerstört worden ...hatte nach Ansicht der Einwohner, ... der französischen Regierung nur ...ungenügende Unterstützungshilfe ... Wiederaufbau erhalten. Am Sonn... nun marschierten der Bürgermei... und der Gemeinderat von Reisse, ...aus Protest ihren Rücktritt erklärt ...en und in ihrem Gefolge fast alle ...hwohner des Ortes zum Bahnhof ... Maurienne, wo gerade der Rom...rs-Expreß hielt. Sie informierten ... Lokomotivführer über den Sinn ... Demonstration und verteilten ...nließend in sämtlichen Waggons ... Zuges Denkschriften über die ...nähliche Behandlung durch die Re... Erst nach erfolgreichem Ab... der Aktion durfte der Zug den ...hof verlassen.

ST. LOUIS (USA). Auch für ein Kuh...müt scheinen sanfte Walzerklänge ...licher zu sein, als die scharfen ...k'n' Roll-Rhythmus. Der Farmer ...ter Faeth bei St. Louis spielte sei... Kühen einen Monat lang Strauß...zer vor, und sie dankten es ihm ...einer Mehrleistung von 100 Litern. ... Nachbar Milton Hitz versuchte es ...auf mit Rock'n' Roll, worauf die Kü...anscheinend nervös wurden, aber ...e Milchleistung nicht verstärken. Zur ...enprobe stellten beide Farmer für ... Tage die „Musikfütterung" ein, ...auf die walzergewöhnten Wieder... prompt 20 Liter Milch weniger ...

MOSKAU. In der Sowjetunion ist ... einem Bericht des Regierungsor... „Iswestija" eine tragbare elek...tische Rechenmaschine, die erste ... der Welt, entwickelt worden, die ... mit Transitoren arbeitet. Das M... genannte Modell braucht für den ... weniger als 200 Watt und kann ...nahezu unbegrenzte Dauer tätig ... Der Apparat soll in der Lage sein, ...wierige Probleme der höheren Ma...matik wie beispielsweise Differen...ungsrechnungen sechsten Grades zu lö... Er könne die Arbeit eines Monats ...as Blatt sagte dabei nicht wessen ...eit – in zwei bis drei Tagen erledi...

...LENDALE (Kalifornien). Der Gou...verneur des amerikanischen Bundes...staates Kalifornien, Goodwin Knight, ...auf einem Handelskammeressen ge...sagt, daß er in seinen Dienstwagen ...Sacramento und in Los Angeles stets ...Lebensmittelrationen für mehrere Tage ...lagert hat. Er empfahl der Bevölke... seines Staates, das gleiche zu tun, ...mit sie gesichert sei, wenn sie im ... eines plötzlichen Luftangriffes ... eines anderen Ueberfalls zu flie... hatte. Als „eiserne Rationen" emp...fahl er unter anderem: Büchsen mit ...Fleisch, Obst und Gemüsesäfte, Streich... Kochgeräte, einige Medikamen... und Anweisungen für die Erste Hil...fe.

– WIESBADEN. Im überfüllten Schwurgerichtssaal des Wiesbadener Landgerichts hat vor der Dritten Großen Strafkammer der erste von drei großen Weinprozessen begonnen, die gegen Firmeninhaber wegen Weinfälschung und falscher Etikettierung von der Staatsanwaltschaft angestrengt wurden.

In dem am Montag eröffneten Verfahren sind der 43jährige Küfermeister Valentin Korn Wolfgang Neumann angeklagt. Die Staatsanwaltschaft wirft Korn fortgesetzten Betrug sowie Verstöße gegen das Wein- und Lebensmittegesetz vor. Reh und Neumann haben sich wegen Beihilfe zu verantworten. In dem Eröffnungsbeschluß heißt es, Korn habe Traubenmost und ausländischen Traubensaft große Mengen Wasser, Zucker, Pottasche und Glyzerin zugesetzt und dieses Getränk u. a. als rheinhessischen Weißwein, französischen Weißwein und „Niersteiner Domthal" in den Handel gebracht. Außerdem wird ihm vorgeworfen, 100 000 Flaschen Kunstsekt u. a. unter der Bezeichnung „Geisenheimer Kabinett" vertrieben zu haben.

Der Umfang der Weinfälschungen wurde auf mehrere Millionen Liter geschätzt. Für die Hauptverhandlungen zu der 42 Zeugen und zehn Sachverständige geladen sind, sind sechs Tage vorgesehen.

Während der Vernehmung zur Person veranlaßten zahlreiche Bemerkungen des Hauptangeklagten Valentin Korn das Publikum zu wiederholten Heiterkeitsausbrüchen. Wie der Anwalt des Angeklagten mitteilte, wollte sich Korn nach diesem Prozeß nicht mehr mit dem Weingeschäft abgegeben sondern eine Champignonzucht beginnen.

Im Mittelpunkt des ersten Prozeßtages standen Lieferungen von etwa 30000 Liter Weiß- und Rotwein an die Firma in Bingen. Vor Gericht sagte Korn, er habe den weißen Wein nur mit anderen "verschnitten" und sehe darin keine strafbare Handlung. Zwar soll der später an die Edeka verkaufte Rotwein nach Korns Aussage einwandfrei gewesen sein, doch warte er noch heute auf sein Geld, weil die Edeka den später beanstandeten Weißwein bereits bezahlt hatte und die Rechnungsbegleichung für die Rotweinlieferung deshalb aufgeschoben habe.

Eine mysteriöse Angelegenheit war das plötzliche Verschwinden von 30000 Litern Wein, das anschließend im Gericht zur Sprache kam. Nach der Anklageschrift hatten im August 1955 das Finanzamt und später die Weinkontrolle je eine Probe aus den gelagerten Weinbeständen entnommen. Als der Weinkontrolleur später wieder zu Korn kam, war der Wein plötzlich verschwunden. Der Angeklagte behauptete er habe den Wein, der einen „Essigstich" hatte, durch den Kanal in den Elsterbach abfließen lassen, da er selbst zur Sektherstellung nicht mehr geeignet gewesen sei. „Den Fischen ist nichts passiert", fragte der Vorsitzende spöttisch und wies den Angeklagten auf die merkwürdige Parallele hin, die er in einem zur gleichen Zeit bestätigten Weinverkauf etwa in der gleichen Menge sah.

Im übrigen ergab die Verhandlung daß Korn nicht die vorgeschriebenen Kellerbücher hatte. Auch der als Buchhalter bei der Firma beschäftigte 52jährige Angeklagte Reh habe, wie das Gericht feststellte, in zwei Jahren nur so viel Eintragungen in die Geschäftsbücher gemacht, als etwa in einer zweistündigen Arbeitszeit spielend bewältigt werden könnten. Auf die Frage was er sonst noch getan habe, antwortete Reh: „Das Geld heranholen war eine große und schwierige Aufgabe"

– PALM BEACH (Florida) In dem Billardsaal seiner Villa in Palm Beach hat der amerikanische Milliardär u. Eisenbahnkönig Robert Young durch einen Gewehrschuß Selbstmord begangen. Young der 69 Jahre alt war, hatte sich vorher ausgehfertig angezogen und gab sich dann gleichzeitig zwei Gewehrschüsse in die rechte Schläfe. Ueber die Motive der Tat ist nichts bekannt.

– HUSUM-PELLWORM. Auf halbem Weg zwischen der nordfriesischen Insel Pellworm und Festland ist ein Mädchen auf dem täglich zwischen Pellworm und Husum verkehrenden Dampfer „Pellworm zur Welt gekommen. Die 35 Jahre alte Mutter, eine Inselbewohnerin hatte sich kurz vor der Niederkunft mit einer Hebamme auf den Weg zum Husumer Krankenhaus gemacht, da der Arzt Komplikationen befürchtete. Da die Entbindung auf See normal verlief konnten Mutter und Tochter sofort wieder die Rückfahrt antreten. Das freudige Ereignis ist allerdings geeignet, den Standesbeamten Kopfzerbrechen zu bereiten. Denn es muß geklärt werden, ob Husum oder Pellworm als Geburtsort eingetragen werden soll.

– BREMEN. „In bin stolz, kein Soldat gewesen zu sein ...." stand auf einem Pappschild. das ein dem Bundeskanzler „nachempfundener" Schneemann trug. Taxifahrer hatten ihn vor dem Bremer Hauptbahnhof errichtet. Der etwa zwei Meter hohe eisige Geselle erregte den Unwillen eines Offiziers der Bundeswehr, der die Beteiligung des Schildes verlangte. Die Polizei bat darauf die Taxifahrer, das Schild zu entfernen. Dann stand der vielbelachte Schneemann ohne Schild auf dem Bahnhofsplatz.

– TOULOUSE. (Frankreich) Für die in Hamburg laufende gerichtliche Untersuchung ob die dort lebende Anna Anderson mit der russischen Großfürstin Anastasia identisch ist, hat sich jetzt als Zeugin die Französin Blanche Merlin aus Toulouse gemeldet. Sie erklärt, bis kurz vor dem ersten Weltkrieg die Schneiderin für den Sohn des Zaren Nikolaus, Elixis, gewesen zu sein. Frau Merlin empfahl dem Hamburger Gericht, Frau Anderson folgende Fragen zu stellen: Welche Kleider trug Alexis in den Jahren 1913-1914? Wie waren die Farben und aus welchem Stoff waren sie gemacht? Welche besonderen Kennzeichen trugen sie? Frau Merlin teilte dem Gericht die entsprechenden Antworten auf diese Fragen mit. Sie erklärte, daß einige Einzelheiten der Kleidung des Zarensohnes nur dem engeren Familienkreis bekannt gewesen sein konnten. Wenn Frau Anderson diese Einzelheiten wisse, dann bestehe wenig Zweifel daß sie wirklich die Großfürstin Anastasia sei.

– NEW YORK. Die möglichen Gefahren der atomaren Strahlung für die Menschheit werden von einer internationalen Wissenschaftlergruppe untersucht, die am 1. Juli im Auftrage der Vereinigten Nationen einen entsprechenden Bericht veröffentlichen wird. Die aus 15 Persönlichkeiten bestehende Kommission mit Wissenschaftlern aus Belgien, Frankreich Schweden, der Sowjetunion, Großbritannien und den USA wurde im Dezember 1955 von der Vollversammlung der Uno berufen Der Bericht wird wahrscheinlich in einer fünfwöchigen nichtöffentlichen Sitzungsperiode zusammengestellt werden. Bisher wurden der Kommission etwa 160 Berichte von 30 Regierungen zugeleitet, darunter Oesterreich, die Bundesrepublik Belgien, Frankreich, Italien, Holland, die skandinavischen Staaten, die Schweiz, Großbritannien, die Sowjetunion und die USA.

– MARION (Südkarolina). Eine führende Persönlichkeit des Ku-Klux-Klans James Cole, kündigte an, daß 5000 Mitglieder der Bewegung in einem Monat an derselben Stelle zusammenkommen würden, wo eine Ku-Klux-Klan-Versammlung am 18. Januar von einer Gruppe bewaffneter Indianer gesprengt worden war. Er glaube nicht, so betonte er, daß die Indianer das nächste Mal angesichts der zahlenmäßigen Stärke der Versammlungsteilnehmer noch einmal angreifen würden.

– LONDON. Fau Julia Farkas, die zu den ungarischen Flüchtlingen gehört, denen kürzlich das britische Asylrecht zugestanden wurde, brachte einen 6pfündigen Knaben zur Welt. Der Sprecher des Krankenhauses von Cockfield (Sussex) wo die Geburt stattfand gab bekannt, daß der Neugeborene zu Ehren des britischen Außenministers Butler, der Vornamen Richard tragen wird. In Anbetracht der bevorstehenden Niederkunft Frau Farkas hatte Butler den Ausweisungsbefehl für die 3 ungarischen Familien aufgehoben, die als blinde Passagiere auf der „Highland Monarch" aus Brasilien in Großbritannien eingetroffen waren.

– MOSKAU. Arm in Arm entstiegen die Filmschauspielerin Elisabeth Taylor und ihr Mann, Produzent Mike Todd auf dem Moskauer Flugplatz einer von Prag kommenden Maschine und wurden auf der eisigen Landebahn von Reportern und Kameramännern belagert. Mike Todd will die Möglichkeit einer Filmzusammenarbeit zwischen Amerika und der Sowjetunion sondieren.

– SONOMA (Kalifornien). Ein unheilbarer Kranker jagte sich mit 150 kg Sprengstoff in die Luft. Die Explosion war so stark, daß die Fensterscheiben der Häuser in einem Umkreis von 6 Kilometer zersprangen und ein neun Meter tiefer Krater in dem Steinbruch gerissen wurde, wo der Unglückliche seinem Leben ein Ende setzte.

– LISSABON. Schneestürme und Kälte haben in Portugal zahlreiche Wölfe aus den Wäldern vertrieben. In Mangualdo am Fuße der Sierra d'Estrella wurde ein Wolf erlegt. In der Umgebung von Bragance in den Gebirgsgegenden von Traz los Montes wurden im Zuge einer Treibjagd weitere drei Raubtiere zur Strecke gebracht.

– WIEN. Die bekannte österreichische Schauspielerin Hedwig Bleibtreu ist im Alter von 90 Jahren gestorben. Noch vor zwei Jahren hatte Hedwig Bleibtreu im Burgtheater, dem sie seit 1893 angehörte, im Schauspiel von Charles Morgan „The River Line" mitgewirkt.

– USHUAIA (Feuerinsel) Der argentinische Frachter „Pfadfinder" ist in den Hafen Ushaia auf dem Feuerland eingelaufen und hat damit die erste Touristenrundfahrt beendet, die bisher in der Antarktis unternommen wurde. Auf dem Schiff besuchten 98 „Touristen" während neun Tagen die argentinischen Beobachtungsstellen auf den drei Südshetland-Archipel gehörigen Inseln Deception, Livingstone und King George die bekanntlich von Großbritannien beansprucht werden. Während der Rundreise waren die argentinischen Rechte auf die besuchten Gebiete von Pedro Florido, dem argentinischen Gouverneur „des Feuerlands, der Südatlantikinseln und der Antarktisinseln" erneut betont worden. Trotz zahlreicher Eisberge in den antarktischen Gewässern verlief die Touristenrundfahrt ohne Zwischenfall, was den Kapitän Eduardo Llosa, nach der Ankunft im Hafen Ushuaia zur Feststellung veranlaßte: Der Beweis ist erbracht, daß man in einem bisher ausschließlich von Forschern besuchten Gebiet eine Ferienrundfahrt machen kann. Der Kapitän sprach die Hoffnung aus, daß bereits im nächsten Südpolarsommer andere Reisegesellschaften das Beispiel befolgen.

– NEAPEL. Zu heftigen Zusammenstößen kam es in Neapel zwischen Studenten und Polizei wo 50 Studenten sich im alten Universitätsgebäude verbarrikadiert hatten, um gegen die Neuregelung des Staatsexamens zu protestieren. 2000 höhere Schüler und mehrere Hundert Studenten sammelten sich vor dem Gebäude um für die Eingeschlossenen zu demonstrieren und diese mit Lebensmitteln und Zigaretten zu versorgen. Als Polizei die Demonstranten auseinanderzujagen versuchte kam es zu Schlägereien, bei welchen sechs Polizisten und ein Student leicht verletzt wurden. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Ruhe wurde wieder hergestellt. doch bleibt die alte Universität weiterhin von den Studenten besetzt..

– PARIS. Die französische Fluggesellschaft Air France hat auf Ersuchen der britischen Firma Vickers-Amstrong 9 Maschinen des Typs „Vickers-Viscount" welche europäische Strecken beflogen, vorübergehend aus dem Verkehr gezogen nachdem an den Ansatzstellen der Träger in der Konstruktion Risse festgestellt worden waren. Infolge dieser Maßnahme kam es zu Störungen im Flugverkehr von Air France. Kurzflüge nach London und zurück wurden annuliert, das gleiche galt für die Flüge Nice-Paris und Nice-Genf-Paris Die europäischen Linien sollen in den nächsten Tagen mit Maschinen eines anderen Typs beflogen werden.

– Paris. Sie wollte mir kein Geld geben, also habe ich sie getötet", mit diesen Worten erläuterte der 17jährige Gilbert Chevrin aus Paris den Polizisten denen er sich gestellt hatte, den Mord an seiner Mutter. Er hatte ihr mit seinem Taschenmesser sich zehn Stiche beigebracht.

Chevrin, zuerst Schlachthofangestellter, dann Metzgergeselle, war seit einiger Zeit arbeitslos und nahm die Mahlzeiten bei seiner Mutter ein. Seine Eltern lebten getrennt. Er begab sich wie gewöhnlich zum Essen aber bald hörten die Nachbarn Schreie und dann einen Sturz. Chevrin verließ wenig später die Wohnung und sagte gleichmütig „Ich habe sie getötet". Das Opfer starb kurze Zeit später im Krankenhaus. Währenddessen fragte der rätselhafte Mörder in einem Cafe, Bier trinkend nach dem nächsten Polizeikommissariat und stellte sich dann der Polizei mit detaillierten Erzählung seiner fürchterlichen Tat. Hat er sie wirklich des Geldes wegen begangen Die Beamten sind skeptisch. ...

– ATHEN. Einem Pflanzer von Kreta ist es gelungen Orangen zu züchtendie im Durchschnitt 900 Gramm wiegen. und geschmackvoll sind. Das griechische Landwirtschaftsministerium will nun den Anbau dieser neuen Orangensorte fördern.

– Zürich. Das auf Initiative der reformierten Synode zustande gekommene und von der katholischen Geistlichkeit ebenfalls befürwortete Referendum gegen die Verlängerung der Polizeistunde für Züricher Nachtlokale von 23.30 auf 2.00 morgens ist mit 44.000 gegen 40000 Stimmen entschieden worden. Zürich wird demach auf das schon bescheidene Nachtleben verzichten müssen, das die Stadtväter der größten Stadt der Schweiz bisher zulassen wollten.

– MAILAND Die Ursache der asiatischen Grippe seien die radioaktiven Wolken welche sich nach Atom- und Wasserstoffexplosionen bilden, erklärt der italienische Forscher Dr. Cosimo Amuso, der damit die These des Franzosen Dr. Juster unterstützt. Dr. Amuso hat zahlreiche Versuche am Lebewesen durchgeführt und behauptet, daß dem Virus der asiatischen Grippe Reste von Nuklearexplosionen zugrunde liegen.

– PARIS. Die Pariser Cafes hatten zum ersten Male in diesem Jahr auch auf ihren Terrassen zahlreiche Gäste, Um 11 Uhr morgens erschien an einem bis dahin mit Regenwolken verhängten Himmel die Sonne und am Nachmittag war der Himmel so blau und die Luft so lau wie im Lenz. Am Abend verkündete der Rundfunk den Parisern die Feststellungen des Wetteramts : Mit einem Maximum von 14,4 Grad Celsius war in Paris der letzte an einem Januartag verbuchte Wärmerekord geschlagen worden, der 1926 „nur" 13,2 Grad erreicht hatte.

– MELBOURNE. Das „Sterephonie"-Gerät, die größte Neuerung der letzten 30 Jahre auf dem Gebiete der Radiophonie werde in den kommenden Wochen in Europa zum Verkauf gelangen erklärte der Direktor der „Electric and Musical Industries" Lock Ood. Die Stereophonie im Funk beruhe auf dem Verfahren das bereits in den cinemotagraphischen Filmen angewandt werde. Das Verfahren sei von einer Gruppe von Ingenieuren von Middlesex Monaten zum Abschluß gebracht worden.

– ATLANTA (Georgia). Im Senat des Staates Georgia hat der Senator Quill Sammon einen Gesetzesantrag eingebracht, nach dem künftig alles für Bluttransfusionen zur Verfügung stehende Blut nach der Hautfarbe des Spenders gekennzeichnet werden soll. Der Blutempfänger und seine nächsten Angehörigen sollen darüber unterrichtet werden, welcher Rasse der Spender angehört. Nicht gekennzeichnetes Blut soll nicht mehr zu Blutübertragungen verwendet werden.

– MELBOURNE (Australien). Ein Millionenheer von zwei Zentimeter langen Raupen hat in der letzten Zeit bei Melbourne ganze Ernten vernichtet, Gärten kahlgefressen, Häuser befallen und bringt jetzt auch noch den Fahrplan durcheinander. Bitter beklagte sich der Lokomotivführer einer Lokalbahn, manchmal seien die Schienen so dick mit Raupen bedeckt, daß der Zug eine leichte Steigung nicht nehmen könne und sei wieder über die durch zerquetschte Raupen schlüpfrig gewordenen Gleise zurückgerutscht.

– PARIS. In einem Bauernhof unweit von Aix-les-Bains kam ein Kalb mit drei Mäulern zur Welt.

Vorwiegend heiter

An die falsche Adresse gekommen

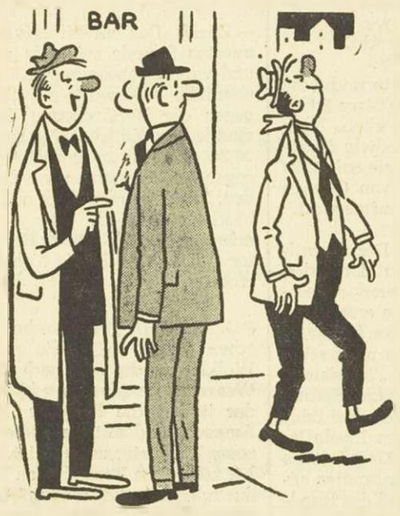
Erpresserische, zornige, eitle Briefe

Der jüngere Dumas erhielt von einem Erpresser einen Brief, in dem dieser droht, Skandalgeschichten über ihn zu veröffentlichen. Ein Verleger habe ihm 100 Louisdors dafür geboten. Falls der Dichter bereit sei, ihm ebenfalls diese Summe zu zahlen, werde er das Material nicht veröffentlichen lassen.

Dumas antwortete: „Ich kann Ihnen noch viel mehr und viel skandalösere Geschichten über mich liefern. Verlangen Sie vom Verleger 200 Louisdors und geben Sie mir die Hälfte für meinen Beitrag ab."

Gipfel der Eitelkeit

Als der italienische Dichter d'Annunzio noch in Paris lebte, erhielt er einen Brief mit der Anschrift: „Dem größten Dichter Italiens" — Der eitle d'Annunzio verweigerte die Annahme und erklärte dem Postboten, er sei nicht der größte Dichter Italiens, sondern der ganzen Welt.



„Wenn er heimgeht, hält er den Kopf immer so, damit er nichts verschüttet." (Belgien)

Das Mahnschreiben

Balzac wurde einmal von einem Gläubiger gemahnt. „Ich mache Sie darauf aufmerksam", schrieb dieser, „daß ich nicht länger warten kann. Ich habe eine dringende Schuld zu bezahlen."

Balzac schrieb postwendend zurück: „Wie, Sie machen Schulden, und ich soll sie bezahlen? Na, das ist wirklich unerhört!"

Den Zweck erreicht

Der nordamerikanische Kriegsminister Stanton war durch einen Offizier, der seinen Befehl mißverstanden hatte, gereizt. „Ich hätte große Lust, dem Menschen einmal meine Meinung mit derben Worten zu schreiben."

„Ei, tun Sie das", sagte Präsident Lincoln, „schreiben Sie gerade, was Sie im Sinn haben, machen Sie es so scharf wie möglich, schonen Sie ihn nicht!"

Bald nachher las Stanton dem Präsidenten die scharfe Rüge an den Offizier vor. „Gut gemacht", sagte Lincoln, „da fehlt nichts dran!"

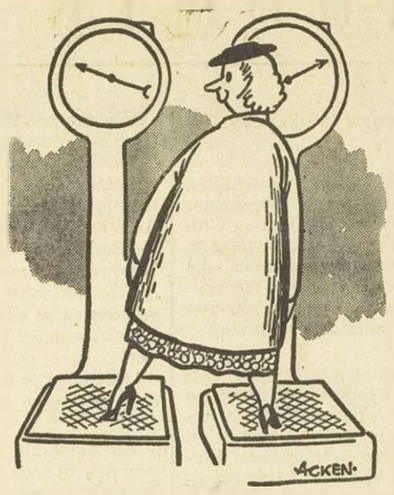


Bild ohne Worte (Schweden)

„Durch wen kann ich den Brief übersenden?" fragte der Kriegsminister.

„Übersenden?" entgegnete Lincoln. „Der Brief hat seinen Zweck erreicht, indem Sie Ihren Ärger diesem übertragen haben. Nun zerreißen Sie ihn! So mache ich es. Solche Briefe darf man nicht abschicken."

„Schreien heißt nicht Singen, Mademoiselle!"

Gluck und die Pariser Sänger

Der am 2. 7. 1714 in Erasbach (Oberpfalz) geborene und am 15. 11. 1787 in Wien verstorbene Komponist Christoph Willibald Ritter von Gluck, der eine Gesamterneuerung der Oper erstrebte und über 100 Opernwerke hinterließ, fand in dem französischen Gesandten in Wien du Roullet 1772 einen neuen Textdichter. Er führte ihn mit Hilfe von Glucks früherer Schülerin Marie Antoinette in Paris ein, wo Glucks Aufführungen, besonders der „Iphigenie" und der französischen Bearbeitung des „Orpheus" großes Aufsehen erregten. Gluck hatte allerdings keine geringe Mühe, seine Ansicht über Geschmack, Gesang und Deklamation den Sängern und Musikern beizubringen, so daß die Proben oft zu lärmenden Unterrichtsstunden wurden. „Das ganze Pariser Publikum", erzählt Erhard Klepper in „Die Aufklärung der Dame" (bei F. A. Herbig), „interessierte sich für diese Sache . . .. ja es schien vereinbart zu haben, keinen anderen Geschmack anzuerkennen als den, der so lange ihr Entzücken gewesen war. Als die Reihe an die Sänger und Sängerinnen kam, beklagte sich Mlle. Arnould, daß ihre Partie als Iphigenie nur gesprochene Musik sei, sie aber große Arien zu singen wünsche. — ‚Um große Arien zu singen', erwiderte Gluck, ‚muß man erst singen können; daher Mademoiselle, habe ich eine Ihnen und Ihren Kräften entsprechende Musik geschrieben. Versuchen Sie, gut zu sprechen, mehr verlange ich von Ihnen nicht, und denken Sie vor allem daran, daß Schreien nicht Singen heißt.'

Die Proben zum ‚Orpheus' verliefen nicht so stürmisch wie die zu ‚Iphigenie', weil den Musikern allmählich klar wurde, was der Komponist bezweckte, und die Sänger, die im Banne seiner beherrschenden Persönlichkeit standen, ihn fürchteten. Man wiederholte die erste Szene, wo sich der von Schmerzen gebeugte Orpheus während des herrlichen, die Bestattung Euridikes begleitenden Chorgesanges erhebt und in den Schrei verzweiflungsvoller Klage ausbricht: ‚Euridike!', um schon gleich darauf seinem dumpfen Brüten anheim zu fallen. Gluck war mit Le Gros nicht zufrieden, er ließ ihn des öfteren diesen Aufschrei wiederholen, in dem etwas wie Gesang lag. Schließlich verlor er die Geduld und sagte ärgerlich zu ihm: ‚Mein Herr, das ist unbegreiflich. Sie schreien immer, wenn Sie singen sollen, und handelt es sich ein einziges Mal darum, zu schreien, dann bringen Sie es nicht zustande. Denken Sie in diesem Augenblick weder an die Musik noch an den Chor, sondern schreien Sie einfach so schmerzvoll, als ob man Ihnen ein Bein absäge, und wenn Sie das können, dann gestalten Sie diesen Schmerz innerlich moralisch und von Herzen kommend .. Jedenfalls zitterte Madame Gluck, des Komponisten Gattin, jedesmal, wenn ihr Mann zu den Proben seiner Oper ging."

Der Theatermaler Johann Christian von Mannlich aus der Pariser Musikwelt hat in seinen Erinnerungen aus dem Jahre 1774 diese heiteren Episoden aus dem Leben des großen Gluck für die Nachwelt festgehalten.

Lächerliche Kleinigkeiten

Galante Entschuldigung

Junge Frau: „Du versprachst mir doch früher so oft, daß, wenn wir verheiratet seien, du mir jeden Wunsch von den Augen ablesen würdest. Bis jetzt ist aber nichts davon zu merken!"

Er: „Ja, sieh mal, Lenchen, die Liebe hat mich eben blind gemacht!"

Pech

„Und warum sind Sie eigentlich eingesperrt gewesen?"

„Weil ich einen Zug verpaßt habe."

„Nanu, das wird doch nicht mit Gefängnis bestraft?"

„Es war nämlich der Zug, mit dem ich noch zeitig genug über die Grenze gekommen wäre."

Wahrscheinlich!

Sie: „So, jetzt kommst du nach Hause? Und vollständig betrunken!"

Er: „Wieso betrunken?"

Sie: „Du wackelst ja!"

Er: „Ich wackeln? Keine Spur, ich schwanke nur, ob ich mir das von dir bieten lassen soll!"

Der Schwergeprüfte

Bei Müllers steht das Ehebarometer auf Sturm. Wie eine Sturmflut prasselt es über Müller her: „Sei doch ruhig" — er hatte bislang noch kein Wort gesprochen — „und vergiß ja nicht, daß du alles, was du jetzt hast, mir verdankst. Die Möbel, das gute Service, die ganze Wäsche habe ich in die Ehe gebracht! Was hast du denn gehabt, he?"

Müller benutzt die Atempause zu einer lakonischen Antwort: „Meine Ruhe hab' ich gehabt!"

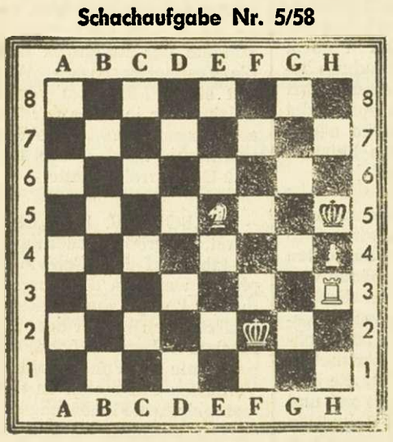
Zarter Wink

Junger Herr: „Ach, was für reizende kleine Kinderfingerchen haben Sie!"

Junge Dame: „Nicht wahr? Meine Mama sagt immer: Für dich wird der Verlobungsring nicht viel kosten!"

Harte Nüsse

Schachaufgabe Nr. 5/58



J. Th. Breuer

Weiß zieht und setzt in drei Zügen matt. Kontrollstellung. Schwarz: Kh5 (1) — Weiß: Lf2, Th3, Se5, Bh4 (4).

Versrätsel

Eins komponierte den „Oberon"
Der zwei steht bei den Bauern im Lohn.
Eint beide Worte zu einem Sinne —
Resultat: — Pfui, Spinne!

Aus drei mach eins

1. Eis — Natur — Nordost — Zahn — Oberst
2. Rad — Schutz — See — Ei — Kunst
3. Park — Ger — Lauf — Kanal — Bahn

Je drei Wörter aus den verschiedenen Reihen sollen zu Begriffen folgender Bedeutung zusammengezogen werden:

1. Verkehrsmittel, 2. Sportart, 3. gesetzlich geschütztes Gelände, 4. Bergmann, 5. deutsche Wasserstraße.

Die Anfangsbuchstaben der richtig ermittelten Wörter nennen einen oströmischen Kaiser.

Geographisches Silbenrätsel

Aus den Silben: a — af — al — ay — ba — cu — den — dor — e — en — en — en — en — gha — gen — gu — i — kei — li — li — mä — ni — ni — ni — nor — ru — ru — schwe — stan — ta — tau — tür — u — we, sollen zehn Ländernamen gebildet werden. Die Staaten liegen 1. auf dem Balkan, 2. in Südamerika, 3. in Europa, 4. in Kleinasien, 5. auf dem Balkan, 6. in Asien, 7. in Nordosteuropa, 8. in Südeuropa, 9. in Südamerika, 10. in Nordeuropa. Ihre Anfangsbuchstaben nennen einen **Erdteil.**

Eins ins andere

```
        E E
      E E E
    E E E E
  E E H H H
I I I I I L
M M N N N N N
N R R R R R R R
```

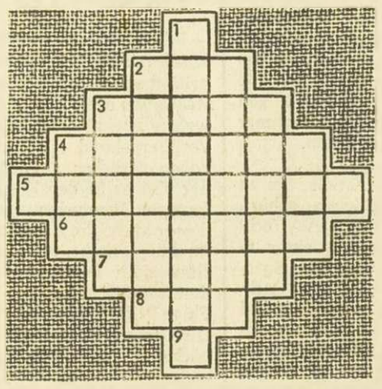
Die Buchstaben sollen so geordnet werden, daß die waagerechten Reihen bekannte Wörter enthalten, die sich jeweils nur in einem Buchstaben von einander unterscheiden. Die Wörter bedeuten, von oben nach unten: 1. Skatausdruck, 2. Hirschart, 3. italienischer Maler, 4. inneres Organ, 5. Stadt in Westfalen, 6. Mädchenname, 7. Pelzart.

Silbenrätsel

Aus den Silben: ap — bie — chen — cho — de — di — dot — du — e — er — ern — fel — fir — frie — gel — gen — ha — hu — korb — le — men — mos — na — nen — no — nor — ra — ral — ran — re — sa — sa — se — si — son — tar — te — ti — tu — u — we, sind 17 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, eine Lebensweisheit ergeben. (ch = ein Buchstabe).

Bedeutung der Wörter: 1. afrikanische Wüste, 2. Kirchenlied, 3. Kernobst, 4. germanischer Volksstamm, 5. persischer Dichter, 6. amerikanischer Erfinder, 7. Königreich, 8. Nachtvogel, 9. Rechtsbeistand, 10. Widerruf, 11. Insel der Sporaden, 12. Oper von Puccini, 13. Norm, 14. bäuerliche Tätigkeit, 15. Tierbehausung, 16. Laubbaum, 17. Wasserfahrzeug.

Rätseldiamant



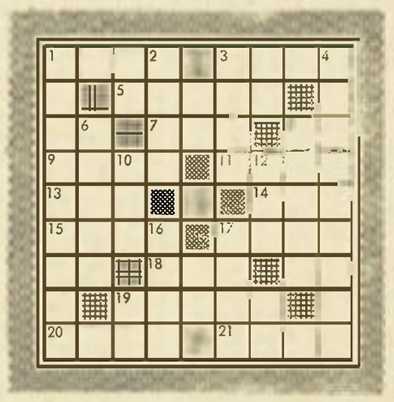
Waagerecht sind Begriffe folgender Bedeutung einzutragen: 1. Konsonant, 2. Körperteil, 3. Beschwerde, 4. Ortsvorsteher, 5. Ort im Harz, 6. Gefängnis, 7. Säulenkopf, 8. türkischer Titel, 9. Vokal. — Nach richtiger Lösung ist die Reihe 1 senkrecht mit der Waagerechten 5 gleichlautend.

Schüttelrätsel

Lese — Tag — Aga — Garn — Dung — Sure — Ase — Bor — Note.

Aus vorstehenden neun Wörtern sind durch Schütteln der Buchstaben und Hinzufügen je eines neuen Buchstabens neue bekannte Begriffe zu bilden: Die neu hinzugefügten Buchstaben nennen, in der angegebenen Reihenfolge gelesen, einen Zeitvertreib.

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. Fluß durch München, 3. Behausung, 5. islamischer Titel, 7. Europäer, 9. Hirschart, 11. germanischer Gott, 13. nordisches Wild, 14. Vorgebirge, 15. portugiesischer Seefahrer, 17. Sunda-Insel, 18. Mädchenname, 19. Milchdrüse, 20. Meerespflanze, 21. Nahrungsmittel.

Senkrecht: 1. Verbot, 2. Feldgrenze, 3. Stadt in der Schweiz, 4. griechischer Dichter, 6. Schutzhülle, 8. Indianertrophäe, 10. spanische Exkönigin, 12. Wolgazufluß, 16. Stoff, 17. Raubtier.

Zerlege-Aufgabe

Feige Hunde haben nur an der Kette Mut!

Dieser Spruch soll in die folgenden Begriffe zerlegt werden, so daß kein Buchstabe als Rest bleibt. Die jeweilige Buchstabenzahl ist in Klammern angegeben.

1. Männername (8), 2. Teil des Schlittens (4), 3. südamerikanisches Gebirge (5), 4. deutscher Humanist (6), 5. Besitz (8).

C wie „Chose"

1. Chicago ist die ? größte Stadt der USA.
2. Carpe diem! stammt von Horaz und heißt „Nütze den?".
3. Corniche heißt die weltbekannte Uferstraße zwischen Genua und ?
4. Chippendale-Stil ist Rokoko mit ? Motiven
5. Chablis ist ein Burgunderwein von ? Farbe?
6. Cinderella heißt im deutschen Märchen?

Buchstabenscherz

```
  S
  T
  R
D A M E
  S
  S
H E R R
```

Wie heißt der Satz?

Besuchskarten-Rätsel

HEDI HELMIS

Aus welchem Ort stammt die Dame?

Auflösung aus der vorigen Nummer

Acht Dichter: Anzengruber — Nestroy — Dauthendey — Ebner-Eschenbach — Rilke — Schiller — Eichendorff — Novalis. — Andersen

Ergänzungsrätsel: 1. Tor, 2.Ast, 3. Rot, 4. Amt, 5. Not, 6. Tag, 7. Eis, 8. Lohn, 9. Luft, 10. Au. — Tarantella.

Silbenrätsel: 1. Einsiedler, 2. Smetana, 3. Lofoten, 4. Eiffelturm, 5. Brasil, 6. Eichendorff, 7. Nasenbein, 8. Niederlande, 9. Universität, 10. Radar. — Es leben nur, die schaffen!

Kleine Maßnahme: Beide sind gleich groß.

Buchstabengleichung: a = Fis, b = acht, c = Ren, d = Schwaz, e = Perm, f = Erz, x = Fichtenschwärmer.

Ohne Rest: 1. Tischtennis, 2. Entwicklung, 3. wendig, 4. Marie, 5. Hohn.

Magisches Quadrat:
MESSE
ETTAL
STALL
SALVE
ELLER

Ordnung muß sein!: Erfahrung ist fast immer eine Parodie auf die Idee!

Buchstaben-Diagonale: 1. Dynamit, 2. Advokat, 3. Beduine, 4. Gendarm, 5. Flieder, 6. Urkunde, 7. Dreirad.

Vorsilben gesucht: 1. Frei-, 2. Lust-, 3. Ost-, 4. Rot-, 5. Eis-, 6. Not-, 7. Zeit-. — Florenz

Schachaufgabe: 1. h2—h4, g4×h3 (im Vorbeigehen); 2. Tg3—g6+

Kreuzworträtsel. Waagerecht: 1. Saal, 3. Tang, 6. Rot, 8. Tulpe, 9. Eisen, 10. bar, 11. Narbe, 13 Zange, 15. Sonde, 18. Tarif, 21. gar, 22. Lotte, 23. Aster, 24. Lob, 25. Epos, 26. Rede. — Senkrecht: 1. Satin, 2. Aller, 4. Arsen, 5. Genie, 6. Rebe, 7. Terz, 12. Bad, 14. Aga, 15. Salbe, 16. Netto, 17. Egel, 18. Trab, 19. Ratte, 20. Ferse.